NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07572814 1

Digitized by Google

1. Drama, German.
3. German language - Dialects.
Austria.
2. Poetry, German.

Digitized by Google

KH
AUG 10 1926

Castelli
NF

Digitized by Google

Digitized by Google

Gedichte

in

niederösterreichischer Mundart.

Digitized by Google

Digitized by Google

Gedichte

in

niederösterreichischer Mundart

von

J. F. Castelli.

Sammt allgemeinen

grammatischen Andeutungen

über den

niederösterreichischen Dialect überhaupt,

und einem Idioticon

zur Verständlichmachung der in diesen Gedichten vorkommenden, der n. ö. Mundart ganz eigenthümlichen Worter.

Wien.

Gedruckt auf Kosten des Verfassers.
In Commission bei F. Tendler.

1828.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
265874A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS

Gedruckt bei Anton Strauß's sel. Witwe.

Digitized by Google

Seiner

Kaiserlichen Hoheit

dem

Durchlauchtigsten Herrn Herrn

Johann Baptist

kaiserlichen Prinzen und Erzherzoge von Oesterreich,
königlichen Prinzen von Ungarn und Böhmen,

in tiefster Unterthänigkeit gewidmet

von dem Verfasser.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
265874 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1926 L

Digitized by Google

An oa'm's kloan's Bleam'l schdehd aloan
In Schad'n drauri au'm Roan,
Es hengd driabseli 's Köbf'l
Und lechadsd nach an Dröbfl
Foa' Matikaid und Dua'schd; — da sinkd
Da Dau fon Him'l, — 's Bleam'l drinkd,
Das schdoa'kd eam ali Glida,
Und fraindli lachd's hiazd wida.

A Wandasman gehd dua'ch an Wald,
Es is eam entrisch, is eam kald,
Es duad eam g'waldi banga
Fua' Rauwa'n und fua' Schlanga,
Wal umadum is finsdri Nachd —
Af oanmahl au'm Bea'g'l lachd
Dö Sun eam zua, dö guadi,
Und waida gehd a muadi.

A Fåda flend dahoam; — es fehld
Eam's Kind, was drausd'n in da Weld
Muas unta fül'n Gfoa'n
Bai Fremd'n umafoa'n;
Da Fåda grimd si, — då aschaind
An Eng'l eam und sågd: Main Fraind!
Sai ruawi und dua lach'n,
Ih wia' 'n glickli mach'n!

An Fåda g'schbia'd wohl, was ih moan:
Main Liad is 's Bleam'l au'm Roan,
'n Wåndasmån und Fåda
Sechd's in mia' selwa dåda;
Da hochi Hea', dea''s zua håd g'sågd,
Das 's Biach'l då sain Nåma drågd,
Dea' is fia' mqini Meng'l
Main Dau, — main Sun, — main Eng'l.

Wean, ån haling Sankd Pedri Stuhlfaia-Dach 1828.

J. F. Castelli.

Digitized by Google

Vorerinnerungen.

Ich muß mich über Mehreres hier aussprechen und in voraus rechtfertigen, um allfällige Irrungen zu berichtigen und mir nicht etwas aufbürden zu lassen, woran ich nicht Schuld trage. Ich bin es mir schuldig, dem Leser sowohl die Anregungen bekannt zu geben, welche mich zur Verfassung dieser Lieder bestimmten, als auch die Gründe mitzutheilen, welche ihre Herausgabe veranlaßten. Es scheint mir nöthig denselben schon im voraus der schwierigen Schreibart wegen um Vergebung zu bitten, und überhaupt muß es mein Wunsch seyn, dieses mein Werkchen aus dem rechten Gesichtspuncte in jeder Hinsicht betrachtet zu sehen; darum ersuche ich auch diejenigen Leser, welche in diesem Büchlein etwas mehr suchen als Scherz, oder ein Liedchen zur Declamation, diese Vorerinnerungen nicht zu überschlagen.

I.

Was mich zur Verfassung dieser Gedichte anregte und zur Herausgabe bestimmte.

Als geborner Wiener ist mir der niederösterreichische Dialect schon von Kindheit an eigen, ich hatte spä-

Digitized by Google

ter in meiner Stellung als landständischer Beamter, als welcher ich bey verschiedenen Anlässen alle Gegenden der vier Viertel (Kreise) Nieder-Oesterreichs in Amtsgeschäften bereisete, Gelegenheit, diesen Dialect, wie er sich auch im Munde des Landmannes, abweichend von jenem des Residenzstädters, zeigt, genau zu studieren, und ich darf mir schmeicheln, daß denselben wenige meiner Landsleute so genau in seinem tiefsten Wesen kennen, als ich. Es liegt in meinem Pulte ein großes ausführliches Idioticon, welches ich durch Forschung und Fleiß vieler Jahre zusammengetragen habe, worin ich auch die Abstammungen der Wörter zu erforschen und beizusetzen bemüht war, und welches ich vielleicht später der Welt übergeben werde.

Ich fühlte es bei solcher Kenntniß des niederösterreichischen Dialectes wohl, welche Naivetät, welche Fröhlichkeit, aber auch zugleich welch ein tiefes Gemüth in ihm liege. Unsere Bauernliedchen, meist nur aus einem G'ſödsl (einer Strophe von vier Versen) bestehend, sind oft, ohne tiefen Sinn zu haben, ja oft sogar auch ohne allem Sinn, bloß allein durch den Klang der Mundart so komisch und naiv, daß sie Jeden anziehen, der sie aus einem Munde vortragen hört, welcher des Dialectes ganz mächtig ist. — Ich habe Fremde durch den Vortrag solcher Liedchen oft lachen gemacht, oft auch ihre Rührung erweckt, ohne daß sie auch nur ein Wort von dem verstanden, was sie hörten. Wenn der bloße

Digitized by Google

Klang, die Mundart allein schon solche Wirkung hervorbringt, um wie viel größer muß diese erst werden, wenn das Lied — es versteht sich in einem Tone, einer Haltung, in Gedanken, Folgerungen und Ausdrücken, welche dem Landmanne eigenthümlich sind — Gegenstände behandelt, welche das Gemüth oder das Zwerchfell treffen, ja selbst auch den Verstand, den ich nicht von der Dichtkunst ausschließe.

Ich hatte den herrlichen Hebel gelesen, hatte seine vortrefflichen Gedichte in succum et sanguinem vertirt, und — ich darf es bekennen — kein Dichter hat auf das Herz meines Herzens so mächtig gewirkt als er. Diese Tiefe der Anschauung, diese Darstellung des Höchsten im schlichtesten Gewande muß Jeden allgewaltig ergreifen, der ein Herz im Busen trägt. Es war natürlich, daß ich meine geringen Kräfte versuchte, auch in meinem Dialecte etwas zu dichten, was seine eigenthümliche Naivetät zeigen, was beweisen sollte, daß auch er sich zur Darstellung der tiefsten Empfindungen eigne, und daß außer dem gemüthlichen Frohsinn noch etwas Höheres in ihm liege. Meines Wissens hat im niederösterreichischen Dialecte vor mir noch Niemand gedichtet. Der verehrungswürdige Grübl und später Maurus Lindermayer haben Gedichte in oberösterreichischer Mundart verfaßt. — Schottky und Zischka haben bereits vorhandene Volkslieder gesammelt und nur weniges vom Eigenen beigegeben.

*

Digitized by Google

Ich ging also mit Muth ans Werk, und verfaßte so zuerst die Gedichte Aloan, an d'Sun und Ja und Noan. Um zu erfahren, welche Wirkung sie machen würden, ließ ich sie im Jahre 1822 in der hiesigen Wiener Zeitschrift abdrucken und hatte das Vergnügen sie binnen kurzer Zeit in aller Welt Munde, sowohl der Gebildeten, als auch des Volkes, wiedertönen zu hören. Das erstere und letztere wurden von vielen Tonsetzern in Musik gesetzt, an allen öffentlichen Orten zu Geigen und Harfen abgesungen, und selbst im Gebirge hörte ich sie von Landleuten zur Zither singen. Das gab mir Muth, und nun erst beschloß ich, Gedichte in niederösterreichischer Mundart, und zwar in allen Formen und Dichtungsarten, nach und nach zu verfassen. Ich ließ später im Wiener Conversations-Blatte die Gedichte da Bua sol hairad'n, da Mai und da Bach, im Wanderer im Volksgarten das Gedicht Dach und Nachd abdrucken, welche Lieder mit den erstern gleiches — für mich schmeichelhaftes Schicksal hatten. Sie gingen in Abschriften von Hand zu Hand, vorzugsweise gefiel da fia'rbladladi Gle, welcher von Herrn Neubruck im Josephstädter Theater öffentlich mit dem größten Beifall vorgetragen wurde. Dieses komische Gedicht und dann das gemüthliche an d'Sun, welches letztere von Dlle. Lindner auf dem Hofburg-Theater in dem Stücke: die Proberollen declamirt wurde, brachten, ich darf es sagen, die au-

Digitized by Google

ßerordentlichſte Wirkung hervor, und hätte ich dieſe beiden Lieder für alle Jene copiren wollen, von denen ich darum erſucht wurde, ich würde vielleicht ein Jahr lang nichts Anderes haben ſchreiben dürfen. Bei Gelegenheit der erfreulichen Wiedergeneſung unſeres angebetheten Monarchen erſchien dann im Jahre 1826 mein beſchreibendes Gedicht: da Baua bain Koaſa ſaina Grangad, und hatte das Glück, die Gefühle jedes biedern Oeſterreichers ſo zu treffen, daß von dieſem Gedichte binnen vierzehn Tagen ſo viele Exemplare verkauft wurden, daß mir das Glück zu Theil wurde, dem hieſigen Blinden-Inſtitute die daraus gelöſte bedeutende Summe von 1400 fl. zufließen laſſen zu können. In- und ausländiſche Zeitſchriften ſprachen ehrenvoll von dieſem Gedichte, das Archiv that mir ſogar die große Ehre an, mich mit Hebel zu vergleichen. O hab' ich von dieſem herrlichen Dichter nur ein Fünkchen erhaſcht, es ſoll mir eine Freudenſonne ſeyn für mein ganzes Leben. Ueberall, in öffentlichen Blättern, und in Privat-Zirkeln wurde ich aufgefordert, meine geſammten Gedichte im niederöſterreichiſchen Dialecte bald erſcheinen zu laſſen; ich genoß die gnädige Auszeichnung, Ihrer Majeſtät der Kaiſerinn meinen Baua bain Koaſa ſaina Grangad ſelbſt vorleſen zu dürfen, und der kaiſerliche Prinz Erzherzog Johann, der hohe Freund der Natur, gab mir ſogar die Erlaubniß, ihm dieſe Gedichte widmen zu dürfen.

Digitized by Google

Ich darf also wohl mit Recht sagen, ich sey allseitig zur Herausgabe dieses Werkes aufgefordert worden.

II.

Wie ich diese Gedichte angesehen wissen möchte.

Als Versuche, als bloße Versuche. — Ich hab' es gewagt das österreichische Volk in seinen Neigungen, Empfindungen, Gefühlen, Erkenntnissen und Ausdrücken darin darzustellen. Hätt' ich es getroffen, so wären meine Gedichte gut; denn sein Gegenstand, das österreichische Volk, ist gut. Gemüthlichkeit, Frohsinn und Anhänglichkeit an Fürst und Vaterland sprechen sich in Allem aus, was der Oesterreicher spricht und thut, dabei aber auch eine gewisse sarkastische Laune. Ich hoffe, man wird diese Eigenthümlichkeiten als hervorstechende Eigenschaften in diesen Gedichten finden.

Ich übergebe dem Leser Gedichte aller Gattungen, beschreibende, wie: d'Åmbreln, Liabs- und Hairådshisdoari, da Baua bain Koasa saina Grångad, und da Droam; — Lieder im engeren Sinne des Wortes, wie: Aloan, d'Sun, da Busch'n, Drôschaliad, da Schbizbua in Augnan, main Wai und 's Råbar'n saini, Jå und Noan, Jusd rechd, Liadl fon Wain, 'n Buam saini Schets fon Schådsl, da Baua und sain Schiml, wås ih fiar'chd, 's Deandl und 's Hal-

da=Ba'l; — Elegieen, wie: da' Åbflboam, da Dod, Hoamweh, d'Rai; — Romanzen, wie: Wo is dai God, 's Midlaid'n, d'oa'mi Håldares'l, da Bach, d'sundabari Grangad; — Gedichte didaktischen Inhaltes, wie: Dach und Rachd, da Mensch fon Ainwendi; — dialogisirte, wie: da Hairådsandrach, da Bua sol hairåd'n; — ein Volksmährchen: da Schnaida und da Ris; — auch ein dramatisches Gedicht: Da fahegsdi Bia'nboam, und noch mehrere vermischten Inhaltes.

Ich habe so viel möglich versucht in diesen verschiedenen Dichtungsarten auch alle möglichen Versarten anzuwenden, um hiedurch zu zeigen, daß sich der niederösterreichische Dialect zum Hexameter wie zum Jambus, zum Alexandriner wie zum daktilischen Versmaße eigne. In wie ferne ich dabei glücklich war, wird die Kritik entscheiden; nur bitte ich dabei nicht zu strenge zu urtheilen, und zu bedenken, daß sich beim Technischen im niederösterreichischen Dialecte unendliche Schwierigkeiten entgegen stellen, welche kaum zu überwinden sind. Wer dieser Mundart nicht genau mächtig ist, dürfte leicht den Rhythmus manches Verses ganz und gar vermissen, oder durch eine einzige falsche Betonung die Scansion falsch finden, indessen dieß doch keineswegs der Fall ist. Dazu können wohl am leichtesten die einzelnen Mitlaute am

Digitized by Google

Ende eines Wortes, z. B. die 'n statt en verleiten, welche nichts desto weniger für sich ganz allein eine vollständige kurze Sylbe bilden, und mittelst eines ganz eigenen Gaumenlautes von dem Niederösterreicher so klar und verständlich prononcirt werden, daß wohl beim Hören kein Zweifel darüber entstehen könnte, wohl aber bei dem Lesen. Derselbe Fall kann bei den Doppellauten eintreten, und würde Jemand z. B. das o͡a theilen, statt es in einen Ton zusammen zu ziehen, so erhielte dadurch das Wort statt einer Sylbe zwey, und Vers und Rhythmus wären verloren. Ich habe in dieser und vielen andern Rücksichten es für nöthig erachtet, kurze und allgemeine grammatische Andeutungen diesen Gedichten beizugeben, welche denjenigen, die den niederösterreichischen Dialect nicht genau kennen, doch wenigstens die Haupteigenheiten desselben aufklären werden, und ich ersuche Fremde auch diese Andeutungen nicht zu überschlagen.

III.

Was sich mir für Hindernisse in den Weg stellten, und wie ich diese zu beseitigen suchte.

Das erste und Haupthinderniß, welches sich mir entgegen drängte, war die Schreibart. Schottky und Zischka hatten mir bei ihrer Sammlung österreichischer Volkslieder darin vorgearbeitet, und ich mußte ihre Schreibart, mit Ausnahme weniger Klei-

Digitized by Google

nigkeiten, für die vorzüglichste erkennen. Ich beschloß daher auch diese zu wählen. Allein als die ersten Probegedichte auf diese Art abgedruckt waren, kamen mir von allen Seiten Klagen entgegen: diese Gedichte wären — selbst für den Nieder-Oesterreicher, der seiner Mundart ganz mächtig ist — äußerst schwer zu lesen. Schon die vielen Bindungszeichen über den Buchstaben, dann die höher stehenden kleinern Lettern, die Schd statt St — die ds statt z — alle Doppellaute u. s. w. gäben der Schrift schon bei dem ersten Anblicke eine Fremdartigkeit und Gedehntheit, daß man die Wörter nicht übersehen und erst langsam zusammen buchstabiren müsse, um sie zu verstehen. — Ich gebe dieß gerne zu, und gestehe, daß ich selbst die von Zischka herausgegebenen herrlichen österreichischen Volksmährchen nicht vom Blatte zu lesen im Stande war, sondern sie mir erst mundrecht machen mußte, bevor ich vermochte, sie in einem Zirkel vorzulesen. Allein, wie wäre diesem Uebel abzuhelfen? Ich sehe nicht ein, auf welche Art ich dem Leser diese Mühe ersparen könnte. — Will ich in irgend einem Dialecte schreiben, so liegt es mir ob, diesen ganz genau zu bezeichnen, ich muß seine Laute, seine Biegungen, seine Abweichungen, Unarten und Eigenheiten auf's getreueste angeben. Nicht nur diejenigen müssen ihn erkennen, welche bereits früher in sein Wesen eingedrungen sind, auch Fremde müssen in den Stand gesetzt werden, ein Wort — wenn

Digitized by Google

sie anders auf alle von mir gebrauchten Zeichen und beigesetzten Andeutungen Acht haben, in Schall und Laut so wie der Nieder-Oesterreicher auszusprechen, oder wenigstens ähnlich. Dieser Zweck war nicht anders zu erringen, als indem ich versuchte, durch mehrere Buchstaben, als vielleicht zum Sinn allein nothwendig gewesen wären, auch den mundartlichen Schall zu bezeichnen. Viele haben gemeint, ich solle die Gedichte in einer mehr dem Hochdeutschen sich nähernden Schreibart schreiben, und allenfalls nur jene Wörter, welche dem niederösterreichischen Dialecte ganz allein angehören, dem Laute gemäß bezeichnen; sie meinten, die Lieder mögen geschrieben seyn, wie sie wollten, der Oesterreicher könne sie doch immer in seinem Dialecte vortragen. Das mag allerdings seyn, allein ich habe ja diese Lieder nicht für meine Landsleute allein geschrieben, sondern auch — oder vielmehr war es mein höherer Zweck — um den Fremden das Eigenthümliche, das Naive und Frohsinnige, das Zarte und Vielgestaltige des niederösterreichischen Dialectes zu zeigen. Und zudem, wenn ich das gewollt hätte, so hätte ich Gedichte in hochdeutscher Sprache schreiben und sie drucken lassen dürfen, so wären diese zugleich Gedichte in allen deutschen Dialecten gewesen; denn Jeder, der eines Dialectes ganz mächtig ist, ist auch gewiß im Stande jedes beliebige Gedicht in seiner Mundart vorzutragen.

Digitized by Google

Andere haben geglaubt, es wäre beſſer, wenn ich bei jedem Gedichte eine beſſere Verdeutſchung desſelben beiſetzen würde. Allein abgeſehen davon, daß dadurch mein eigentlicher Zweck ganz verfehlt wäre, ſo würde das — wenn anders meine Gedichte ſich durch die Eigenthümlichkeit des Dialectes auszeichnen — gar nicht möglich ſeyn, denn ſolche Eigenthümlichkeiten laſſen ſich in einer beſſern Verdeutſchung nicht wiedergeben, und das Gedicht verliert unendlich dadurch. Darum hab' ich mich auch immer über die Herren von A bis Z geärgert, welche ſich die undankbare, und der Sache ſchädliche Mühe gegeben haben, Hebel'ſche Gedichte ins Hochdeutſche zu überſetzen, und dadurch den Thau von den herrlichen Blumen zu ſtreifen.

Ich kann dir alſo, mein lieber Leſer, die Mühe nicht erſparen, mich erſt leſen zu lernen, und muß meinen Dialect ſchon ſo ſchreiben, wie er iſt.

Ein anderes wohl zu bedenkendes Hinderniß war die Verſchiedenheit der Ausſprache, welche der niederöſterreichiſche Dialect in ſeiner Heimath ſelbſt erleidet. In den Kreiſen U. W. W. und U. M. B. ſpricht man ein Wort oft ganz anders aus, als in den Kreiſen O. M. B. und O. W. W. — Es iſt, als ob ein Fluß oder ein Berg die natürliche Gränze für dieſe oder jene Ausſprache bildete. Ich will mich durch einige Beiſpiele deutlicher erklären. — In dem V. U. W. W. ſagt der Landmann maini Ogs'n (meine Ochſen),

Digitized by Google

in U. M. B. mâini Ogsna, in O. M. B. aber mâini Ôigs'n. — Im U. W. W. heißt heim, daham, in O. W. W. dahôam, in O. M. B. dahôamd'n. — Katharina heißt in U. W. W. Kada'l oder Kadi, in O. W. W. Kadl oder Kôadl, in O. M. B. Kadal. Ich könnte hier unendlich viele solche Beispiele anführen. Der Wiener hat seinen ganz abgesonderten Dialect. Was sollte ich mir nun hier für eine Gränzlinie ziehen? sollte ich einen oder den andern Kreis ausschließend wählen? — Ich wollte dieß nicht; ich wollte alle Variationen desselben Dialectes berühren, darum bitte ich, mich keiner Ungleichheit oder Inconsequenz im Ausdrucke zu beschuldigen, wenn man dasselbe Wort in einem Gedichte so, in dem andern anders gefügt und geschrieben findet. Es ist Beides im niederösterreichischen Dialecte also gang und gäbe, nur nach Verschiedenheit des Ortes verschieden.

IV.

Einige Bitten an Verschiedene.

Ich ersuche Diejenigen, welchen vielleicht ein oder das andere Lied in dieser Sammlung gefallen sollte, und welche es durch Vorlesen in Gesellschaften zu verbreiten gesonnen sind, dieß nicht eher zu thun, bis sie sich dasselbe ganz mundrecht gemacht haben, sie würden mir und meinem Werkchen sonst mehr schaden als nützen; auch bitte ich nichts wegzulassen oder zu verändern.

Digitized by Google

Ich bitte sehr, keines dieser meiner Gedichte ins Hochdeutsche zu übersetzen, es käme mir vor, als ob ich einen Bauer mit juchtenen Stiefeln in einem Damensalon stehen und Eis essen sähe, er würde sich sehr linkisch benehmen.

Gefällt es etwa irgend einem Musiker, ein oder das andere Lied in Musik zu setzen, so bitte ich ihn, die genaueste Charakteristik auch bei seiner Tonsetzung nicht aus den Augen zu verlieren. Ein Walzer wird fast überall anwendbar seyn, selbst bei den elegischen Gedichten, er dürfte hier nur ins Minore moduliren. Die Bauern-Zither wäre zur Begleitung das geeignetste Instrument. Ihr zunächst die Harfe. Ich glaube, daß hierin die Landleute selbst, wenn sie sich zu einem Lied eine Melodie zusammen suchen, wie dieß öfters geschieht, den Sieg über alle Componisten davon tragen werden.

Alle und Jede, welche diese Gedichte zu Gesicht bekommen, bitte ich, sich durch die Schwierigkeiten der ersten Blicke nicht irre machen und sich die Mühe nicht verdrießen zu lassen, sich hinein zu lesen. Haben sie nur ein Paar Lieder genau durchstudiert, so geht es dann schon leichter, und vielleicht findet sich dann doch Etwas, das ihre Mühe lohnt, wär' es auch nur das Bewußtseyn, ein Werk und seinen Verfasser nicht falsch zu beurtheilen.

Und somit geht denn hin, meine Kinder, die ich — ich darf es bekennen — nicht ohne Schmerzen geboren.

Digitized by Google

Ganz mißgestaltet seyd ihr nicht, davon halt' ich mich überzeugt, aber daß ihr dem Vater hübscher vorkommt als Fremden, ist wohl auch natürlich, und daher nicht zu verargen. Ich empfehle euch allen Wohlwollenden, und gebe hier nur noch zu bedenken:

Daß Hanöfa'l *) zwidschad und d'Råchdigål singd,
Röd wögna-r-an Lob, — wal's d'Nadua' dazua zwingd.

Wien, im Jänner 1828.

J. F. Castelli.

*) Hänfling.

Grammatische Andeutungen

über

die niederösterreichische Mundart.

I.

Von den Buchstaben.

Der niederösterreichische Dialect braucht alle Buchstaben der hochdeutschen Mundart, nur die härteren Mitlaute seltener als die weichen, da es eine seiner Eigenthümlichkeiten ist, daß er — so schwer er auch immer einem Fremden vorkommen mag — dem daran Gewohnten so wenig Mühe als möglich mache, und von ihm so schlotterich (schlámbad) als möglich gesprochen werde. Nur sehr selten vernimmt man bei dem Nieder-Österreicher ein T, P, X, Q und Z. Statt T setzt er meist D, statt P — B, statt X — Gs, und statt Z — Ds.

Die niederösterreichische Mundart hat ein doppeltes A, ein sehr hohes und ein sehr tiefes. Das tiefe A, welches in der Aussprache genau so klingen muß, wie das tiefe englische A, ist eine Haupteigenheit dieses Dialectes. Ich habe es, zur Unterscheidung von dem hohen A, immer oben mit einem o bezeichnet (å), welches in der Aussprache ja nicht übersehen werden darf, weil dadurch das Wort leicht einen ganz andern Sinn erhalten kann. So sagt zum Beispiel der Nieder-Österreicher, wenn er die Frucht des Mandelbaumes benennen will, d' Mándl (mit einem tie-

Digitized by Google

fen å), überſähe man aber dieſes hier, und ſpräche dafür das hohe a, Mandl, ſo bezeichnete es einen kleinen Mann, ein Männchen. Derſelbe Fall wäre es bei Håndl (Handel) und Handl (Händchen), ån (an) und an (ein), und ſehr vielen andern.

Wo der Hochdeutſche ein e braucht, da hört man bei dem Nieder-Öſterreicher oft ein ö, — wie zum Beiſpiele in löſ'n (leſen), g'wöſ'n (geweſen), Nöds (Netz). Hierin haben es nach meinem Dafürhalten die Herren Zifchka und Schottky bei der Herausgabe der „öſterreichiſchen Volkslieder" verſehen, daß ſie bei ihrer Schreibart faſt immer das e gebrauchten, wo doch in der Ausſprache deutlich ein ö zu hören ſeyn muß.

Zuſammengeſetzte Selbſtlaute, oder Doppellaute, hat der Nieder-Öſterreicher mehrere, als der Hochdeutſche, hingegen ſind ihm auch einige Doppellaute des Hochdeutſchen überflüſſig. So hab' ich in der niederöſterreichiſchen Mundart das ei, eu und äu nie gehört, wenigſtens nicht in der Strenge, wie ſich dieſe Doppellaute in der Ausſprache von dem ai unterſcheiden ſollten. Der Nieder-Öſterreicher braucht dafür überall ſein helleres ai. Die Doppellaute, die er braucht, ſind: ai, au, ea, oa, oi, ui, ia und ua. Ich habe alle dieſe mit dem Bindungszeichen ⁀ bezeichnet, um dadurch anzudeuten, daß ſie bei der Ausſprache ganz in einander fließen und doch beide gehört werden müſſen. In Fällen, wo dieß nicht zu geſchehen hat, wo man jeden einzeln hören muß, oder der eine nur als ein Dehnungszeichen des andern da ſteht, wie z. B. in dem Worte ſie, hab' ich das Bindungszeichen weggelaſſen.

Sehr leicht ſind die Doppellaute a͡i, a͡u, o͡i und u͡i auszuſprechen, weil ſie denſelben Klang, wie in der hochdeut-

Digitized by Google

schen Mundart, beibehalten. Schwerer fällt die Aussprache des i͡a und u͡a, und am schwersten jene des o͡a und e͡a. — Das i͡a muß so ausgesprochen, die beiden Selbstlaute so in einander gezogen werden, als wenn statt des i vor dem a ein j stünde. Z. B. das Wort Kia (Kühe) wie Kja; Fiach (Vieh) wie Fjach, u. s. w. — Eben so müssen auch beide Selbstlaute bei dem u͡a gehört und doch so in einander gezogen werden, als ob es nur ein Laut wäre, wie z. B. in Mu͡ada (Mutter), Bru͡ada (Bruder). Von der Aussprache des o͡a kann ich den deutlichsten Begriff geben, wenn ich sage, es werde ganz so ausgesprochen, wie das französische oi in den Wörtern moi, quoi u. s. w. Am schwersten auszusprechen ist e͡a, besonders wenn ein n darauf folgt. Hier muß das e͡an in einen einzigen Nasenlaut zusammengezogen werden, und diese Prenuntiations-Nuance ist es vorzugsweise, welche dem niederösterreichischen Dialecte so eigenthümlich und so außerordentlich schwer ist, daß ich noch nie einen Ausländer, mochte es auch ein Deutscher seyn, traf, der es ganz so gesprochen hätte, wie der Nieder-Österreicher. Man bemerkt meistens die Anstrengung, es aussprechen zu wollen, und eben dadurch erhält es einen ganz andern Klang. An diesem einzigen e͡an erkennt der Nieder-Österreicher alsogleich, daß der Sprecher nicht sein Landsmann sey, und hätte er sich auch Jahre lang in dem Lande aufgehalten, und sich alle erdenkliche Mühe gegeben, sich dessen Mundart eigen zu machen; z. B. in dem Namen unserer Residenz We͡an (Wien), oder in e͡an (ihnen). Der Franzose, dem die Nasenlaute gewöhnlicher sind, trifft es noch am leichtesten.

Bei manchen Doppellauten muß am Schlusse in der Aussprache noch ein r, aber nicht rein, nicht schnarrend, sondern nur halb,

Digitized by Google

eigentlich nur als eine Verschärfung jenes Doppellautes, vernommen werden. Dieses habe ich in meiner Schreibart dadurch anzudeuten gesucht, daß ich nach dem Doppellaute noch ein r aus kleinerer Schrift etwas höher, und gleichsam nur als Mahnung für den Leser setzen ließ; z. B. in den Worten d u a^{r} ch g e h n, (durchgehen), Sch o a r (Schaar) u. s. w. — Derselbe Fall tritt oft auch bei einfachen Selbstlauten ein, wie z. B. in H u s a^{r} (Husar), a B a^{r} l (ein Pärchen) u. s. w.

Die Mitlaute haben in dem niederösterreichischen Dialecte eben denselben Lungen-, Gaumen-, Gurgel-, Lippen-, Zungen- oder Zahnlaut, wie im Hochdeutschen. Nur zeigt sich bei der Aussprache immer noch mehr Weiche, Milde, Bequemlichkeit des Sprechenden, als im Hochdeutschen. Das b neigt sich an Weiche noch mehr zum w; das l hat — vorzüglich am Schlusse eines Wortes — einen dumpfern Ton; das n am Ende eines Wortes ist nur ein gedehnter Nasenton; so wird z. B. M å n (Mann) fast so wie das französische mon (mein) ausgesprochen. — In s c h e n (schön) muß das e n so tönen, wie in gallopin das in am Schlusse.

II.

Von dem Hauptworte und Geschlechtsworte.

Die Hauptwörter haben ihre Geschlechter, Zahlen und Endungen, in der niederösterreichischen Mundart wie in der hochdeutschen. Nur bemerkt man auch hier viele Abweichungen. —

Der Nieder-Österreicher gesteht den meisten Hauptwörtern dasselbe Geschlecht zu, welches ihnen der Hochdeutsche einräumt, doch verändert er es auch bei manchen. So z. B. sagt er statt

Digitized by Google

die Butter, dea^r Buda, ſtatt das Polſter, dea^r Bolsda, ſtatt das Licht, dö Liachd'n, ſtatt die Geſundheit, dea^r G'ſund u. a. m. —

In Hinſicht auf die Zahlen verändert der Nieder-Öſterreicher die Hauptwörter in der vielfachen Zahl oft ganz anders, als der Hochdeutſche. Der Mann hat bei dem Hochdeutſchen in der vielfachen Zahl die Männer, bei dem Nieder-Öſterreicher d' Måna, — da Bahm (der Baum), d' Bama (die Bäume), — da Kamp'l (der Kamm), d' Kamp'ln (die Kämme). Oft iſt die Veränderung des tiefen å in ein hohes a ſchon ganz allein das Kennzeichen einer vielfachen Zahl: z. B. da Gedång'n (der Gedanke), dö Gedang'n (die Gedanken); meiſten Theils ſetzt der Nieder-Öſterreicher zu dem Worte nur ein a oder ein na, um die einfache in die vielfache Zahl zu verwandeln; z. B. da Menſch (der Menſch), d' Menſchna (die Menſchen), — 's Menſch (das Menſch, eine verächtliche Weibsperſon), d' Menſcha; da Fung'n (der Funke), d' Fungna (die Funken); 's Hemad (das Hemd), d' Hemada (die Hemden).

In Rückſicht auf die Endungen hat der Nieder-Öſterreicher alle Endungen des Hochdeutſchen, mit alleiniger Ausnahme des Genitives, welchen er, in ſo ferne dieſe Endung ein Eigenthum andeutet, immer umſchreibt und mit dem perſönlichen Fürworte ſein fügt. Er ſagt z. B. nicht: des Vaters Sohn, ſondern: 'n Fåda'n ſain Sun (dem Vater ſein Sohn); — er ſpricht nicht: der Leute Häuſer, ſondern: 'n Laid'n inari Haiſa (den Leuten ihre Häuſer).

Auch die Geſchlechtswörter ſind dieſelben, wie im Hochdeutſchen, nur tritt bei dem niederöſterreichiſchen Dialecte der Fall ein, daß das beſtimmte Geſchlechtswort faſt in allen En-

dungen der einfachen und vielfachen Zahl nur einen einzigen Buchſtaben enthält, da alle übrigen in der Ausſprache elidirt werden. Hier die Abänderungen von Hauptwörtern männlichen, weiblichen und ſächlichen Geſchlechtes, ſammt ihren Geſchlechtswörtern, zum Beweiſe der hier aufgeſtellten Andeutungen.

Männliches Geſchlecht.

Da Fåda (der Vater).

	Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Nomin.	Da Fåda	dö Fåda'n
Genit.	'n Fåda'n ſain	'n Fåda'n inari
Dativ	'n Fåda'n	'n Fåda'n
Accuſ.	'n Fåda	d' Fåda'n
Vocat.	o da Fåda	o d' Fåda'n
Ablat.	fon 'n Fåda'n	fon 'n Fåda'n

Weibliches Geſchlecht.

D' Mûada (die Mutter).

Nom.	d' Mûada	d' Mûada'n
Genit.	da Mûada ſa[r]	'n Mûada'n inari
Dativ	da Mûada	'n Mûada'n
Accuſ.	d' Mûada	d' Mûada'n
Vocat.	o d' Mûada	o d' Mûada'n
Ablat.	fon da Mûada	fon 'n Mûada'n

Sächliches Geſchlecht.

's Kind (das Kind).

Nomin.	's Kind	d' Kinda
Genit.	'n Kind ſain	'n Kinda'n inari

Digitized by Google

	Einfache Zah.	Vielfache Zahl.
Dativ	'n Kind	'n Kinda'n
Accuſ.	's Kind	d' Kinda
Vocat.	o 's Kind	o d' Kinda
Ablat.	fon Kind	fon 'n Kinda'n.

III.

Von dem Adjectiv (Beiworte).

Dieſe richten ſich ſowohl in ihrer Declination, als auch Comparation ganz nach den hochdeutſchen Regeln, mit Ausnahme jener Veränderungen, welche durch die verunſtaltete Ausſprache ſelbſt hervorgebracht werden. Durch dieſe letzte verändert ſich das e am Ende in allen Geſchlechtern in i, das er in a; z. B. da åldi Mån (der alte Mann), an ålda Mån (ein alter Mann) u. ſ. w.

Die zweite Vergleichungsſtaffel erhält ſtatt dem r im Hochdeutſchen, ein a im Niederöſterreichiſchen, — und die dritte ein sd'n oder esd; z. B. gros, greſſa, gresd'n, — hoch, hęcha, hegsd'n, — lång, lenga, lengsd'n u. ſ. w. — Die meiſten Adjective erhalten im Comparativ einen Umlaut, wie man ſchon aus den obigen ſieht. Dieß iſt aber auch bei ſolchen Adjectiven der Fall, welche im Hochdeutſchen ohne Umlaut comparirt werden, wie z. B. in dem Worte klein, kleiner, kleinſte, welches im niederöſterreichiſchen Dialecte kloân, kleana, kleansd'n heißt, wo ſich der Umlaut klar zeigt.

Comparative durch Zuſammenſetzungen, um den Grad zu erhöhen, gibt es im niederöſterreichiſchen Dialecte viel mehrere

Digitized by Google

und bezeichnendere, als im hochdeutschen Dialecte; z. B. schneeblîadlwâis (schneeblüthenweiß), kohlrâb'nschwoa^{r}ds (kohlrabenschwarz), zaunmoa^{r}tadir (zaunmarterdürr), wachadlwoa^{r}m, brenhoas u. s. w. — Eben so wird auch der höchste Grad durch ân, af, zu'n und in bezeichnet; z. B. ân bösd'n, afs schensdi, ân g'schaidasd'n, zu'n brafasd'n, in mindasd'n.

IV.

Von dem Pronomen oder Personwort.

Das Personwort richtet sich eben auch in allen Personen und Endungen nach der hochdeutschen Regel, nur bei der zweiten Person, dem Du, im Plural, leidet es in allen Endungen eine Ausnahme. Diese Declination ist ganz sonderbar abweichend, und so fremd, daß man fast eine fremde, unbekannte Sprache zu hören glaubt, weßwegen ich mich nicht enthalten kann, sie hieher zu setzen.

	Im Hochdeutschen.	Im niederösterreichischen Dialecte.
Nomin.	Ihr	Ös
Genit.	Euer	Enga
Dativ	Euch	Eng
Accus.	Euch	Eng

Gewiß kann kein Deutscher errathen, es bedeute Ihr, wenn er das Wort Ös vernimmt.

Das relative Pronomen welcher, welche, welches, hab' ich im niederösterreichischen Dialecte nie, oder doch so äußerst selten gehört, daß es nur für eine Ausnahme gelten kann.

Digitized by Google

Der Nieder-Österreicher braucht dafür als kürzer und bequemer auszusprechen sein dea^{r}, dö, dås. Nur für was für Einer? braucht der Nieder-Österreicher den Ausdruck: da wölchani?

V.

Von dem Zeitworte.

Das Zeitwort zeigt sich im niederösterreichischen Dialecte in verschiedenen Arten und Zeiten und Personen, wie im Hochdeutschen. Nur gebraucht der Nieder-Österreicher bei keinem Zeitworte, mit einziger Ausnahme des Hilfszeitwortes seyn, eine halbvergangene oder längstvergangene Zeit, sondern wendet dafür die vergangene Zeit an. Ich will hier als Beispiel ein Zeitwort in allen seinen Arten, Zeiten und Personen conjugiren, womit zugleich das Hilfszeitwort seyn verbunden ist, und wobei sich auch die Declination des Pronomen zeigen soll. Ich wähle hiezu das Zeitwort schdehn (stehen), weil es zugleich ein unregelmäßiges ist.

Wirkend.

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Gegenwärtige Zeit.	
Ih schdeh	
Du schdehsd	
Ea^{r} schdehd	Wie die anzeigende Art.
Mia^{r} schdenga'n	
Ös schdehds	
Sö schdengan	

Halbvergangene Zeit wird nicht gebraucht.

Digitized by Google

Anzeigende Art.	Verbindende Art.

Vergangene Zeit.

Ih bi g'schdånd'n Du bisd g'schdånd'n Ea[r] is g'schdånd'n Mia[r] soan g'schdånd'n Ös saids g'schdånd'n Sö soan g'schdånd'n	Wie die anzeigende Art.

Längstvergangene Zeit

(fehlt hier nicht, weil das Zeitwort schdehn mit dem Hilfszeitworte seyn gefügt wird, und dieses, wie ich schon früher sagte, ausnahmsweise diese zuläßt.)

Ih woa[r] g'schdånd'n	Ih wa[r] g'schdånd'n

Künftige Zeit.

Ih wia[r] schdehn Ih wia[r] g'schdånd'n sain	Wie die anzeigende Art.

Gebietende Art.	Unbestimmte Art.
Schdeh	Schdehn
Schdehd's	G'schdånd'n sain.

Der niederösterreichische Dialect conjugirt mehrere Zeitwörter regelmäßig, bei welchen der Hochdeutsche den Stammlaut ändert, und umgekehrt; bei vielen folgt er aber auch ganz der hochdeutschen Conjugation. Ich werde mehrere Zeitwörter hier zur Probe aufstellen.

Digitized by Google

Präsens		Präteritum.	
Im Hochdeutschen.	Im niederösterr. Dialect.	Im Hochdeutschen.	Im niederösterr. Dialect.
Brennen	brena	gebrannt	brend
Bringen	bringa	gebracht	brachd
Denken	denk'n	gedacht	denkd
Dürfen	dea͡rf'n	gedurft	dea͡rf'n
Gönnen	guna	gegönnt	gund
Kennen	kena	gekannt	kend
Können	kina	gekonnt	kina
Mögen	mög'n	gemocht	mög'n
Müssen	mia͡ss'n	gemußt	mia͡ss'n
Nennen	nena	genannt	g'nend
Sollen	sol'n	gesollt	söl'n
Wissen	wiss'n	gewußt	g'wusd
Wollen	wöl'n	gewollt	wol'n
Befehlen	bifehl'n	befohlen	bifohl'n
Besinnen	b'sina	besonnen	b'suna
Gewinnen	g'wina	gewonnen	g'wuna
Kommen	kema	gekommen	kuma
Sterben	schdea͡rm	gestorben	g'schdua͡rm

Man sieht hieraus beiläufig, wie sich im niederösterreichischen Dialecte der Umlaut ändert.

VI.

Von den Elisionen (Auslassungen).

Den Mundarten aller Sprachen sind Auslassungen eigenthümlich, aber bei keiner zeigen sich diese Auslassungen so vielfältig, als bei der deutschen in dem Munde eines Nieder-Österreichers. Fast alle Endsylben aller Wörter werden von ihm verkürzt. Bei allen Zeitwörtern, die sich mit en endigen, läßt er

Digitized by Google

das e weg; z. B. geben, göb'n; lesen, lös'n; reiten, raid'n. Bei andern verändert er das en in a; z. B. brennen, brina; gewinnen, g'wina; schwimmen, schwima. Steht ein e am Ende eines Wortes, so läßt er dieses entweder ganz weg, wie z. B. in Schdôa'k (Stärke), Bôa' (Beere), — oder er verwandelt das e am Ende des Wortes in n, wie in Êa'd'n (Erde), Bflånds'n (Pflanze). Der Nieder-Österreicher macht oft sehr viele Elisionen nach einander, welcher Umstand seinen Dialect ebenfalls sehr schwer macht; z. B. in dem Satze: Wån s' an Duwag håd'n, schnubfad'n s' 'n? (Wenn Sie einen Tabak hätten, schnupften Sie ihn?) Hier sind bei den letzten zwei Wörtern, sie ihn, welche sechs Buchstaben enthalten, vier davon elidirt.

Der Nieder-Österreicher elidirt nicht nur den einen oder den andern Selbstlaut, er läßt alle weg. Bei dem Worte zu, elidirt er das u immer, auch selbst vor Mitlauten, und sagt z. B. z'gros, z'kloan, z'goa'schdi (zu groß, zu klein, zu garstig). Wie er die Geschlechtswörter zusammen stutzt, so daß in allen Endungen nur ein einziger Buchstab übrig bleibt, das hab' ich in dem Abschnitte II. dargethan. Wenn er einmal dea', dö und dös, statt da, d' und 's braucht, so will er schon bestimmte Gegenstände bezeichnen, und es heißt dann bei ihm so viel als: dieser, diese, dieses.

In vielen Dialecten, welche die französische Sprache annimmt, und welche ich eben auch gut zu verstehen mir schmeicheln darf, hab' ich sehr viele Elisionen gefunden, aber doch nicht so viele, als im niederösterreichischen Dialecte. Man betrachte nur den einzigen Satz, welchen z. B. ein Geiger sagen könnte, dem früher die E-Saite abgerissen war, und nun auch die A-Saite reißt: Hiazunda is 's Eh åh, und

h i a z d i s ’s A a å h (Jetzt ist das E ohnedieß ab, und nun ist das A auch ab). Der Nieder-Österreicher sagt mit vier Selbstlauten die Worte: O! ich früher ebenfalls; er spricht nämlich: O-i-e-a (O ich früher auch).

Ich habe das Elisions-Zeichen (’) bei meiner Schreibart überall gebraucht, wo, im Vergleiche mit der hochdeutschen Sprache, im niederösterreichischen Dialecte Buchstaben elidirt sind; aber ich habe es überflüssig gefunden, eben so viele Elisions-Zeichen zu machen, als Buchstaben elidirt sind; dieß würde das Lesen nur noch mehr erschweren.

Noch muß ich des Verses wegen bemerken, daß sehr oft, ja fast immer, bei Endsylben eines Wortes zwei oder mehrere Mitlaute allein, ohne Beiseyn eines Selbstlautes, dennoch eine Sylbe für sich bilden; so z. B. bei dem Zeitworte m å ch’n, welches durch die erste lange Sylbe m a, und die zweite kurze ch’n einen Spondäus bildet. Das ch’n ist nur ein Laut des oberen Gaumens.

VII.

Verschiedene Andeutungen.

Die Diminutiven oder Verkleinerungswörter, welche der Hochdeutsche meistens durch Zusetzung der Endsylben c h e n und l e i n aus dem Stammworte bildet, bezeichnet der Nieder-Österreicher (ich möchte sagen richtiger) durch die Endsylben d l und a r l. Kindchen oder Kindlein heißt bei ihm K i n d’l oder K i n d a r l, Lämmchen L a m p a r l, Mäuschen M ä i s l oder M a u s a r l u. s. w. — Bei Stammwörtern, welche ein tiefes å haben, verändert er nebst Zusetzung der Verkleinerungs-Endsylbe das tiefe å zugleich in ein hohes; z. B. d’ H å n d, ’s H a n d a r l,

's Fäs, 's Fassl, d'Kändl, 's Kandl, da Hän, 's Han'l u. s. w. — Die oft gebrauchten Diminutiven geben dem österreichischen Dialecte eine Grazie, welche nicht bald ein anderer Dialect hat, und es wird z. B. das Wort Bussa'l Jedem, der es hört, naiver und anmuthiger klingen, als das hochdeutsche Küßchen.

Bei Verneinungen braucht der Nieder-Österreicher fast immer eine doppelte zur Verstärkung, und man würde sehr irrig seyn, wenn man hier das lateinische: duplex negatio est affirmatio anwenden wollte. Er sagt z. B.: Ih häw koan Geld nöd; — Es is koan Mensch nöd dä g'wös'n, u. s. w. — Auch bei Wörtern, welche an und für sich selbst schon eine Verneinung ausdrücken, setzt er noch eine zweite dazu. Er sagt z. B.: Ih häw eam fabod'n, ea' sol dös nöd doan (Ich hab' ihm verbothen dieß zu thun).

Über das einzige kleine, unbedeutende und so vielseitig bedeutsame Wörtchen häld ließe sich wohl allein, wollte man Alles erschöpfen, was es ausdrückt, ein ganzes Büchlein schreiben. Dieses Wörtlein ist es, welches fremde Deutsche, wenn sie nach Österreich kommen, so gern und so leicht aufschnappen, weil es der Österreicher überall gebraucht, welches sie dann verstümmeln (wie denn die Meisten halter statt häld sprechen und schreiben), und sich einbilden, sie hätten den österreichischen Dialect schon weg, wenn sie nur dieses Wörtlein recht oft in einen Satz, den sie nach eigener Willkür verballhornen, einmischen. O meine lieben Herren, ihr kennt das Wörtlein nicht, welches mehr ausdrückt, als man zu beschreiben im Stande ist. Es ist:

Digitized by Google

erstens: als Verstärkung gebraucht; z. B.: Ea^r is hâld doh dua^r't'n g'wösd. Hier steht es statt dem hochdeutschen denn (er ist denn doch dort gewesen).

Zweitens: wird es statt dem hochdeutschen eben angewendet. Wân ih hâld kân, sagt der Nieder-Österreicher, wo der Hochdeutsche sagen würde: Wenn ich eben kann.

Drittens: statt dem Wörtchen doch; wie z. B.: Wân a hâld kam (Wenn er doch käme).

Viertens: statt nun einmal; z. B.: Ih dea^rf's hâld nöd sâg'n (Ich darf es nun einmal nicht sagen).

Noch in unendlich vielen andern Fällen, wo es bloß als Verstärkung eines oder des anderen Nebenwortes gebraucht wird.

Ich kann mich nicht enthalten, hier ein Beispiel anzuführen, wo das einzige Wörtlein hâld Alles ausdrückt, was ein gekränktes Gemüth gegen eine herabwürdigende Beleidigung zu erwiedern vermöchte. Ich ging auf der Straße, und sah vor mir ein sehr hübsch gebautes Bauermädchen mit einem Korbe voll Trauben gehen. Ein junger Mensch beäugelte sie lüstern von allen Seiten, schnüffelte um sie herum, und hatte endlich sogar die Kühnheit, sie in den vollen runden Arm zu kneipen; da blieb sie stehen, maß ihn mit großen Augen, stemmte beide Arme in die Seiten und redete ihn in einem spöttisch-fragenden Ton mit den Worten: Nân hâld? an. Nur der Nieder-Österreicher allein fühlt die ganze Kraft dieser winzigen zwei Wörter. Sie sollen heißen: Was willst du von mir? Wie kannst du dich erfrechen, mich zu betasten? hältst du mich für eine Schanddirne? Ich bin ein braves Mädchen, und du wärst schon gar nicht der Mann, dem ich Rede stehen möchte, und

Digitized by Google

wenn du nicht auf der Stelle gehst, so werd' ich dich **mores** lehren. Ich sehe manchen Fremden über diese Auslegung lächeln, aber ich versichere, daß in diesem Wörtlein, mit dem gehörigen Tone verbunden, wirklich all dieser Sinn liegt. Ich habe darum auch in meinem beigefügten kleinen Idioticon das Wörtlein hâld weggelassen, und ihm hier einen eigenen Artikel gewidmet, weil ich es dort in Kürze abzuthun nicht im Stande gewesen wäre.

Digitized by Google

Gedichte

in

niederösterreichischer Mundart.

Digitized by Google

Digitized by Google

Aloan.

I hån eng a Haisl ån Roan,
Dås Haisl is sauw'r und nöd kloan,
Åw'r ål maini Zima
Dö gfål'n ma håld nima:
Den i bi in den Haisl aloan.

Fül Vögarln, båld gros und båld kloan,
Dö sids'n foarn Haisl au'm Roan,
Ean G'sang'l duad schål'n,
Åwr 's wül ma nöd gfål'n:
Den i hear håld dö Vögarln aloan.

Au'm Bearchar'l foarn Haus schdehd a Schdoan,
Då sids' i und schnaid maini Schboan,
Då siachd ma waidmechdi,
Dö Aussichd is brechdi:
Åwr 's g'fraid mi dös Schau'n nöd aloan.

Digitized by Google

Main Bödd'l is woach und nöd kloan,
I åwa lich hoa't wia-n-a Schdoan;
I wålz mi håld uma
Åls hed' i an Kuma:
Den i lich håld in Bödd'l aloan.

A Dia'n håd da Wia't fon da G'moan,
Dö wa' fia' mi rechd, wia-n-i moan;
Zu'n Wai hån i f' g'numa
In foaringa Suma,
Und ſida-den bin i nima' aloan.

Es wül 's åwa hiazt nima doan;
Main Haiſ'l dös wia'd ia' ſchon z' kloan.
Dö Rua is ausg'flog'n,
I hån mi bidreg'n,
O! i wolt' i wa' wida' aloan!

Digitized by Google

Ån d'Sun.

Du wundaſcheni goldani Schaib'n,
Wülsd' den ſchon åwigeh'n?
Kunsd' noh a Weng'l dåda blaib'n,
Hiazd' laiksd uns earſchd rechd ſchen.

Wånsd' ob'n ån Him'l ſchdehsd, ſo moansd,
Du kånsd nöd brena g'nua,
Wånsd' åwa ſo au'm Bearchadl loansd,
Bisd' miad und gibsd a Rua.

Main! ſågds ma doh, wås is den dås:
Wån d'Sun nöd dåblaib'n måch,
So wearn dö Bleam'ln åli nås,
Åls woanad'n ſ' iar nåch.

Bluadrod wiard 's gånzi Fiarmamend,
I moan, es ſchåmd ſi håld,
Das eam dö Sun 'n Ruck'n wend't
Und hinda 's Bearg'l fåld.

Wås ſ' den duart drund'n z' duan håd?
Jå, maina Sögs, i wött,

Digitized by Google

Sie ſchliafd, wia ſ' åwigragſ'ld, gråd
I's g'måchdi Födabött.

Du liawa God! wås blauſch i den?
Dö Sun, dö kån nöd rua'n,
Ja' Löbda kån ſ' nöd ſchlåfa geh'n,
Dö håd da Meni z'duan.

's gibd Laid a hinda'n Bea'g'l noh,
Dö Håwa wöl'n und Droad,
Riwiſ'l, Kea'ſch'n, Hai und Schdreh,
Und Bleam'ln af da Woad.

So geh hålt åwi, liawi Sun!
I löch mi higzd i d' Rua,
Wal i den Anda'n a wås gun:
Kim Moaring åwa frua!

Rechd frua; den 's Droad is zaidi ſchon,
's is nedi, das i 's moah,
Und d' Suſ'l håd ma d' Zuaſåch dån,
Wån du kimsd, kimd ſi ah!

Dar Åbf'lboam.

In Goard'n ſchdehd an ålda Åbf'lboam,
Den hån i håld ſchon ſchrökli gea'n,
Und wea' ma' dua'd an oanzing Åbf'l noahm,
Solt' åli Eng'ln ſinga hea'n!

Main Muada håd an Åbf'l dua't fazöa'd,
Då håd ia' åfd main Fåda g'ög'nd,
An Åbf'lkea'n håm ſ' gſchdökd ål zween in d'Ea'd:
Hiazd is 's a Boam, God håd 'n g'ſögnd.

Main Gred'l, dö main Wai is, God ſai Dång!
Dö hån i d'ſelm ah z' ea'ſchd'n g'ſeg'n;
Und unda'n Åbf'lboam då ſchdehd a Bång,
D'raf is ſ' ofd ån main'n Brusdflög g'lög'n.

Und buſſ'ld hån i ſ' unda'n Åbf'lboam
Fül mülionmåhl, dös woas God!
Gea'n håd ſi 's g'lid'n, åwa doh mid G'ſchoam,
I moan, dösdwög'n wea'n d'Öbf'l rod.

Digitized by Google

Dö ſib'n ſauba'n Buam, dö i no hå,
Dö ſchbül'n doa't unda'n Boam hiazund,
Sö gragſ'ln af'n Osdn af und åh,
Dös g'fraid mi ſchon aus Hea'z'nsgrund.

Drum wån dea' Boam a koani Obſ'l drågd,
I hau'n main Löbdå do nöd um;
I gias 'n åli Dåch wån's finſi ſchlågd:
Dea' Boam dea' is main Halidum.

Und wån 's håld åſd'n håd mid mia' an End',
Koan Menſch kån Briaf und Sig'l håm, —
So miaſſ'n ſ', 's ſchdehd ſchon g'ſchrib'n in Deſtamend,
Mi unda'n Åbf'lboam begrå'm.

Da Schnaida und da Ris.

(Volksmährchen.)

A Schnaida, dea^r ſi in da Weld
Wolt' umaſchau'n a Biſſ'l,
Fadeana ſi a Schdik'l Geld,
An Brock'n a in d'Schiſſ'l,
Dea^r geht aus ſaina Wea^rkſchdåd fua^rt
Und ſuachd an Oa^rwad då und dua^rt.

Und wia-n-a hålb ſo umarend,
So ſiachd a in da Waid'n
An ſchdoal'n Bea^rch, dea^r håd koan End,
Dö Wolkna doan draf rai'd'n,
Und hinda^rn Bea^rch, då is a Dua^rn,
Bain Åuſchau'n is eam ſchwindli wua^rn.

Ea^r denkd: wås kån ma g'ſcheg'n? und gråd
Draf zua gehd 's Schnaidazwea^rg'l:
Då ſchbringd da Dua^rn, dea^r Hoagsna håd,
G'ſchwind iwra iwa^r 's Bea^rgl,
Und ſchaud 'n ån mid griming G'friß:
Dea^r Dua^rn, dös woa^r a großa Ris.

„Wâs wülsd hiazunda dâ bai miar,
Kloanbudawinzig's Mand'l?“
So schraid da Ris, âls dunad's schiar.
In Schnaida zidad 's G'wandl;
Lâßd âwa doh nöd g'schbiarn a Fuarchd,
Und sâgd: „„A Deansd'l hân i g'suachd.““

„Wân 's so is, — nân! — i nim di af,
Wâns d' wülsd, kânsd bai miar deana!“
„„Wâs griach i den?““ frâgd 's Schnaida'l draf,
„„Wohl fiar an Lon fon Eana?““
„Draihundad finfasechzi Dâch
In Joar, dâ hâsd doh g'wis koan Glâch.“

„„Rân maindswög'n, jâ, i nim's hâld ân,““
Sâgd draf da Schnaida Franz'l,
„Ma muas si schdröka wia ma kân;“.
Und lögd glai âh sain Ranz'l.
Da Ris brumd âwa wia-n-a Bear:
„Nim's Kriag'l, hol a Wâssa hear!“

„„Wâs Kriag'l? Hear! ös dearfds nuar wol'n,““
Sâgd draf da brâhlad Glach'l.

Digitized by Google

„„So wül i-n gånz'n Brun glai hol'n,
Und a dås gånzi Bach'l!““
Da Ris daſchrikd glai af dö Röd,
Und ſågd: „Dear Deana g'fåld ma nöd!“

Hiazd bringd da Schnaida 's Wåſſa håld,
Da ſchåffd da Ris eam waida:
„Geh hiazund auſſi glai in Wåld
Und håck mar a boar Schaida!“
„„Wås Schaida?““ — ſågd da Schnaida, — „„Hear!
I bring in gånz'n Wåld glai hear!““

„Ui!“ — ſchraid da Ris, — „in gånz'n Wåld;
Dös is a Daigslsſchnaida!“
Und fiarchd ſi moardijoniſch håld,
Und denkd: den ſchick i waida.
Da Schnaida bringd da Meni Holds,
Duad gög'na Riſ'n g'wåldi ſchdolds.

Und åſd'n ſchåffd eam noh da Ris
(Dös wiard'n ſchon fadriaſſ'n),
Ear miaſſd, wal hiazd bald Råchdmåhl is,
Drai groſſi Wüldſai ſchiaſſ'n.

Da Schnaida ſagd: „„Döſs ſoan nöd g'nua,
I ſchias glai fuchz'g und dih dazua!““

Hiazd kimd 'n Riſ'n Grauſ'n ån.
„Låß 's guad ſain,“ — ſagd a, — „Franz'l!
Bis muaring wül i woa't'n ſchon,
Und löch di nua af's Ranz'l!“
Da Schnaida ſagd: „„Zwög'n maina ah!““
Und lögd ſi nida, hups! af d' Schdrah.

Da Ris fåld åwa fåsd in d' Froas,
Ea kån koan Auch zuamåcha,
„Dea Deana,“ — brumd a, — „wa ma z' roaß,
Dea kån faſligsdi Såcha!“
Ea ſuminia'd dö lengsdi Zaid,
Wia ea 'n fon Hålš bringd wida g'ſchaid.

In ånda'n Muaring ſagd a: „Bua!
Kim, genga'n ma zun Simbf'l!“
Då ſoan håld Felwa g'ſchdånt'n g'nua
Rundumadum um's Dimbf'l;
Sö ſchau'n dö Felwaboama ån,
Da Ris höbd åfd'n z' röd'n ån:

„Bideanda! mâch hiazd G'schboas fiar mi;
Bisd laichdar âls dö Fliag'n,
Söds af a Felwagard'n dih,
Und schau, obs d' as kânsd biag'n.“
Widsch! sidzd da Schnaida dromad schon,
Mâchd schwar si, hâld't 'n Ûd'n ân.

Und wia-r-a âwa wida hâd
An Ûd'n g'schöbfd — Schbedack'l!
Dâ wiar'd a z' laichd, ear hâd hâld grâd
Koan Bög'lais'n in Sack'l,
Und d' Gard'n schnöld 'n aufi waid,
Zun Ris'n saina greßt'n Fraid.

Ma sol si nöd af's Bråln falög'n,
Ma kimd damid nöd waida,
Den sida-den hâd Reamsd mear g'seg'n
Den kloan und gschdazd'n Schnaida;
Und wân ar âwagfâl'n nöd is,
So is a hâld no dromad g'wis!

Da Mai.

O main! o main! wia schen is 's haind!
Es laid't oan nöd dahoam.
Wia d'Sun so liawli åwaschaind,
Als wån s' oan åhhohl'n kam.

Måchd's åli Diar'n af! — dö Lufd
Dö hülfd Oan'n noh in d' Schua,
Und schdand ma hålbs schon in da Grufd;
Ma kån s' nöd schlicka gnua.

's is håld a gånza Kearl, dear Mai,
A Zauwra wia mi zimd,
Es muas si Ållas g'wandt'n nai,
Und lach'ln wån a kimd.

Faschdöckd a Schnee si in an Öck
Und moand, då war sain Nösd,
Ear find't 'n doh und buzd 'n wög,
Ålls war a nia då g'wösd.

Digitized by Google

Und wân a Boam dö Gnoſchbna noh
So g'wåldi ż' ſåmazwengd,
Göbd's åchd, wia ſ' eam dear Sågra doh
G'ſchwind ausanånda ſchbrengd.

Dö Wif'n miaſſ'n d' waiſſi Bfoad
Ausziag'n, wån ſ' a nöd mög'n,
Und — håsd 'n nöd g'ſeg'n! — a ſchen's grean's Gload
Mid Bleam'ln g'ſchdickd ånlög'n.

Sain Nåſ'n muas goar hoagli ſain,
Den d' Graid'ln miaſſ'n öb'n
Den g'ſchdrenga Hear'n åli fain
A liawlig's G'rich'l göb'n.

Dö Lear'char'l'n und dö Nåchdigål'n,
Dö ſi ſo lång nöd riar'n,
Dö miaſſ'n eam, das d' Lufd duad ſchåln,
Af oanmåhl muſiziar'n.

Und ah d' Frau Suhna dear'f's nöd draib'n
Wia ſunsd, då is koan Röd,
Dö muas fül lenga dåda blaib'n,
Måg wol'n oda nöd.

Da Wind, dea͡r sunsd'n blåſ'n håd
Aus fol'n Håls, rechd wüld,
Dea͡r dea͡rf hia͡zund nua͡r la͡und'ln g'råd,
Das ea͡r ea͡m 's G'ſichd åhkühld.

Und wås dea͡r Kea͡rl noh wai͡da du͡ad
Da Mai͡, ea͡rſchd bai͡ dö Lai͡d:
Ea͡r rig'ld ea͡na 's gånzi Blu͡ad,
Und måchd ea͡n 's Hea͡rz ſo wai͡d.

Fon foa͡ring Höa͡rbsd ån ſöds i ſchon
Da Bådaliſ'l zu͡a,
Sie åwa laſd ålwahl dafon
Und wül fon mia͡r a Ru͡a.

Ea͡rſchd hia͡zd in Mai͡ håd ſ' biſſ'n ån:
I hån ia͡r d'Schbåds'n zo͡agd,
Då håd ſ' zwoa͡ dia͡ſi Sai͡fza dån,
Und håd ſi zuwa g'noa͡gd.

Digitized by Google

Wås ma d'moasdi Gål måchd.

I hån a Haus, dås schdehd ån Wåld,
Und måchd ma weni Bläch,
Wån håld an Schind'l åwafåld,
Mäch i a naigs in's Dåch;
Åfd wia'd's a Joa' guad wida blaib'n,
Und 's kån in d'Schdum nöd ainaschnaib'n.

I hån a Kua, i sol's nöd såg'n,
Dös is an oanzicht Kua,
I dea'f's nöd fuada'n, dea'f's nöd schlåg'n,
Und Müli gibd s' ma gnua.
Sie måchd ma 's gånzi Joa' nigs z' doan,
I draib s' af d' Woad, åfd blaibd s' aloan.

I hån a Ros, dös duad falai
Ah Ålas, wås i mäch;
Es nimd faliab mid Ghack und Hai,
Und ziagd 'n gånz'n Dåch.
Af d' Nåchd, då lögd sa si af's Schdråh;
In åla Frua is 's wida då.

I hån an groß'n Ucka, — nån!
Bai den sözd 's frali Bläch,

Digitized by Google

Wån åwa kimd da Sumar ån,
Bizåld a's daufndfåch,
Es håd rundumadum um mi
Koan Baua so a Koarn wia-n-ih.

I hån a Wai, — dös is main Graus,
Dö måchd ma Kuma gnua,
Mear åls main Åcka und main Haus,
Mear åls main Ros und Kua;
Dö brúmd und zånkd åfd 's gånzi Joar,
Måchd graw miar fuar da Zaid main Hoar.

Main Haus, dös is fül bössa g'wis,
Wal's mi fuarn Wöda schidzd:
Sie måchd a Wöda, wån koan's is,
Daß 's dunad und daß 's blidzd.
Und gib-i-iar aufi oan's auf's Dåch,
So gibd s' dösdwög'n doh nöd nåch.

Und liawa is ma ah main Kua:
Den wås ma nedi håm,
Ån Schmålds und Buda, gibd s' ma gnua,
's Wai åwa frißd ma's z' såm;

I kån ſ' aloani auſſi draib'n:
's Wai wül ma nöd aloani blaib'n.

Und liawa[r] is ma[r] ah main Ros:
Gånz ohni åli Wigs
Ziagd's Ållas, noh ſo ſchwar und gros;
's Wai åwa ziagd ma nigs!
Und niamåhls losd ſ', wia 's Ros, af mih,
Schrai ih: „da hått!“ ſo ziagd's: „da hi!“

Und liawa[r] is ma[r] a main Feld,
Dös bringd ma Fruchd fia[r] d'Blåch,
's Wai åwa bringd ma nigs af d'Weld;
Mi drifd ſchon fåsd da Schlåch,
Das i fia[r]s Haus und fia[r] main Geld
Koan Oa[r]m nöd hån då af da Weld.

Ös Buam! nöd bid'n kån i eng gnua:
Nehmd's eng a Baiſchbül drån,
Schåfd's eng a Haiſ'l und a Kua,
A Ros, an Ůcka[r] ån,
Nua[r] nehmd's eng åwa jå koan Wai,
Den dö faload't eng Ållas glai.

D' Åmbrel'n.

Main Muada feli, nåch iara Oa'd,
Håd åli Dåch wås z' åmagſchboa'd;
Wån d' Schboa'bigs woa' oanichi Guldna ſchdoa'k,
So håd ſi ſi deanad wås kafd af'n Moa'k.
Oanmåhl an ſung'lnaich'n Boarameda,
Damid ma woas, wås kimd fia' a Wöda;
An åndasmåhl a ſchen's Bedbiachl,
Und wid'r amåhl a ſaida's Diach'l.
Ån Oa n's håd ſ' åwa ålawal denkd,
Unſa Hea'god håd ia's åwa doh nöd g'ſchenkd,
's Geld håd dazua niamåhl'n g'lenga mög'n:
A ſauwri Åmbrel'n fia' 'n Rög'n.

Åſd'n, — es is gråd ia' Gibua'dsdåch kuma, —
Und 's Huasd'n håd ſchon iwa Hånd bain ia' gnuma,
Sie is ſchon gånz miſelſichdi g'wöſ'n,
Und ohni Brül'n håd ſ' nima kina löſ'n.
Då denk ih: Wås kafsd ia' den gſchaid
Zun ia'n Gibua'dsdåch muaring, daß ſie's g'fraid?
Då is ma dö Åmbrel'n aing'fål'n,
Åwa då muas ma fül Geld dafia' zål'n,
Das ih dös griach, wia ſol i's ånfånga?
Då bin i zun Råba iwri gånga,

Hån g'ſågd, ih wül eam ſaini Boam åhſchdaig'n
Und åhwuar'ma, wån a ma zöcha Guld'n wül laig'n.
Main guad's Wuar't håd a guad's Uar't åndroffa,
Und liſdi bin i in d' Schdåd ainig'loffa,
Und d' ſchensdi Åmbrel'n, hoch und waidmechdi,
Fon blåwa Said'n und b'ſchlåg'n ſchon brechdi,
Rundumadum mid an Rög'nbog'n-Broam,
Dö hån i kaſd und bin g'rend damid hoam.

In ånda'n Muaring, — d' Muadar is noh g'lög'n
Und håd g'nåbfazd, — då bin ih af dö Zeg'n
Hing'ſchlicha zun Bödd, ſi håd nigs dafon g'wußd,
Hån iar dö liawi g'fåldradi Hånd fain bußd,
Und hån God böd'n, ear mechd maina Åld'n
Noh a lång's und aſchbriaslig's Löb'n dahåld'n;
Åſd hån ih iar d' Åmbrel'n ſchdad af dö Duchad g'lögd,
Und hån mi g'ſchwind hinta'n Ofa faſchdöckd.

Wia ſ' munta is wuar'n und daſiachd dö Åmbrel'n,
Dö råſadi Fraid kån koan Menſch ſi fuar'ſchdeln,
Håd ſ' umadum ång'ſchaud und afg'måchd in Bödd,
Und bruwiar'd håd ſi ſ' a, åls wån's rögna däd,
Und g'flend håd ſ' und kudad zu glaicha Zaid,
Und bed'd håd ſ': O God! zål main Hanſ'l dö Fraid!

Digitized by Google

Und nåcha håd ſ' g'ruaſd und g'ſchria'n nåch mia': Då bin ih zun Bödd hingånga zun ia', Hån g'wunſch'n fül Guad's ia' zun ia'n Dåch, Und daß ſ' håld d' Åmbrel'n ofd brauch'n måch, Und ah zaraiſſ'n mit Fraid und mid G'ſund, Es war ia' Åla rechd hea'zli fagund. Då håd ſ' nigs g'ſågd, håd ſi åwabuckd, Und håd ma main Hånd nua' rechd fraindla druckd.

D' Åmbrel'n håd ſ' åwa nöd g'noſſ'n lång, Håd's zwoamåhl nua' brauchd au'm Kia'ch'ngång, Und oanmåhl håd ſie's zun Båda midgnuma, Und åfd'n is ſ' nima' aus 'n Bödd auſſakuma. Und wia ſ' af'n Dod'nbödd då is g'lég'n, Und håd ma göb'n 'n miadaling Sög'n, Då håd ſ' dö Åmbrel'n numåhl ånz'ſchau'n bigea'd. „Håns!" — ſågd ſ'— „du håsd ålwal dain Muada gea'd, „Und håsd ia' a Fraid g'måchd, wo 's d'kina håsd; „I wia' bai God bid'n, das a nöd di falåsd. „Wån bláw is da Him'l und d' Sun ſchaind ſo ſchen, „Då brauchd ma mid koana' Åmbrel'n nöd z'geh'n, „Wån åwa kuma dö driabſeling Dåch, „Schaud ma' um an Schia'm um und graiſd danåch.

„Wân ålso bai diar a driab'z Wöda duad kema,
„Main Hanf'l, so dua dö Åmbrel'n fiaranema,
„Schbân f' af, und denk bai Schduar'mwind und Rög'n
„Ån d'selichi Muadar und iar'n Sög'n.
„Blåw is dö Åmbrel'n, wia da Him'l is,
„Duarthin kumsd a zu da Muada g'wis;
„Dö blåwi Foarw, såg'n dö g'schaid'n Laid,
„Bidaid't dö Drai und dö Bschdendikaid;
„Drum håd da God blåw daini Augna g'måhl'n,
„Dö g'wis an Jad'n ainema und g'fål'n.
„Rain is dö Said'n ån Åmbrel'ndåch:
„God gib's, das dain Hear'z ah so rain blaib'n måch!
„Und 's scheni Broam wia-n-a Rög'nbog'n,
„Dös zoagd da: wån d' Wolkna si håb'n fazog'n,
„So kimd nåcha widar a hoatara Dåch.
„Dösdwög'n dråch geduldi dö Mia und dö Bläch.
„Bain Schdöka åwar unt ån dar Åmbrel'n,
„Då muasd' da dås guadi G'wiss'n fuar'schdöl'n.
„Wånsd' braf bisd und Reamsd håsd a Load åndån,
„So is dös a Schdåw wos di håld'n kånsd drån.
„Ån Ålas dös denk fain, wån Kumar und Nod
„Und schlimi Zaid diar in 'n Löb'n drod.
„Löw wohl, main Hanf'l! — i g'schbiar'z, 's kimd da
Ded.

„Löw wohl! d'Ämbrel'n, dö nim hiazd zu diar;
„God bfiad di! — du kimsd amåhl g'wis zu miar!“

Wia ſ' dös håd g'ſågd g'håbd, is ſ' wuarn gånds ſchdad,
Håd af d'entri Saitn ſi umidrahd,
An Huasda håd ſ' dån noh rechd ſchdoark und goach,
Und åfd'n is ſ' dåglög'n koaswais und bloach.

Mid maina Muada håm ſ' ål main Fraid
In diaſ'n Bod'n mid åwikaid.
Zu iara Laichd, 's is a Schbridſa jusd kuma,
Då hån i d'Ämbrel'n mid au'm Fraidhof g'numa,
Und wia-n-i ſ' hån afg'ſchbånd åfd hoamadweartS,
Då is ma håld laichda woarn um main Hearz.
I hån mi af d'Ofabånk g'ſödzd und hån g'woand,
D'Ämbrel'n åhg'wiſchd und in Kåsd'n g'loand,
Und nuar, wån fiar mih a ſchlechd's Wödar is kuma,
Und wån ih an Uarſåch hån g'håbd zun Bruma,
So hån i ſ' aus 'n Kåsd'n wida fiarag'numa,
Hån ſ' ång'ſchaud, ån d'Lear von main'n Muadarl denkd,
Und åfd'n håd mi nigs goar ſo ſchdoark grenkd,
Und g'wöſ'n is mar, åls wån d'Muada frågad:
„Wås is da den, Håns?“ und åls wån ſ' nåcha ſågad:
„Sai ruawi, God wiard main Gibed dahearn,
„Wån's ausg'rög'nd håd, wiard's åfd hoata wearn.“

Da Buſch'n.

Main Deand'l håd g'ſågd: mechd oan Buſch'n gea'n håm,
Und hiazd laf i af d'Wiſ'n und brock ia' oan z'ſåm.

Z'ea'ſchd nim i a rechd a ſchen's Faicha'l, a blau's,
Dös bidaid't iari Aicha'l, ſchaud gråd a ſo aus!

A brinrod's Schdoannacha'l, dös bind't i glai drån,
Dös ſchaud ſi ſo rod wia ia' Göſcha'l fåsd ån.

Fo da Hödſchabödſchſchdaud'n, då nim ih oan Åsd,
Und 's bidait'n dö Doa'n, das main Hea'z håd koan'n Råsd.

Und find't i a Glett'n, ſo nim i ſ' a ſchia',
Dö bidaid't, das ih ewi ån ia' henga wia'.

A Schmåldsbleam'l nim ih, — 's is gelw und bidaid't,
Das ih aifa mid ia' und koan'n Åndea'n nöd laid.

A Gleeblåd, faſchdehd ſi, dös muas ſain dabai,
Dös war ma a ſauwari Liaw ohni Drai!

Von Felwaboam nim ih a boa' Kadz'ln dazua,
Dö zoag'n, das af Osda'n ih ſ' hairåd'n dua.

Den Buſch'n, den giw i ia', kån ſain, das ſ' faſchdehd,
Wås i ſelwa gea'n ſåchad, wån i 's Hea'z dazua hed!

Da Gmoan=Brun.

„Fåda! måchds ma koan grimig's G'ſichd,
Hea[r]d's mi åfd ån, håbd's Giduld,
Ån dea[r] gånz'n fazwickd'n G'ſchichd
Is unſa Gmoan=Brun nua[r] Schuld.“

„'s hoasd, das ma drinad ſain Zuakumbſd lösd,
Au'm Åb'nd, wån åwigehd d' Sun,
Då hån i den åfd, wån i drausd bin gwösd,
Ainig'ſchaud ålmåhl in Brun.“

„'s ea[r]ſchdimåhl, wia-n-i ſo af dö Zeg'n
Afi bi g'ſchdig'n au'm Schdoan,
Hån i mi ålwal nua[r] ſelwa g'ſeg'n,
Muadaſeli aloan.“

„'s dritimåhl, wia-n-i mi hån ainibuckd,
Schröckli daſchrock'n bin i:
Då håd da Hans mid mia[r] auſſaguckd,
Und håd glach'ld af mih.“

„Und da Brun, Fåda, dea^r håd nöd g'log'n,
Zwaif'ld hån i schon schia^r,
Åwa wia-n-i mi z'ruck hån bog'n,
Is da Håns g'schdånd'n bai mia^r."

„Åfd'n hån i a långi Zaid
Såch'n drin g'seg'n, liaw und schen,
Buss'ln af Buss'ln und Lusdikaid,
Åwa sunsd neamsd åls uns zween."

„Åwa^r af oanmåhl — woas maina Drai
Nöd, wia döss Ding den is g'scheg'n —
Hån i in Brun bai uns zwoa'n dabai
Goa^r a kloan's Biawa^rl drin g'seg'n."

„Und döss kloan Biawa^rl — 's is wundaboa^r —
Hån i håld hiazd, es is main,
Schaud's ös nua^r ån, 's is a liawa Noa^r,
Ma kån goa^r nöd hoa^rw af eam sain."

„Drum, Fåda, saidt's nöd so grimi dol,
Schaud's ah in Brun und håbd's Muad!
Dea^r håd ma zoagd schon, wås g'scheg'n sol,
Das wida^r Ålas wia^rd guad."

„Z'ea'ſchd hån i g'ſeg'n mih und 'n Håns,
Wia ma ſoan gånga in d' Bfoar,
Ih hån au'm Kobf g'håbd an brechding Gråns,
Draud ſoan ma woa'n bain Åldoa'."

„Ös, liawa Fåda, ös håbd's dazua
Fraidi 'n Sög'n uns göbn,
Und böd'n håd uns da kloani Bua,
Das ma'n au'm Oa'm aufi höb'n."

'n Mich'l ſain Raichdum.

„Wån i nuar oan Guld'n häd,
O! i wusd ſchon, wås i däd!
Mid an oanzing Guld'n ſchon
Wuard i g'wis a raicha Mån. —
Z'earſchd, då kaufad i an Hån
Zu main Hend'l miar dazua;
Griachad von den Zwoa'n ſchon
Oar und kloani Hend'l gnua.
Dö fakaf i und dafiar
Kafad i a Kearnd'l miar,
Und dös Kearnd'l bau i ån,
A Feldflöck'l griach i ſchon.
Nåcha fiar main'n Flais und Mia
Drågd ma's Flöck'l Fruchd — ſchon wia! —
Und dö Fruchd, wås wül i mächa?
Dö fakaf i wida nåcha,
Und a ſo, in zwoa, drai Joar,
Hån i ſchon a Geld'l boar. —
Mit den Geld'l, wån ſ' es duad,
Bächd a mar a Bauarnguad,

Und dös drågd ma duar'ch main Flais
Schon dö Guldna duzadwais.
Ålwal g'win i mear und mear,
Hånd'l hin und hånd'l hear,
Dås måchd umadum a G'schra,
Måch a raichi Hairad ah.
Endli schåf i selwa schon
Miar a großi Wiar'dschåfd ån,
Und in oaning Jar'l'n åfd
Bin i in da Nåbaschåfd
Schon dar ålaraichsdi Mån!"

So håd åfd da Mich'l g'red't,
Und da Håns, der bai-n-eam schdehd,
Sågd und schmuzd a weng dabai:
„„Nån! då kån i helf'n glai,
Wån da nuar oan Guld'n fehld,
Das du kimsd zu Guad und Geld,
Sö! då håsd! — folsd glickli sain!"" —
Gibd eam glai an Guld'nschain:
„„Alwa wån in zwoa, drai Joar,
Wås du miar håsd g'sågd, wiar'd woar,
So fagis nöd, låd mi fain
Imrigsmåhl zun Öß'n ain!""

Digitized by Google

Und da Mich'l hâd a Fraid,
Das a juchazd, das a schraid,
Giachd si in Gidâng'n schon
Âls'n âlaraichsd'n Mân.
Âfd'n, wia-r-a hoam wül geh'n,
Blaibd a fuar'n Gmoanhaus schden,
Und 'n Zoacha siachd a wink'n;
Wül a Said'l — denkd a — drink'n.
Und gehd aini, drinkd oans aus,
Nâcha wiard a Hâlwi draus,
Âfd'n wiard a lusdi schon
Und schâfd nu a Saidl ân,
Nâcha nu a Said'l drauf,
Und so gehd da Guld'n auf.

's is schon schbâd, ear doarg'ld hoam,
Dâ bigög'nd bain Holzbiarnboam
Cam da Hâns; ear schaud'n ân:
„„Mich'l!““ — sâgd a — „„wâs hâsd dân?
Dâzua hâsd den Guld'n brauchd?
G'soff'n, das da Schedl rauchd?
Und a Rausch bis iwa d'Oar'n
Is dain gânza Raichdum woar'n?““
Und da Mich'l juchazd wida,

Lâchd und fâld bain Biâ'rnboam nida,
Und mid oana schweâ'rn Schdim
Schraid a: „Ûlâh!! — 's is nöd schlim.
I hân rechd, du wiâ'rsd a'ß heâ'rn,
So wia-n-ih hân raich wöl'n weâ'rn,
So wa'rs goâ'r fül z'lângsâm kuma,
Hân an kiâ'za'rn Wöch hiazd gnuma.
Sigsd a's, fiâ'r den Guld'nschain
Hân i g'soff'n zwoa Mâß Wain,
Und du deâ'rfsd ma's glaub'n fain,
D'gânzi Weld g'heâ'rd hiazd schon main."

Digitized by Google

Wo is den da liawi Heargod?

Wån d' Föcharln ſingan, kloan und gros
In Liſdna griachablau,
Und wån i af iar G'ſang'l loſ',
Und af dö Bleam'ln ſchau,
Då wiard ma håld, i woas nöd wia,
In Mal då ſchbraizd ſi d' Röd,
Es ziagd mi nida af dö Knia,
Und zwingd mi zun Gibed.

Då gehd mar af main Hearz, ſo waid,
I g'ſchbiars, i woas 's gånz g'wis,
Das ål dö Bråchd und Hearlikaid
Röd ſelwa kemar is,
Das Oana ſain muas, dear a ſo
Dös Ål's daſchåfa håd,
Sain muas a frali — åwa wo?
Dös woas i håld nöd gråd.

Wån fiaraſchdaigd ſo aus'n Wåld
Dö Sun mid iarn Schain,
Då is ma ſo, åls miaſſad håld
Då drin da Heargod ſain;

Und wån au'm Åb'nd glånzad wea'n
Dö Schdea'nd'ln und da Mån,
Då moan i wid'r, aus iad'n Schdea'n
Schaud mi da Hea'god ån.

Und wån i wid'r an Boam bidråchd,
Wia dea' in Fruajoa' bliad,
Und wia-n-a nåcha Blöda måchd,
Und åfd dö Fruchd drån wia'd;
Und wån's ſo in ſain'n Blöda'n rauſchd,
So kimd's ma fölli ån,
Wal's goa' ſo liawli auſſablauſchd,
God röd't aus'n Boam mi ån.

Wån's dunad, zimd mi, das a graind,
Wån's rög'nd, ſo giasd a's Feld,
Wån's åfd'n ſchnaib'n duad, ſo ſchaind
Ma håld, ea' waiſſingd d' Weld.
In Bach'l hea' i a ſain Schdim,
Dö Fiſch'ln g'ſchbia'n's ſchon,
Und wån i af a Bea'g'l kim,
Blåsd mi ſain Åd'n ån.

Nån, das a' in da Kia'ch'n is,
Dös z'laugna fåld koan ain:

Ea^r^ mu͡as doh åwa^r^ ah gånz g'wis
Bai åli Mensch'n sa͡in,
Dö zu ea͡m bedt'n in da Nod
Und in da gresd'n G'foa^r^:
„Falås mi ha͡ind nöd, lia͡wa God!"
Und dås is schon a Scho͡a^r^.

In i͡ad'n Dia^r^l, noh so klo͡an,
Wås gehd, wås gri͡achd, wås fli͡agd,
In i͡ad'n Blea͡m'l af'n Ro͡an,
In Halm'l, wås sie bi͡agd,
Jå, in an i͡ad'n Dröbf'l Da͡u,
In i͡ad'n Bres'l Brod,
Zimd mi, wån i's so rechd ånscha͡u,
Is drin da li͡awi God.

I si͡ag's schon, af an i͡ad'n Fål
Håd unsa Bfo͡ara rechd,
Da Hea^r^god, dea^r^ is iwarål,
Sunsd gang a Ålas schlechd.
Ea^r^ du͡ad si åwa goa^r^ so gu͡ad
Faschdöka, — hålt si schdül,
Wal ea^r^ fia^r^ Ålas, wås a du͡ad,
Nöd ång'scha͡ud wea^r^'n wül.

Digitized by Google

's Buſſ'l.

A Buſſ'l is a g'ſchboaſig's Ding,
Es rig'ld oam 's gånzi Bluad,
Mar iß'd's nöd und ma drinkd's ah nöd,
Und 's ſchmökd doh goar ſo guad.

Es wiard oam ſo kuarjos dabai,
Das ma's nöd ſåg'n kån,
In Laib ſoan lauta Köfa drin,
Dö fångan z'wuarl'nån.

Wån's Göſch'l ſchen rod ausg'ſchlåg'n is,
Und bolſtard guad mid Miass,
Das ma ſi broad draf måch'n kån:
Dös is unmenſchli ſias!

Und wear amåhl oan Buſſ'l kriagd,
Dear gibd ſchon goar koan Rua,
Und wån eam 's Deand'l hundad gibd,
So håd a noh nöd gnua.

Wån Oana goar koan Mahl nöd hed,
Dös war an årma Mån;
Mid'n Öſſ'n kam a ſchon noh draus,
Åwa 's Buſſ'ln gang nöd ån.

Digitized by Google

Bua! wånsd' di nöd rechd z'röd'n drausd
Mid'n Deand'l, nim ſ' bai'n Hals,
Bäp ia'r a ſåfdig's Buſſ'l ån,
So woaß ſ' ſchon nächa'r ål's.

Den wås koan Schraiwa b'ſchraib'n kån
In fia'razwoanzich Dahl,
Dös druckd a ſöltana Druka'r aus
Au'm Deand'ln ina Mahl.

Und wån ſ' ah duad rechd öa'gali,
Sie gibd da koani Schlög;
Und wån ſ' ah fuchz'gmähl 's Mahl åwiſchd,
Sie wiſchd's ſo g'ſchwind nöd wög.

Wån ih mid maina Goaſ'l ſchnälz,
In Laib oam 's Hea'z'l lächd:
A Buſſ'lſchnälza'r åwa'r is
No fül a greß'ri Bråchd!

Dös is dea'r Schnälza, zimd mi fäsd,
Den an iada Menſch muas hea'n,
Wån ea'r a rechda Mån wül ſain,
Und wån a g'ſchaid wül wea'n.

Da Saw'l.

I dånk da, liawa Him'l!
Das ih koan Saw'l håw:
A so an Aif'ndrim'l
Is goar a schlimi Gåw.

Es wül nöd ruawi blaib'n
In Haif'l, in da Schoad,
Wül ålwal umadraib'n
Und Ånda'n doan a Load.

Is lenga koan Schoarmidz'l,
Daß's Bluad nöd saffa kån,
So sångd's soar lauta Bids'l
Af d' lödzd zun rosd'n ån.

O God! wån goar koan Saw'l,
Und ah koan Bulfa war,
So war'n dö Grosch'nlaw'l
Fon 'n Brod numåhl so schwar.

Då doads koan'n Griach nöd göb'n,
Und ah koan Hunga'snod,

Digitized by Google

D' Weld doad in Frid'n löb'n,
Und dös — dös doad ia'r Rod.

So åwa låsd ſi ſåg'n
Koan Menſch in Boa'rt wås frai,
Ea'r duad glai Muara ſchlåg'n,
Da Saw'l ria'd ſi glai.

Ea'r ziagd — haud um fia'r Naini,
Und haud a'r in den G'fechd
Den Oan'n in d' Fröſſ'n aini,
So moand a, ea'r håd rechd.

Dös is a ſchlechd's Biwaiſ'n,
Dös gehd ma ſchon nöd ain,
Då miaßd dös Drim'l Aiſ'n
Jå ſchon dås g'ſchaidasd' ſain.

Wülsd, God! a Zül då ſchdöcka,
Fahiat'n Mua'rt und Schmea'z,
Rim eana d' Saw'ln wöcka,
Gib ean a fridlig's Hea'z!!

's Midlaid'n.

Bai da Lindt'n hint'n ſchdehd a broada Schdoan,
Dua't is z' nagsd a Deandl g'ſöſſ'n gånz aloan,
G'woand håd 's biddali,
Und håd g'ſchaud af mih,
Als häd's ſåg'n wöl'n: „Geh, giw ma wås!
Den fua' Hunga ſoan ma d' Aiga'l'n nås.“

Ausg'ſuachd hån i åli maini Söck goa' g'ſchwind,
Håd mi rechd fadroß'n, das ih goa' nigs find,
Und a: „Helf da God!“
Dea' brichd a koan Nod.
Hands! wås dua-n-i den? wås is dås bösd,
Das ih g'ſchwind dös oa'mi Deand'l dresd?

Schau, liab's Deand'l, — ſåg i, — i hån goa' koan Geld,
Awa glai danöb'n is unſa Ruab'nfeld.
Wül di auſtia'n,
Den a Boam fol Bia'n,
Lauta ſåſd'chi Nagawidz, ſchdehd dåh,
Dua'd'n brock da wås d' kånsd öſſ'n åh.

's oa'mi Deand'l gibd ma d'Hånd und schmuzd dabai;
Hin af's Ruab'nfeld zu'n Bia'nboam fia' i 's glai,
Brock ia' d'schensd'n g'schwind,
Dö i omad sind,
Und sie isd's so g'schmachi unda'n Boam,
Das ma selwa d' Lusd zu'n Öss'n koam.

Wia s' håd g'nua g'håbd nåcha, håd s' ma „Geld's God"
g'sågd,
I hån Bia'nd'ln noh ia' in ia' Fia'ta bäckd,
Då, — i wül jusd geh'n, —
Wia'd s' af anmåhl schen
Wia' an Eng'l, — glänzd håd s' wia da Dåch;
I hån g'moand, mi drisd håld glai da Schläch.

Und mid oana Schdim, dö gråd a so håd g'schåld,
Als wån daus'nd Fögа'ln singan drausd in Wåld,
Sågd's: „Du guada Mån!
Wås d' ån mia' håsd dån,
I saschbrich da's, daß da Rosna drägd."
Und saschwund'n is s', wia s' dös håd g'sågd.

Sida-den is mia' dös Feld a goldani Grua'n;
I hån åli Joa' dö ålaschensd'n Rua'n,

Und d'Laid raiſſ'n ſi
Drum ſchon fiarchdali,
Und dös Geld, wås ſ' bringan in main Haus,
Dös gibd ah goar wundaboarli aus.

Åwa dös fadeand main'n ålagreßd'n Dång:
Z'nagsd'n woar main Wai, main liawi Sefarl, grång,
's Fiawa håd ſi g'meldt,
Und da Duarſchd håd ſ' gweld:
Då håd ſ' Biarn drausd göſſ'n fo den Boam,
Und is kåmar ålſa g'ſunda hoam.

G'wis is 's, das dös Deand'l, dös i fuarig's Joar
Drausd'n g'ſeg'n hån, a fakloadtar Eng'l woar.
Håbd's Boarmhearzikaid
Mid dö oarma Laid,
Lautar Eng'ln ſoan's; duad's eana Guad's,
Sö fageld'n wida, wås ös duad's!

Dröſcha = Liad.

Lusdi', zu'n Dröſch'n nehmd's d' Flög'ln in d' Hendt,
Wear fain fruah ånfångd, dear måchd frua an Endt.
's Kearndl håd g'råd'n, drum dånkd's engan God,
Dear eng bifraid håd fon Hungar und Nod. —
Kund mar in G'ſchdreh unſri Faind hiazd då håm,
Hear'god! wia dröſchad'n — wia dröſchad'n ma's z'ſåm.

Z' earſchd mechd i håm unda'n Flög'l den Mån,
Dear uns fül Beſ's und fül Loads ſchon håd dån,
Dear z'wög'n an Graidſa ſchon ſchnaid't a beſ's G'friß,
Und wia da Daif'l af d' Seel'n draf is:
Unſa'n Fawålta, den mechd i då håm,
Hear'god, wia dröſchad — wia dröſchad i 'n z'ſåm.

Und 'n Åmdſchraiwa, den mechd i glai draf,
Fiar a boar Zal'n ſchraibd ar unmenſchli af,
Und wån a zechad'n duad, nimd a glai
Dan Mandl fiar d' Hearſchåfd, fiar eam nimd a drai.
Kund't i 'n Åmdſchraiwa in G'ſchdreh då hiazd håm,
Hear'god! wia dröſchad — wia dröſchad i 'n z'ſåm.

Digitized by Google

A mechd i dâ hâm in Heârſchâfdslâgai,
Deâr gehd uns âl'n bai dö Deând'ln i's Gai,
Wal aʳ a Röck'l mid Boârdna hâd ân,
Moând a, deâr Öſ'l, eâr is 's deânad ſchon.
Kund't i 'n Lâgai'n hiazd in G'ſchdreh g'ſchwind dâ hâm,
Heârgod! wia dröſchad — wia dröſchad i 'n z'ſâm!

Und unſa Richdaʳ is a nöd fül weârd,
Sol — wân ma ſchdraid'n — uns ſâg'n, wâs ſi g'heârd,
Hâd âwa 'n Kobf nöd und hâd a koan Heârz,
Schdehd, wân a röd'n ſol, wia 's Mand'l bai'n Schdeârz.
Kund't i 'n Richda in G'ſchdreh hiazd dâ hâm,
Heârgod! wia dröſchad — wia dröſchad i 'n z'ſâm!

'n Bfoara ſain Köchin, dö ligd mar in'n Mâg'n,
Sol ma dös Menſch af'n Hendt'n fâsd drâg'n;
Griaßd ma ſ' nöd glai, wân ſon waid'n ma ſ' ſichd,
Mâchd oam da Bfoara a gremaßig's G'ſichd.
Kund't i dö Köchin in G'ſchdreh hiazd dâ hâm,
Heârgod! wia dröſchad — wia dröſchad i ſ' z'ſâm!

Digitized by Google

Z'lödsd mechd i kriag'n noh unda main Händ
D' Faind fon main Koasa und d' Faind fon main Länd;
Flögl! då g'frai di, då häsd schon gnua z'doan,
Då war main Schdöa'k'n und d' Dröschdehn fül z' kloan.
Kund't i dö Kea'l'n in G'schdreh hiazd då hâm,
Hea'god! wia dröschad — wia dröschad i f' z'sâm!

Digitized by Google

Dåch und Nåchd.

Dö Nåchd is goar an entrisch's Ding;
Åchd s' åwa dösdwög'n doh nöd g'ring,
S' is ålmåhl ah fül wear'd.
Drum low i s', wån s' ah schwoar'ds is, noh,
Den goar fül Schen's und Guad's håd s' doh.
An Jad'n wås eam g'hear'd.

D' Frau Suhna und d' Frau Nåchd, dö saind
Unånda goar schbinådafaind,
Z'wög'n wö, wül i eng såg'n:
D' Frau Nåchd dö schbeans'ld, wo s' nuar kån,
Braf mid da Suhna-r-iar'n Mån,
Und dös kån s' nöd fadråg'n.

Drum, wån d' Sun aufaschaud und sichd
Dös G'schdanz, wiar'd s' rod in gånz'n G'sichd
Foar Zoar'n, zwög'n ål dö Schdroach;
D' Nåchd dum'ld si åfd åwi g'schwind,
Da Månschain åwa, dear sunsd brind,
Wiar'd hiazd koaswais und bloach.

Sö duan anánda' Ál's mid z'Flais,
Wo's migli is, af áli Wais,
D' Sun máchd oam hoas, d' Náchd kühl,
Áfd hád dö Sun g'ſchwind druck'nd 's Gras,
So kimd dö Náchd, máchd 's wida nás,
So draib'n ſ' eana G'ſchbül.

Wán d' Sun áfd ánhöbd ia'n Laf,
So döckd ſ' af Ea'dn' Álas af,
Wán d' Náchd kimd, dö döckd's zua;
D' Náchd wia'fd da Sun in ia'n Schain,
Wo's migli is, an'n Schád'n drain,
Und duad ia' deand an'n Schua'.

Wán's graw'ln duad, ſo z' Áwadzaid
Und frua, — Zwialiachd'n hoaſſ'ns d' Laid, —
Dá raff'n ſ' midanánd,
Frua Muaring g'wind dö Sun dö Schlácht,
Áu'm Áwad áwa griagd dö Náchd
Álwahl dö Owahánd.

Damid da Sun a Boſſ'n g'ſchiachd,
Fadung'ld ia' dö Náchd ia' Liachd
Mid Wolkna, dö ſ' ausſchickd;

Damid da Nåchd a Boſſ'n g'ſchiachd,
Håd ia'r dö Sun mid'n Schdeandliachd
Ja'n ſchwoaz'n Månt'l g'ſchdickd.

Dö Nåchd, dö wül regia'n in Ruha,
Drum druckd ſ' 'n Laid'n d'Augna zuha,
D'Sun åwr is nöd a ſo,
Dö is ſo lauda Hoffoa'd fol,
Wül håm, das ſ' Ålas ånſchau'n ſol,
Und nåcha blend't ſ' oam doh.

Ånſinga miaſſ'n d'Fögal'n d'Sun,
D'Nåchd åwa ſågd: „Said's ſchdül, i gun
Eng d'Ruha, gehd's nuar is Bödd!"
D'naigiarichi Sun mid ia'n Schain
Guckd in an iad's kloan's Fenſta'l drain;
Dös duad dö Nåchd håld nöd.

D'Sun moand, ſie måchd Åll's zaidi håld,
Wal ſ' rod und gelw dö Frichd'n måhld:
Ånbumd, Hear Bfoara! — noan!
Kam d'Nåchd nöd mid'n Dau dazua,
Wån's Åwad wia'd und in da Frua,
's Obsd blaiwad hoa't wia-r-a Schdoan.

Wân d' Faijafrau ſo ſengd und brend,
Schauds, wia dâs Bleam'l 's Köbf'l hengd,
Und wia 's ſo drauri ſchaud, —
Dâ kimd dö Nâchd — dö guadi — draf,
Und höbd iar 's Köbf'l widar af,
Und friſchd iar af iar Graud.

Âſo ſödsd ſi d' Nâchd ân, wâs ſ' nuar mâch,
Und dauad lengar âls da Dâch;
Âſo brauchd dö Sun iar G'wâld,
Hâld't ſi ſo lâng an'n Him'l ân,
Damid dö Nâchd nöd fiarakân,
Bis ſ' miad in's Bödd'l fâld.

Nuar oanmâhl 's Joar — es is a Schând —
Dâ doal'n ſ' earli midanând,
Und Koan's blaibd lenga dâ;
Famuatli hâd da liawi God
Âl Zwoa'n mid an'n Schüling drohd,
Zwickd Oans den Ânda'n âh.

Wâs mi fon Dâch fadriaßd rechd ſchdoar'k,
Dös is: ear blauſchd glai an iad'n Gwoar'l;
Und wân i noh ſo ſchdül

'n Boama Jöar'g'l geh i's Gai,
So ſiachds dear dumi Kear'l glai,
Und frågd mi, wås i wül?

Und fon da Nåchd fadriaßd mi håld,
Daß ſ' liagd und goar' koan Woar'd nöd hål'd't;
Då moand mar' ofd in Droam,
Mar' is a Brinz, a Kini goar',
Und wiar'd ma munar', is 's nöd woar',
Und döš — döš öar'gad oam.

Zwög'n wö dö Glar'd'n åwa d' Nåchd
So zu-n-an Waibsbüld håb'n g'måchd,
Döš geht ma goar' nöd ain;
Sie blauſchd nigs aus, is ſchdad und ſchdum,
Döš åwa bracht a Waibsbüld um,
Drum muaß 's a Mand'l ſain!

D' oa^r mi Hålda=Ref'l.

I bi dö Hålda=Ref'l,
Und hån a Load goa^r ſchwea^r,
Drum g'fraid mi a koan Bref'l
Hiazd 's gånzi Löb'n mea^r!

Da Mich'l håd ma g'log'n
Fül Liaw und a fül Drai,
Åſo is a waida zog'n,
Und Ållas is fabai!

Dö Efadl håd a g'numa,
Wal Geld håd ia^r Hea^r Göd;
Um's Geld'l kån ma kuma,
Um's draii Hea^r'z'l nöd!

Wia bin i af den Flöck'l
So lusdi g'wöſ'n eh,
Bi g'ſchbrunga wia-r-a Böck'l,
Hiazd g'ſchiachd ma g'wåldi weh!

Digitized by Google

Wia bin i dåda g'lög'n,
Hån dud'ld in da Frua,
Ea' håd ma' Åndwua'd göb'n
So waid'n ſchon dazua.

Und nåcha' is a kuma
Und håd ſi zuwa buckd,
Håd mi bai'n Göſch'l g'numa,
A Buſſ'l aſi druckd.

Dös Buſſ'l duad noh bicka
Ån Lefzna ålawahl;
So woas ſi Koana z'ſchicka,
Und Koana ſchbizd ſo 's Mahl.

Wia is a dåda g'lög'n,
Håd broackd main Kua, dö braun,
s' Fiach mechd'n a gea'n ſeg'n,
Deand duad 's ſo umaſchau'n.

Schdeh umi! — ſchau au'm Bich'l:
Sikſd' 's Haiſ'l dua'd, gåns nai?
Dös g'hea'd hiazd unſa'n Mich'l,
Dua'd is a mid ſain'n Wai!

Digitized by Google

Nöd dauar'n wear'n dö Sach'n,
Nöd schlauna wiar'd dö Brachd,
Den Koana wiar'd lang lach'n,
Dear Andri woana machd.

Da Him'l wiar'd fageld'n,
Was ear ma Bes's had dan;
Noan! — noan! — i wül nöd scheld'n,
God! hear mi goar nöd an!

Was d' miar hasd wöl'n falaig'n,
Gib eam — al's Glick und Hal,
Mih kan a so nigs g'frai'n,
Was i nöd mid eam dal.

Digitized by Google

Da Hex'nmo͡asda.

Wån i a Za͡uwra war,
Dös war rar!
Häd ålawal ma͡in G'schbül,
Dad hexna g'wåldi fül,
Wås d' La͡id fadri͡aßad,
Und doh sa͡in mi͡aßad.

Gåns büli scha͡uad ih
Z'ea͡rschd af mi,
Hexnad ma, wån i's kån,
An åndri Nåſ'n ån,
D'ma͡in is a glo͡ani,
Fåsd wi͡a goa͡r ko͡ani.

An Ba͡id'l wundasåm
Mia͡ßd i håm,
Dea͡r, wån i a͡inifoa͡r,
Hundad Dugåd'n bo͡ar
Almål dad göb'n,
Dös war a Löb'n!

Digitized by Google

D' Menſcha, dö ſchobbad i
Fia^rchdali;
  Dö, dö mi ån nua^r ſchaud,
  War ſchon an oa^rmi Haud,
Brinad ia^r Hea^rzl
Wia's Schwöf'lkea^rz'l.

Dö åwa mia^r ſua^r Ål'n
Rechd dad g'fål'n,
  Dea^r brenad i's ſchon ain,
  Miaßd nua^r fia^r mi ſchen ſain;
Fia^r d'ånda'n Lali
Wua^rd' ſ' glai åbſchali.

Wås i noh Ålas dad,
Laud und ſchdad:
  Wia-n-i den g'ſchdrenga Hea^r'n
  An unſichdboari Dea^rn
Göbad bain Schdraid'n
Mid'n oa^rma Laid'n;

Wia-n-i den Kantna Fränz
Bain-an Dånz,

Wal a mi hâd bidrog'n,
Schmiarad 'n Fid'lbogn
Mid oana Fett'n;
Dös war a Mett'n!

Wia-n-i 'n Jaga Bal
Ålawal,
Wån a' au'm Ånschdånd schdehd,
's Bulfa nâs mâcha dâd,
Das a nigs schiaßad,
Wâs 'n fadriaßad:

Ålas dös hoasd nöd fül,
Is a G'schbül;
Hernad nöd Bes's aloan,
Wußd a fül Guad's noh z' doan,
Zauwrad a scheni
Sâcha dameni.

Da Hâns, dea' oa'mi Noa',
Långi Joa'
Is 's, das a schon nigs siachd,
Den gaw i 's Augnaliachd;

Digitized by Google

Und unſa Hålda
Wua^rdt ma Fawålda.

Wån fon Feld d' oa^rmi Moam
Kamad hoam,
Standt ſchon g'richt't af'n Diſch
Brad'l, Sålåd und Fiſch;
Dö wua^rd nöd ſchau'n,
Und glai drain hau'n.

's Råba'n Dia^rn und ſain Kttechd
Liab'n ſi rechd,
Wal ſ' åwa goa^r nigs hå'm,
Kiman ſ' håld a nöd z'ſåm;
Dad eana göb'n,
Das ſ' kund'n löb'n.

So dad i hexna zua
Schbåd und frua, —
Åwa — då fåld ma^r ain:
Dad i a lusdi ſain,
Wån ma^r Åll's glickad,
Wia-n-i nua^r nickad?

Noan! noan! — wea^r Ålas håd,
Dea^r is g'råd
Ofd weniga fagniakd
Åls dea^r, dea^r goa^r nigs griakd.
Noan, i lås 's blaib'n
's Hexarai-Draib'n.

Wån ma God jung und åld
Dös dahåld't,
Das i nöd drauri wia^r,
Nöd main'n Hamua^r falia^r,
Mia^r drai blaibd d' Wawa^rl:
Brauch i koan Stawa^rl.

Digitized by Google

Da Haîradsåndrâch.

Håns.

G'lobd ſais Grisdas! Frau Mülnarin!

D'Mülnarin.

In Ewikaid!

Håns.

Fazaigd 's ma 's, das i dåhea'kema bin.

D'Mülnarin.

Es is m'r a Fraid.

Håns.

In hån eng wås z'ſåg'n,
Wås G'ſchboaſig's fua'z'drâg'n;
Wold's fraindli ånhea'n main ſchen's Gebid?

D'Mülnarin.

Rua' auſſa damid.

Håns.

I hån bai eng g'lea'nd dö Mülnarai.

D'Mülnarin.

Dös woas i falai.

Håns.

Und enga Mån, main Lea'hea', is dod.

D'Mülnarin.

Jå, dresd' 'n God!

Digitized by Google

Håns.

A föltanas G'weab geht nöd ohni Mån.

D'Mülnarin.

Dös g'ſchbiar i ſchon.

Håns.

Dö Waiwa ſan håld amåhl nöd dazua.

D'Mülnarin.

D'Laid ſåg'n ma's gnua!

Håns.

Då moan i håld und deng i håld,
I war nöd z'jung, i war nöd z'åld,
Dös Ding, dös ſchickad ſi,
Ös nehmad's mi!

D'Mülnarin.

Hiazd geh, du kimsd ma jå fül z'goach!

Håns.

Måchd's koani Schdroach!

D'Mülnarin.

Da main' is earſchd a Jahrl dod —

Håns.

Nån! dresd' 'n God!

D'Mülnarin.

Då blauſchad'n d'Laid glai wås z'ſåm.

Håns.

In Goddasnåm!

D'Mülnarin.

Und nåcha woas i 's noh nöd gånz,
Obs d' mi den a'rechd liaw håsd, Håns.

Håns.

Ow i eng liaw håw?
Dös kån mi schraif'ln!
Könd's ös noh fråg'n?
Könd's ös noh zwaif'ln?
Wån i wo dånzd håw,
Mid wem hån i dånzd?
Wån i mi hån afbudzd,
Zwög'n wem hån i glånzd?
Wia-n-i bi hea'g'foa'n
I's Doa'f mid an Sånd,
Zwög'n wem hån i umkaid
Zwoamåhl hintranånd?
Hån i main Ros'nkrånz
Nöd fölli zafezd,
Wal i in da Kira
Nöb'n eng mi hån g'sedzd?
Bin i, wån d'Unda'n
In Gmoanhaus drent soan,

Nöd in dar Au g'ſchdånd'n
Muadaſeli aloan?
Und wån i an Bleansla
Hån kina dahåſch'n,
Woar 's ma nöd liawa
Als drai foli Flåſch'n?
Hån i nöd z'nagsd'n
Mid'n Hånsörgl grafd,
Wal 'r eng a ſchdoldſi
Gredl håd dafd?
Hån i nöd d' ſchensd'n
Boardien asg'ſchlåg'n?
Håd nöd goar da Bfoara
Miar d' Köchin åndråg'n?
Alas zwög'n enga,
Und ös frågd's hiazd noh,
Ow i eng liaw håw?
Dös öargad oan doh!

D' Mülnarin.

Sai ruawi, Håns, i woas 's jå, das d' mi mågsd,
I hån 's nuar gear'n g'håbd, das d' ma 's numåhl ſågsd.
Hiazd b'fiad' di God, geh hoam, 's wiar'd dumpa ſchon:
Wiarsd nimamear lång hoamgeh'n, ſchlima Mån!

Digitized by Google

Da Schbizbua in Augna'n.

Main Deandl hâd Aiga'l
Wia da Him'l ſo blâw,
Und es wia'd ma fôli oangſtli
Wân i ainig'ſchaud hâw.

Dâ flima'ld 's und flama'ld 's,
Rolld hea' und rolld hin,
Und i lâs ma' 's nöd nema:
A Schbizbua ſidsd drin.

Den Schbizbuam, den bſiffing,
Den ken i goa' guad,
Und ân mia' kent's ja's ſeg'n,
Wâs a' 'n Laid'n ânduad.

Ga' lâsd mi nöd râsd'n,
Ga' lâsd mi nöd rua'n,
Muas ålwal an Bliza
In ia' Fenſta'l ainidua'n.

Digitized by Google

Es ſchmöckd ma koan Suppa,
Es ſchmöckd ma koan Schdeaz,
Aus iaʳn Augna'n glengd aʳ auſſa,
Und glengd aini in main Heaz.

Eaʳ draibd mi håld uma,
Und ruad ſchon nöd eh,
Bis i z'lödsd mid main'n Deand'l
Zun B'foara hin geh.

Da Menſch fon Ainwendi.

Auswendi håd da liawi God
Uns ſchon ſo kinsdli baud,
Hiazd mechd i ſeg'n noh, wia da Menſch
Ainwendi earſchd ausſchaud.

Då muaß 's da Meni Föda'n göb'n,
Und Nög'l und Rödawearch,
Das Ålas ſo in Oardnung gehd
Und goar nigs iwazwearch.

Da Kobf is kloan, wia kuma'n den
Ål dö Gedångna drain?
Fül Joar lång woas mar ofd wås nöd,
Af oanmåhl fåld 's oam ain.

I moan håld, das dös Zaich ſo ål's,
In'n Kabidoli ſchläfd,
Wån oan Gidångar afg'wöckd wiard,
So wöckd ear 'n åndarn åfd.

Und Lad'ln miaß'n ſain in Kobf
Fül hunda'd, åli fol,
Wia kunt ma'r ån ſo füli Ding
Si ſunsd'n bſina wohl?

Und nåcha'r is in Kobf a drin
Gånz g'wis a kloana See,
Dea'r iwagehd und d'Augna nößd,
Wån oam wås duad rechd weh.

Gråd hinda'n Augna'n is dea'r See,
Dös ſchdraid't ma Koana'r åh,
Den Ålas wås da Menſch nua'r ſiachd,
Dös ſchbiag'ld ſi drin åh.

Dan Roatſchdoan muas ma'r ah in Kobf,
Und ah a Dåf'l håm,
Wia roatad ſunsd'n den da Menſch
G'ſchwind drai und fiari z'ſåm?

Und wia ea'rſchd 's Hea'z muas b'ſchåff'n ſain,
Dös is ſchon aus da Wais,
Då is amåhl a Hama'l drin,
Dös måchd a g'wåldig's G'ſais:

Digitized by Google

Dös Hama'l gibd bai G'ſchboas und Fraid,
Bai Ea'nſt und Schmea'z koan Rua,
Und wån m'r a ſauwas Deand'l ſiachd,
So ſchlågd's goa' g'wåldi zua.

Und wia dös kloani Hea'z ſi dehnd,
Dös io ſchon goa' nöd z'ſåg'n,
's gibd Laid, dö zwoa, drai Deandl'n åſd
Af oanmåhl drinad dråg'n.

I woas nöd, main's is nöd ſo gros,
Wia-n-i hån g'ſeg'n main'n Schådz,
So hå'm glai Fåd'r und Muada drin
Ja' måch'n miaſſ'n Bladz.

Wån ſo fül drinad ſoan in Hea'z,
So is 's koan Wunda mea',
Das imrigsmåhl dös kloani Ding
Oam wia'd ſo fol und ſchwea'.

Wia's åwa g'ſchiachd, das, wån ma ſiachd
An Ånda'n in da Nod,
Dös Hea'z oam ånhöbd ſchifri z'ſain,
Dös woas da liawi God.

A Maus muas a in Laiw drin sain,
Dö, wån da Mensch si fiarchd,
Glai z'wuarln ånhöbd und dabai
Eam iwa 's Löwarl griachd.

Aus wås fiar Safd'ln earschd dås Bluad
Muas z'såmag'sod'n sain,
Und wia 's so hoas oam måcha kån,
Dös gehd ma goar nöd ain.

Wån nuar dö Weld nöd ålawal
Af's G'fris nuar schau'n mechd,
's Ainwendichi is fül mear wear'd,
Dös måchd Oan guad und schlechd.

Wån Ålas richdi is in Kobf,
Und 's Hearz wia sa si g'hear'd,
Und schdehd a d' Nås'n nåch da Sait':
Da Mensch is doh wås wear'd.

Da Dod.

Da Dod woa[r] gånz an åndra Måhn
In guad'n åld'n Zaid'n,
Då håd a håld 'n Laid'n
Nöd so fül Bes'ß und Load'ß åndån,
Håd nöd so g'wåldi umag'hausd,
Und wås eam g'fåld, glai wöckag'mausd.

Då kunt ma schdubf'n noh in Rua
An'n Åbf'lkea[r]n in Goa[r]d'n,
Ma kunt 'n Boam dawoa[r]d'n;
Hiazd schdubfd da Fåda, und da Bua
Wia[r]d 'ß deanad wohl noh koam dalöb'n,
Das d'Boama[r] eam an Schåd'n göb'n.

Dö Laid soan zwoa, drai hundad Joa[r]
Åld wua[r]n; da Dod is kema
Und håd s' ea[r]schd dea[r]f'n nehma,
Wån eana 'ß Löb'n schon z'wida woa[r];
Då håd ma kina Haisa bau'n,
Und in da Weld si umaschau'n.

2658741

Digitized by Google

Und dösdwög'n, wal ea͡r Å̊l'n håd g'fål'n,
So håm s' — sågd mia͡r a G'scha͡ida —
Nöd wia͡r an Gripp'nra͡ida
Den Dod zu selwing Za͡id'n g'måhl'n;
Rodwanglad sia͡chd ma'n, jung und schen,
Då af dö åld'n Bild'ln schden.

Hia͡zd åwa, sidaden a gla͡i
Kimd mid da Sögas gånga,
In Fåda dua͡d wegfånga
Fon Kinda'n, und 'n Måhn fon Wa͡i,
Und sidaden ea͡r ohni Lo͡ad
Dås Schensd' und Jingsdi z'såmamo͡ahd:

Hia͡zd is a fia͡rchdali schon Å̊l'n,
Und Ne͡amsd mea͡r kån a la͡id'n;
Drum do͡an s' 'n wia͡r a Gra͡id'n
So blo͡ach mid hohl'n A͡ugna måhl'n.
Schon rechd! fülai͡chd fadria͡ßd 's den He͡a͡rn,
Und ea͡r wia͡rd wida͡r åndaschd wea͡rn.

Digitized by Google

Main Wai und 's Nåbarn saini.

Dum did'l dai!
I hån a Wai,
Åwa 's war ma 's Nåbarn saini
Noh fül liawar åls dö maini,
Dö mechd i håm,
Nåcha gang's z'sam.

Dum did'l dai!
Gros is main Wai;
Kloana fül is 's Nåbarn saini,
Åwa molada åls maini,
Dearar iar Mån
Schdosd nindaschd ån.

Dum did'l dai!
G'schaid is main Wai,
's Nåbarn saini is fül duma,
Wolt', i häd dö dumi g'numa!
D' main måchd ma hoas,
Wal s' Ålas woas.

Dum did'l dai!
Guad is main Wai;
Wäs i dua, ſie röd't nigs aini,
Åwa, Hear'god! 's Nåbar'n ſaini,
Dö rig'ld 's Bluad:
Und dös is guad!

Dum did'l dai!
Drai is main Wai!
Bössa war 's, ſie dad 's rechd draib'n,
Dear'ft i a ſo drai nöd blaib'n,
Rödad a Woar't
Mid dеara doar'd!

Dum did'l dai!
's is håld main Wai!
Dös is 's ſchlimsd': fiar d'agna Sach'n
Håd ma håld koan rechd'n G'ſchmåch'n;
Dö Ånd'ar'n g'hear'n,
Dö mechd ma gear'n.

Jå und Noan.

Wån d' Muada ſågd: „Kim, Söpp'l, friſch!
Dö Suppa ſchdehd ſchon af'n Diſch!"
Då
Schrai i liſdi: „Jå!"
Wån ſ' åwa ſågd: „Da Hån håd g'ſchria'n,
Schdeh af, geh auſſi mid'n Kia'n!"
Då ſåch i: „Noan!"
Dös måch i håld nöd doan.

Wån d' g'ſchdrengi Frau rechd fraindli ſchaud,
Sågd: „Söpp'l, bring båld wid'r a Graud!"
Då
Schrai i liſdi: „Jå!"
Wån åwa da g'ſchdreng Hear åfd ſchraid:
„Kimd's moaring rowad'n, 's is Zaid!"
Då ſåch i: „Noan!"
Dös måch i håld nöd doan.

Kimd åfd a Sun-, a Faijadåch,
Fabiad't da Bfoarar åli Bläch,

Digitized by Google

Då
Giw j-eam Rechd, ſåch: „Jå!“
Wån 'r åwa af da Kånz'l bfnauſd,
Und iwa 's Dånz'n a noh hauſd,
Då ſåch i: „Noan!“
Dös dea'rf ma' ålmåhl doan.

Siach i dö Miadl bain Fenſda ſchdehn,
Und ruaſd ſie: „Söpp'l, mågſd aina gehn?“
Då
Schrai i lifdi: „Jå!“
Wån ſ' åwa drin wås blauſchd fon G'foa',
Und frågd: „Wülſd Jå ſåg'n bain Åldoa'?“
Då ſåch i: „Noan!“
Dös måch i håld nöd doan!

Da fiarbladladi Gle.

Schon zwoanz'g Joar bin i åld,
Und geh åli Dåch in Wåld,
  Und i's Feld graids und gwear,
  Und schau hin und schau hear,
Wo-n-ih geh, wo-n-ih schdeh,
Und find doh koan fiarbladlad'n Gle.

Main Grosmuada håd g'sågd,
Wear 'n in Bedbiachl drågd,
  Dear håd Glick ålawal,
  's fliag'n eam d'Hend'ln i's Mal.
Ih bring goar nigs in d'Heh,
Ih hån håld koan fiarbladlad'n Gle.

In da Schul, åls a Bua,
Hån i Schlö griagd schon gnua,
  Goar fül Baidla bain Schobf,
  Gang ma goa nigs in Kobf,
Röd amåhl 's A-B-C:
Ih hån håld koan fiarbladlad'n Gle.

Bin åfd Håldabua wua^r^n,
Hån fül Lamp'ln falua^r^'n,
Ali Dåch zwen und drai,
Rigs åls Schlö und Kairai,
Und fon Richda^r^ an Deh,
Dös måchd åls da fia^r^bladladi Gle.

Da g'schdreng Hea^r^ nimd mi draf
Åls sain Amdsdeana^r^ af.
Hån dö Schbidzbuam biwåchd:
Håd si Oana fua^r^tg'måchd,
Wia-n-i in's Wia^r^dshaisl geh;
Dea^r^ håd g'håbd an fia^r^bladlad'n Gle.

Wån i a Deand'l wül håm,
Gehd's ma^r^ a niamåhl'n z'såm;
Bin i wo bai da Höck,
Fischd ma's glai Oana wög,
Wal ih 's nöd rechd faschdeh:
Ih hån håld koan fia^r^bladlad'n Gle.

Jå, ih g'schbia^r^ 's umadum,
Das ih nia zu wås kum;

Digitized by Google

Wâs ih noh so g'schickd dad,
Gang ma glaw'lsd fadrad,
Uj! bai mia^{r} is 's schon Schne,
Griach ih nöd an fia^{r}bladlad'n Gle.

Z'nagsd'n wia-n-i a so suach,
Kumd a Mân mid an Buach.
„Han, wâs suachsd?" hâd a g'frâgd,
Hân main Rod eam glai g'lâgd:
Das ih uma dâ geh,
Und suach hâld an fia^{r}bladlad'n Gle.

Sâgd a draf: „Du bisd dum!
Bucka muasd di nöd drum;
Wea^{r} nua^{r} suachd af da^{r} Ea^{r}d,
Dea^{r} is 's Find'n nöd wea^{r}d.
Aufi schau fain in d'Heh,
Dromad wâgsd da fia^{r}bladladi Gle."

Digitized by Google

Da Båch.

Da Bua, dea^r schded bain Båch,
Und schaud eam drauri nåch,
„Du glicklig's Wassa^rl!“ — höbd a^r ån, —
Dås dua^rt'n åwirina kån,
Wo maina Lis'l ia^r Hidd'l schdehd,
Und wo s' bai dia^r schbådsia^r'n gehd:
O Wassa^rl! o i bid,
Liab's Wassa^rl, nim mi mid!“

Da Bua, dea^r schdehd bain Båch,
Haind håd a goa^r koan Glåch:
Den d' Lis'l dö schdehd bain eam då,
Ea^r hålsd s' rechd nåch sain Gniag'n åh.
Und wia åfd glånzd da Schdea^rndlschain,
Då schdaig'n s' in a Schinackl ain,
Da Båch, dea^r schdraibd si nid,
Ål zwen nimd 's Wassa^rl mid.

Da Bua, dea^r schdehd bain Båch,
Und schaud eam drauri nåch,

Digitized by Google

Dö Augna sand eam nås und driaw,
Den d' Lis'l håd an Ånda'n liaw;
Sain Wång is bloach und fåld eam ain,
Fül Drobfna fål'n in's Bach'l drain:
O Wassa'l! o i bid,
Nim s' zu da Lis'l mid!

Dö Lis'l schdehd bain Båch,
Gfraid si au'm negsd'n Dåch,
Wal s' mid an Buam, goa' raich und schen,
Schon muaring zun Åldoa' sol gehn;
Si låchd in's Bachl aini drain,
Und denkd, wia s' muaring schen wia'd sain.
„O Wassa'l!" — ruasd s' — „i bid,
Liab's Wassa'l! gfrai di mid!"

Da Bua, dea' schdehd bain Båch,
Schda' schaud a 'n Wassa'l nåch,
Gånz z'ra san saini schwoa'z'n Hoa',
Und d' Jack'n håd a z'riss'n goa'.
Ea' schaud und schaud — dås Bach'l brausd,
Ea' schlågd fua' 'n Kobf si mid da Fausd,
Hiazd schbringd a drain — suachd Frid,
Und s' Wassa'l nimd 'n mid.

Dö Lis'l gehd bain Bâch,
Fa'r Braidigâm gehd ia'r nâch,
Sö röd'n und g'schboasln âlahând:
Dâ drâgd da Bâch 'n Buam ân's Lând:
Grâd fua'r da Lis'l wia'rd a 'n aus,
Sie schaud, sie schraid — ia'r kumd a Graus,
Hâd nimamea'r an Frid,
Bis 's Wassa'rl ah nimd mid.

Jusd rechd.

Fül büldſcheni Deand'ln gibd's rundumadum,
Áw'r ih hán dö maini und ſchau mi nöd um.

Ös wißd's nöd, wárum ih án deara ſo heng:
Göbd's áchding, ös Laid'l, fadrau'n wül ih 's eng.

Nöd z'gros is ſ', nöd z'kloan, wül ih buſſ'ln mid iar,
So deaf ih mi nöd ſchdröcka, nöd bucka zun iar.

Nöd z'dick is ſ', nöd z'din; den miar kunt ah fuar Ál'n
Koan Zaunſchdöcka nöd, und koan Mosdhöfa gfál'n.

Nöd z'wüld is ſ', nöd z'ſchen; den wa ſ' wüld, gab's a G'ſchra,
Und wa 's Menſch'l goar z'ſchen, g'fálad ſ' Ánda'n háld ah.

Nöd z'jung is ſ', nöd z'áld, gråd ſo rechd fiar main Bluad,
Und das ſ' woas, wo da Bat'l in Mosd ſchenka duad.

Nöd z'g'ſchaid is ſ', nöd z'dálkad; ih mechd koan dumma Wai,
Á goar g'ſchaidi áwa ſchon goar nöd, — bilai!

Nöd z' raich is ſ', nöd z' oa'm; gråd ſo fül bringd ſ' 'n Mån,
Das ſ', wås ſ' eam håd zuabråchd, nöd fua'rubfa kån.

Sie is håld jüsd recht und ſie ſchdehd jusd zu mia',
Und deſſandwög'n wia' ih ah glickli mid ia'.

Wån ſ' weniga Guads håd, ſo håd ih ſ' nöd gea'n,
Das ſ' åwa nu mea' håd, is a nöd z' bigea''n.

Åſd rechds is a Hüb'l und links is a Gruab'n,
Dö fain in da Mitt blaib'n, ſoan d' gſchaidasd'n Buab'n.

Liad'l fon Wain.

Guarg'l, hiazd g'frai di;
D' Wainba soan zaidi,
Haind lös'n ma's ain;
D' Böarln soan g'wichdi,
Dös wiard schon richdi
A sågrischa Wain!

Sågd's mar, ös Laid'l,
Zwö den dös Graid'l
Håd so a Gråfd,
Das uns kån göb'n
Muad, Schdöark und Löb'n
Sain fairicha Såfd?

D' Eard'n gibeard Ål's,
D' Eard'n d' aneard Ål's,
Åwa so guad
Duad si 's mid koana
Bflånz'n nöd moana,
Mid deara doald s' 's Bluad.

Digitized by Google

Dö 'n Wain bau'n,
Åli Dåch ſchau'n,
Wia da Schdog ſchdehd,
Dö muas ma frå'g'n,
Dö kina's ſå'g'n,
Wia wundali 's gehd.

Z'earſchd kriagd a ſcheni
Augna da Meni,
Das a kån ſchau'n,
Ob's Fruajoar båld is,
Ob's eam nöd z' kåld is,
Und ob a dearf drau'n.

Siachd 'r a ſchen's Wöda,
Då ſchdröckd a d' Blöda
Auſſa goar g'ſchwind,
Då hoaßd 's åchd göb'n,
Den d' jungi Röb'n
Is a hoaglig's kloan's Kind.

A guad's Böddl måcha
Muas mar eam nåcha,
Und den g'ſchdreng Hearn

Digitized by Google

Hödſch'ln und zig'ln,
D' Ea^r'd'n afrig'ln,
Rechd kumod håd a's gea^rn.

Schena doan blia'n
Öbf'l und Bia^rn:
Då ligd nigs drån;
Åli dö Blia
Iſsd ma jå nia,
D' Fruchd måchd 'n Mån.

Wia^rd a^r åfd greſſa.
Muas ma noh beſſa
Håb'n ſain Bläch,
Staba^rln eam ſchdöcka,
Das a ſi ſchdröcka
Kån wia-n-a måch.

Und ſo bockboani
Wia^rd åfd da Kloani,
Wågsd eng ſo goach,
Wån ma 'n nöd bindtad,
Ån d' Schdöckna windtad,
So måchad a Schdroach.

*

D' Bôa'ln, dö kuma
Nâcha mid'n Suma,
Ânfângs ſoan ſ' kloan;
Mâch'n fül Fâgs'n,
Wol'n nöd wâgs'n,
Blaib'n hoa't wia-n-a Schdoan.

Âſd wân da Dau kimd,
Und dea' eam 's Gifd nimd,
Dâ kimd 's eam goach:
Dea' woas 'n z'zwinga,
Duri eam z' dringa,
Dâ wia'd a woach.

Âſd'n kimd d' Lözzaid.
Laid! wia oam dös g'ſraid,
Wân ma ſo Draub'n,
Groſſi und ſcheni,
Au'm Schdog ſiachd da Meni,
Dös kind's nöd glaub'n.

Fâda' und Muada,
Schwösda' und Bruada,
Föda' und Moam,

D'Junga[r] und Åld'n
Wöl'n 's Löſ'n hål'd'n,
Neamsd blaibd dahoam.

's wua[r]ld fon Laid'n,
Wån ſ' d' Wainba ſchnaid'n,
Dud'ln ſ' dabai;
D'ſchensd'n und gresd'n,
D' ſchmöckad'n, bösd'n
Frösſ'n ſ' ah glai.

Wås ſ' åfd mid'n Draub'n
Draib'n, is nöd z'glaub'n,
Es is a Graus;
Dröd'n und ſchdeſſ'n
Doan ſö ſ', und brösſ'n
's Boads eana[r] aus.

Auſſa duad fliaſſ'n
A Sipp'l fol Siaß'n,
Gråd wia-n-a Möd;
D' Waiwa doan ſudſ'ln,
Gråd wia dö Ludſ'ln,
D' Måna mög'n 's nöd.

Digitized by Google

Åfd füld in rai͡ni
Fassa ma's ai͡ni,
Då håm s' rechd Zai͡d,
Das sa si drina
Åhbaiss'n kina,
Wi͡a si 's nua͡r g'frai͡d.

Wån dås is g'scheg'n,
Då mi͡asd's ea͡rschd seg'n,
Wås drau͡s wia͡rd, Lai͡d!
Dös wia͡rd a Drang'l,
Dås unta's Bang'l
Glai͡ åwikai͡d.

Wi͡a's Mensch'nlöb'n
Akkarat öb'n,
So is da Wai͡n;
Wån ar is hai͡ri,
Is a noh fai͡ri,
Schlågd Fassar ai͡n.

Åfd wia͡rd ar ölta,
G'södsda und költa,
A g'schdåndna Mån;

Digitized by Google

Åls ålda Glach'l
Nimd a[r] a G'ſchmach'l
Und an G'ruch ån.

Åwa da Wain måch
Sain wia-n-a ſain måch,
Jung oda[r] åld,
Schlechda[r] und guada,
Jå, ſchmöcka duad a
Ållawal håld.

D' Frösch wol'n ma 's Wåſſa
Drinka ſain låſſa,
Fia[r] dö is 's guad,
D' Laid åwa ſol'n
Wain in Gruach hol'n,
Dea[r] måchd rod's Bluad.

D' ſundaboari Grångad.

I woas nöd, wia mar imrigsmåhl
So ſundaboa'li wia'rd,
Es g'fraid mi nigs, und goar ſo weh,
So woach is mar in G'miad.
D' Laid ſåg'n, wear mid'n link'n Fuas
Aus'n Bödd ſchdaigd, den is ſo,
I bi mid'n rechd'n auſſag'ſchdig'n,
Und i bi grandi doh.

Es is mar Ålas z' kloan und z' eng,
Håd Al's an blåſſ'n Schain;
Mi zimd, da Him'l håld't nöd mear,
Glai hiazund fåld ar ain.
I mechd wås — und mechd wida nigs,
In Mal drin ſchbraizd ſi d' Röd,
Und ſchengad Dana miar a G'ſchlos,
Es g'fraiad mi håld nöd.

Wås wais is, mechd i greana ſeg'n,
Und 's greani mechd i wais;

Dö Lefzna druck i z'ſåma fösd,
Das ih mi ſelwa bais.
Es ſaid't mi af oan'n Bladz'l nöd,
An Unrua is in mia[r],
Als wån ma håld wås g'ſcheg'n ſold,
Woas nöd wohea[r] und wia.

Woas God, i hån a fridlig's Hea[r]z;
Und bi a guada Bua:
Hainds åwa dea[r]fad Oana nöd
Fül ſåg'n, i hauad zua;
An iad's Wua[r]t kimd ma[r] a ſo fia[r],
Als wån's an Schbids foa[r]n häd,
Mid den 's hoamdickiſch in main Hea[r]z
Mi ainiſchdöcha däd.

'n Suld'l hån i hainds ſchon g'ſchlåg'n,
Wal ea[r] ma ſchen håd dån;
Main bösda Fraind, dea[r] håd ma g'ög'nd,
In hån a g'ſchaud nöd ån;
So afgramd is a[r] ålawal,
Und ålwal af da Heh,
Sunsd g'fraid mi wohl ſain Lusdboa[r]kaid,
Hainds åwa dad ſ' ma weh.

Dös Oa'gsdi bai da G'schichd is dös:
Kån denga wia-n-i måch,
I woas koan Ua'såch fon den Zaich,
Hån iwa nigs a Gläch —
Håld! — gösdad håd au'm Kiaridåch,
Dös fåld ma hiazund ain,
Main Lif'l mid'n Söpp'l dånzd —
Dös åwa kån's nöd sain!? —

Hoamweh.

Hiazd kån i 's schon nöd mea^{r} dadråg'n,
Dös Druck'n in main'n Hea^{r}z'n,
O God! i kån's koan Mensch'n såg'n,
Wås i eng laid fia^{r} Schmea^{r}z'n.
Es ligd a grossa Schdoan af mia^{r},
Und 's Woana schdehd ma foa^{r} da Dia^{r}:
Wån i nua^{r} wöcka koam!
I mechd håld hoam — nua^{r} hoam!

Sö såg'n, das 's schen wa^{r} in den Lånd;
's kån sain, i wül's nöd laugna.
Bai mia^{r} dahoam is ålahånd
Fül schena^{r} in main'n Augna:
Es kimd ma d' Lufd fül åndaschd fia^{r},
Mia^{r} schmöckd koan Wain und ah koan Bia^{r},
Und nöd so grean san d' Boam,
Åls wia bai mia^{r} dahoam!

Da Monschain kimd ma^{r} åndaschd fia^{r},
Und åndaschd åli Schdea^{r}nd'ln,

Digitized by Google

Dâ hâm ſ' an bloach'n Umhâng fiar,
Dahoam ſoan ſ' wia d'Lâdear'nd'ln.
Dö Augna fon dö Deand'ln ſoan
Grâd a h ſo — wân ſ' Oam ânſchau'n doan,
So hâm ſ' an ſchwoar'z'n Soam:
Dös blizd bai miar dahoam!! —

Koan Seel wül blaib'n ân fremd'n Uard;
Hâm Rechd! es is ah g'ſchaida.
Dâs G'wülch dâs dum'ld ſi rechd fuar'd,
Dö Fög'l fliag'n ah waida;
Und ſchaud's nuar, wia da Bâch ſo g'ſchwind
Fo dâ in d' Hoamad âwirind!
Uj! wân a mi midnoahm,
Dâ war i bâld dahoam.

Und g'ſödzd, das ih wâs ſeg'n dua,
Wâs in da Fremd war ſchena,
So druck i âlmâhl d'Augna zua,
Und ſchau nuar glai zun Rena:
I kind's ſchon goar nöd laid'n hâld,
Das in da Fremd dâ miar wâs g'fâld,
Wâs miar main Fraid wegnoahm,
War i amâhl dahoam.

Dö Daub'n kuma'n wida g'wis,
Baidſchd's ös a fuar'd mid'n Schdöcka,
Und wo a Haſ'l g'wuar'far is,
Då gehd's håld nia mear wöcka;
A Fog'l is gear'n in ſain Nösd:
Dö Åli ſoan fül g'ſchaida g'wösd
Åls i; — bi ſo in Droam
Wöggånga ſen daheam.

O liawa God! fazaig mar 's håld!
Håsd dös Lånd ah daſchåff'n,
Kån nöd dafiar, das 's miar nöd g'fåld,
I kån mar 's jå nöd ſchåff'n —
Schdad, Håns! — ånſchdåd das ih ſo ſchimbf,
Måch i mi liawa glai af d' Scherimbf,
Gibd miar koan Roasgeld d' Moam,
So bed'l i mi håld hoam.

'n Buam ſaini Schetz fon Schåds'l.

I hån a Band'l af main'n Huad,
Dös is ſchen rod und ſchdehd ma guad,
I hån 's bain Kiaridå main'n Schåds
Z'nagsd wögg'lef'd fon ia'n Miadalåds:
Dös wandt i um koan G'ſchlos
Mea' fon main'n Hiad'l los.

I hån an Hof'ndrå ch'r ah,
Fon den måchd 's gånzi Doa'f a G'ſchra:
Fon Såmad is a' und foarån
A glånzad's fülwa's Schnala'l drån;
Main Schåds'l håd ma' 'n g'måchd,
Drum giw i guad draf åchd.

I hån a Muadagodas z'Haus,
Guckd aus an'n ſchen kloan'n Bigs'l h'raus;
Sie håd ma' 's bråchd, wia ſ' foarig's Joa'
In Marizehl kia'fia'd'n woa':
I gab dö kloan nöd mea'
Fia' d'ålagresdi hea'!

Digitized by Google

I hån a Sich'l z' Haus, draf duad
Ma seg'n fon ia[r] a Dröbf'l Bluad,
  Sie håd si g'schnid'n damid in d' Hånd,
  Wia mia[r] in Feld soan woa[r]n bikånd;
Dö Sich'l schnaid't goa[r] schwea[r],
Låß s' doh nöd schlaif'n mea[r].

I hån an Schliß'l zu den Dia[r]l,
Wo wohna duad main Unamiad'l.
  Es dea[r]fad da Fawålda mia[r]
  An Schliß'l göb'n zu saina Dia[r]:
Geld's God! i geh's nöd ain,
An Jada b'håld't dö Sain.

Und wån i mi nöd ia[r], i moan,
I hån ia[r] Hea[r]z'l ah aloan,
  Damid ma's Neamsd mea[r] nema kån,
  Hån i 's in's maini ainidån:
Wea[r] 's nema wül haraus,
Rais mia[r] dås maini aus!

Da Baua und ſain Schim'l.

Hi! Schim'l, hi!
Ziagsd nöd, ſo ſchlåch i di!
Wån maini Felda miar nigs dråg'n,
So bin i nåcha ſelwa g'ſchlåg'n;
Hi! Schim'l, hi!
Ziagsd' nöd, ſo ſchlåch i di!

Hått! Schim'l, hått!
Hoan, Kearl, bisd hiazd ſchon mått?
I oarwad iwa fuchzi Joar,
Und 's Oarwad'n is noh nöd goar;
Hått! Schim'l, hått!
Du bisd fül z'frua ſchon mått!

Lauf! Schim'l, lauf!
Bearchåh gehd's, nöd bearchauf;
Wån's laichd gehd, muas ma lifdi ſain,
Wån's ſchwoar gehd, kån ma drenz'n fain;
Lauf! Schim'l! lauf!
Bearchåh gehd's, nöd bearchauf!

Digitized by Google

Åh! Schim'l, åh!
Schdeh schdad, hiazd soan ma då!
Håsd g'oa'wad, das d' bisd wasch'lnås,
Griagsd hiazd an Suf und guad'n Frås.
Åh! Schim'l, åh!
Schdeh schdad, hiazd soan ma då!

Wås i fiarchd.

Kån mi goar nöd biglåg'n,
Bi nöd grång, kån's nöd såg'n,
  Hån a Kua und a Bfeard,
  Hån a Haus und an Heard,
Hån a Wai und a Kind,
Nimd mar 's Koana so g'schwind.

Wån mar 's Bfeard dad grebiar'n,
Wån i d' Kua dad faliar'n,
  Dad ma wårla rechd weh,
  Gang ma jusd so wia-n-eh;
Ohni Bfeard, ohni Kua,
Häd i dösdwög'n noh g'nua.

Wån a Faja auskam,
Und main Haisl miar nam,
  Wuardt m'r oan rechd'n Schdos göb'n,
  Dad 's håld doh iwalöb'n;
Håd mar lusdinga Muad,
Schlåfd mar iwarål guad.

Miaßt i gráng lig'n in Bödd,
Und kunt oa'wad'n nöd,
Wån i 's iw'l a noahm,
Deng i: God ſuachd di hoam;
Dad main Liſ'l mi bflög'n.
Schnåpp i auf, — nån, maindswög'n!

Wån da Dod åwa kam
Und main Waib'l mia' nahm,
Und main Kind'l dazua,
Hed i nima' a Rua,
War ma d'gånzi Weld loar,
Bis i a d'ſelmad war!

---

*

Da Bua sol hairåd'n.

Da Fåda.

Dös Umaschnof'ln duad koan Guad,
Han, Lenz'l, fåß d'r amåhl an' Muad,
Und nim da deand a Wai!
I gib d'r an Äcka[r] und a Kua,
Zwoahundad Guld'n noh dazua,
Åfd hairåd åwa glai!

Da Suhn.

Schaud's, Fåda, jå, i mechd rechd g'schwind,
Main, sågd's, wo i dös Mensch'l find,
Wo schdehd den so a Dia[r]n,
Dö so guad is und fola Brächd,
Das s' eam in Brusdflög zida'n mächd,
Und das i s' hoam mechd fia[r]'n?

Da Fåda.

Da Hochmuadsdaigsl schdöckd eam drin,
Megsd öppa goa[r] a Koasarin?
Non woa[r]t nua[r], moaring rend s'

Glai lifdi wöcka[r] aus da Schdåd,
Kimd auſſa då af 's Dea[r]f'l gråd,
Und hairåd's Bruna Lenz.

Da Suhn.

Bilai! i måch koan Koaſarin,
Koan Dokd'rin, koan Fawåldarin,
Dö ſchdengan ma[r] nöd ån;
I drauad mi jå nöd i's Bödd,
Und miasd mi guſch'n, wån ſi röd't,
Wås wa[r] i fia[r] a Mån?

Da Fåda.

So fia[r] da 's Råba's Suf'l hoam,
Ös ſchbeanſ'ld's ſo ſchon in da G'hoam,
Håsd ia[r] an Moa[r]k ſchon bråchd;
Si is dö ſchensd' in gånz'n Lånd,
Dó håd an Bug'l iwranånd,
Das ſelwa 's Hea[r]z oam låchd.

Da Suhn.

Dö oa[r]wad nigs, ſidsd ålwal ſchdad,
Dösdwög'n is ſ' a ſo ſchröckli blahd —
Noan! Fåda, dös war nigs!

Wân i koan'n guad'n Schdeaz nöd hed,
Und d'Müliſuppa brand'In ded,
So griachad ſ' d'ſchensd'n Wigs.

Da Fåda.

Dar åldi Simpal wögd nöd g'ring,
Sain Moam is ah a ſauwas Ding,
Håd deand ſchon Oan'n bigråb'n:
Woasd, Lenz'l, hairåd zuwi då,
Si gibd da 's earſchdi Mål glai 's Jå,
Wiarsd ſeg'n, du kånsd as håb'n!

Da Suhn.

Noan! Gelds God, Fåda, måch nigs hear'n!
A Widin ſol main Wai nöd weaf'n,
Ös wißd 's ös ſelwa — ös!
Dö doad oam jå in earſchd'n Mån
Foarrubſa wo ſ' nuar deanad kån,
Und dös måch i nöd — dös!

Da Fåda.

I ſåch da noh wås, los ma zua:
Da G'moanwiar'd gibd mar ah koan Rua,
Sain Diar'n wül ar da göb'n;

Digitized by Google

Dea͡r håd an Kella, sågrawua͡rschd!
Då kånsd d'r åli Dåch fia͡r 'n Dua͡rschd
An Åld'n au͡ssahöb'n.

Da Suhn.

Nöd dålkad g'rödt, dös låsd si hea͡rn,
An Åld'n, Fåda, bai͡s i gea͡rn.
's gehd doh nöd — denkd's nua͡r Ål's:
Au͡sg'soffa war in Jahr'ln drai͡
Da͡r åldi Wai͡n, und 's åldi Wai͡
Dös blai͡wad ma͡r af'n Håls!

Da Fåda.

Du bisd a Schlank'l! mågsd ma Gål!
Umschnobfaz'n wülsd iwarål,
Und nindaschd bick'n blai͡b'n;
Dai͡n ålda Fåda sol Zai͡dlöb'n
Koa͡n Önig'l au͡s da Wia͡g'n höb'n,
Dös wia͡r i da fadrai͡b'n!

Da Suhn.

Ah! Fåda, noa͡n! dös gang nöd ån,
An kloa͡n'n Husa͡rn hån i schon,
Dös is a Dai͡gs'lsbua͡!

Digitized by Google

Ea^r gragſ'ld af dö Boama 'nauf,
Södsd wia-n-a Groſſa d'Kög'l auf, —
Oan Önig'l is jå gnua!

Da Fåda.

Fon Hea^rz'n fåld ma hiazd a Schdoan!
Du håsd an Buam? ſåch, ſchaud da Kloan
I's Haus? — Gibd's koan Kairai? —
Blaiw lödi! nima zwing i di;
Wal i hiazd nua^r an Ön'l bi,
So braugsd du goa^r koan Wai!

Digitized by Google

D' Rai.

Hån g'håbd in maina Hoamad duar'd
A Deand'l liaw und guad,
Bin åwa gånga fon iar fuar'd;
O wia 's mi raia duad!
O Deand'l! liabsdes Deand'l main,
Kunt i nuar wida bai diar fain!

I ken hiazd fremdi Deand'in fül,
Bin iwrål umag'foar'n,
Hån Åli drib'n mid miar iar Gschbül,
Und hån mi g'håbd zun Noar'n.
O Deand'l, liabsdes Deand'l main,
Kunt i nuar wida bai diar fain!

Z'Båris, då håd mi Oani druckd
Und buss'ld — nån! — schon wia!
An saiwra'n håd s' glai draf dagruckd,
Und då woar 's aus mid miar.
O Deand'l, liabsdes Deand'l main,
Kunt i nuar wida bai diar fain!

Fon Waliſchländ kån i dazöl'n,
Då håd mi Oani glai
Aus Aifaſuchd daſchdöcha wöl'n,
Und ſi woa[r] ah nöd drai.
O Deandl, liabsdes Deand'l main,
Kunt i nua[r] wida bai dia[r] ſain!

In Unga[r]n und in Bohl'nländ
Scan ſ' bêſſa[r] um koan Hoa[r];
Sö ſchwaib'ln, fålſch ſoan ſ' ålifånd,
Wås ſ' röd'n, is nöd woa[r].
O Deand'l! liabsdes Deand'l main,
Kunt i nua[r] wida bai dia[r] ſain!

Os Buam in Eſdraich! glaubd's main'n Wua[r]d:
Drausd iſ 's goa[r] wundali,
Drum gehd's nöd fon da Hoamad fua[r]d,
Sunsd ruafd's ah ſo wia-n-i:
O Deand'l, liabsdes Deand'l main,
Kunt i nua[r] wida bai dia[r] ſain!

Liabs- und Hairådshisdoari
fon Håns und fon da Gred'l.

1.

Wo und wia da Håns dö Gred'l håd kena g'lea^r^nd.

Foa^r^ da Dia^r^ schdehd d'Jumpfa Gred'l,
Und fabai gehd jusd da Håns.
„Dea^r^ wia^r^d sauwa," — denkd dö Gred'l;
„„Dö wia^r^d molad,"" — denkd da Håns.
„„Grias eng God! main liawi Gred'l!""
„Grias eng God! main liawa Håns!"
Af ia^r^ Bang'l sözd si d'Gred'l,
Glai danömad södzd si Håns.

Mid'n Fiata schbüld dö Gred'l,
Mid'n Hiad'l schbüld da Håns.
„Haind is 's schröckli hoas!" sågd d'Gred'l,
„„'s schaind jå d'Sun!"" sågd draf da Håns.
Afd'n håd håld g'saifzd dö Gred'l,
Nåchi saifzd a glai da Håns,
In ia^r^ Hidd'n gehd dö Gred'l,
In dö saini gehd da Håns.

Digitized by Google

2.

Wia 's 'n Hans nacha ganga is.

„I kan nöd mear rasd'n und rua'n,
Main Hearzl dös duad ma so weh,
Es henkt mar a Blai an main'n Schua'n,
Mechd woan', wo-n-i geh, wo-n-i schdeh."

„Sunsd han i mid'n Schmid saina Lis'l
Mi unta da Lint'n gear'n drad,
Hiazd g'fraid mi dös Dänz'n koan Biss'l,
Bi liawa aloan und rechd schdad."

„Hiazd g'fraid mi koan Äcka'n, koan Mah'n,
Hiazd g'fraid mi koan Bfear'd und koan Kua,
I wiar main'n Hamuar gänz faschdrah'n,
Wiar wear'n goar a drauricha Bua."

„Nöd richdi is 's unta main Dach'l,
Far G'schd'l, i siag's alawear'ds,
Es lach'ld hald aussar aus'n Bach'l,
Und lach'ld hald aini in main Hearz."

„Und wan i noh lang so muas laid'n,
Und wiar'd nöd dö Gred'l bald main,

So ſchdia'z i — i kån's hâld nöd maid'n,
I's Bach'l, wo ſ' auſſaſchaud, h'nain."

3.

Sô g'ſchdengan anånda, das ſa ſi gea'n hâm.

Dö Gred'l gehd, koam das 's grawld,
Af's Feld glai nöb'n ia'n Haus,
Si hâd dö Schauf'l in Händ'n,
Und gråbd d'ſelm Ea'döbf'l aus.

Da Hâns ſchdehd gög'niwa' af'n Bia'nboam,
Si ſcheangld afi au'm Buam,
Duad åwa, âls wân ſ' 'n nöd ſechad,
Und gråbd ſchdâd an Ûbf'l, a Rua'm.

Da Hâns ſchdaigd hiazd åwa, kimd necha,
Dö Gred'l, dö mia'kd nöd, wâs g'ſchichd,
Ea' ſchlaichd ſi zu ia' af dö Zecha,
Und hâldt ia' dö Händ foa' ia' G'ſichd.

„Wea' is 's?" frâgd da Hâns, und dö Gred'l
Schraid: „„Jöſas! is 's öppa' a Diab?""
Si ſchaud — da Hâns gibd ia' a Buſſ'l,
Und ſâgd: „I hân di rechd liab!"

„„Wås ſågsd den dös mia'?““ graind dö Gred'l,
„„Mi gehd dös jå goa' nigs ån,
Geh hin, Hånß, und ſåg's nua' main'n Fåda'n,
Dea' is 's, dea' da helfa kån.

4.

Da Hånß nimd ſi an Rånd, und gehd zun Fåda'n.

Da Hånß håd gösdad gwua'ſchd. Fon ål'n Wia'ſchd'n
Bäckd ea' dö ſchensdi in a waiß's Bäbia',
Sain'n ſauwa'n Sundåhuad, den låsd a bia'ſchd'n,
A Band'l mächd a draf; ea' längd hea'fia'
Dö Brändwainflåſch'n, 's duad'n zwoa' nöd dia'ſchd'n,
Duad åwa doh an dichding Schluck aus ia',
Und wia-r-a Faja g'ſchbia'd in ål ſain'n Åda'n,
So gehd a zu da Gred'l ia'n Fåda'n.

Und wia-r-a ainidridt bai eanra Hidd'n,
Schdehd jusdamend dö Gred'l bai da Dia'.
„Hiazd kimd da Hånß!“ — ſchraid ſ' laud — „då muas i
bidt'n!“
Und lasd dafon; ſi g'ſchbia'd 's, ea' kimd z'wög'n ia';
In Dib'lbod'n åwa' in da Midd'n
Då is a Loch, då ſchdehd ſ' und ſchreang'ld ſchia'

Und losd, wås den ia^r Fåda draf wia^rd ſåg'n,
Wån eam da Hånns 's Bigea^r'n wia^rd foa^rdråg'n.

Da^r Åldi ruckd ſain greani Såmadhaub'n:
„Uj Jögas! Hånns! Wia kim i zu dea^r Ea^r?
Sid'r in main Wainbea^rch wågſ'n greßri Draub'n,
Åls in den enga^rn, feg'n ma^r uns nöd mea^r.“ —
„„Rån, låßt 's as guad ſain, Fåd'r, i wül glaub'n,
Dös is fabai; i kim hiazd zu eng hea^r
Zwög'n — zwög'n — da Wua^rſchd — da Gred'l — ös wißt 's ſelwa,
I hån a Haiſ'l, Ogs'n, Kia und Kölwa.““

Da Hånns ſågd, wås 'n druckd ſo ſchdoa^rk af'n Hea^rz'n,
Da^r Åldi hea^rd 'n fraindli lach'lnd ån,
Hånns rödt båld fon da Wua^rſchd, båld fon ſain'n Schmea^rz'n,
Und das a^r ohni d' Gred'l nöd löb'n kån;
Und wån eam nöd båld brena d' Hochzaidkea^rz'n,
So dad a ſi a Load, a ſchröcklig's, ån.
„Ah!“ — ſågd da Fåda — „d' Wua^rſchd, dö wül i nema,
Und mid'n Ånda'n wia^rds ſo waid nöd kema.

5.

Fåda^{r} und Muada röd'n midanånda.

D' Muada.

Liawa Mån, i muas da ſåg'n,
Unſa Gred'l is nöd g'ſund,
Danmåhl låchd ſ' und håd koan Ua^{r}ſåch,
Nåcha woand ſ' a gånzi Schdund.

Da Fåda.

Kensd den nöd dös Wåſſa^{r}, Åldi?
Håsd as ſelwa g'woand, mi zimd;
D'Augna wea^{r}'n ſchon wida druck'n,
Wån da^{r} Ea^{r}ndå zuwa kimd.

D' Muada.

Ålda, moansd? — Wås fia^{r} a Bia^{r}ſch'l
Håd dö Gred'l den nariſch g'måchd?
Is 's nöd oana, dea^{r} nua^{r} mung'n
Wül bai Nöb'l und bai Måchd?

Da Fåda.

's is da Hånds; haind woa^{r} a bai mia^{r},
Håd ſain Wea^{r}bing åa^{r}tla dån.
Hea^{r}sd as, und i glauw, da Bua^{r}ſch wa^{r}
Fia^{r} dö Gred'l wohl a Mån.

D' Mu͡ada.

Ålda^{r}! is dös wo͡a^{r}? i bid di,
Såch gla͡i Jå, und wo͡a^{r}t nöd fül,
Sunsd'n dra͡ibd da Schbadifanka^{r}l
Mid den Zwo͡a'n noh sa͡in G'schbül.

Da Fåda.

Wån dö Gred'l wül 'n Hans'l,
Fradsch'l s' a͡us, hån nigs dagög'n,
Nåcha wi͡a^{r}d 'n Schbadifanka^{r}l
Schon da Bfo͡ara 's Håndwe͡a^{r}ch lög'n.

D' Mu͡ada.

Ah! si wül schon; wån dös Mad'l
Nu͡a^{r} 'n Håns fon wa͡id'n sichd,
Mån! då solsd i͡a^{r} Mi͡ada seg'n,
Und ko͡aswa͡is wi͡a^{r}d s' gla͡i in G'sichd.

6.

Da^{r} E͡a^{r}ndå.

Dö Gredl håd dö gånzi Nåchd
Nigs g'schlåfa, go͡a^{r} ko͡an A͡uch zua͡bråchd,
Du͡ad ohni Schlåf doh dro͡ama;
J͡a^{r} Mu͡ada dra͡usd'n kochd und båchd,
Damid dö Råbarin nöd låchd,
So wül si nigs faso͡ama.

Digitized by Google

Hiazd graw'ld schon da' Ga'ndåch,
Und mid'n fia'd'n Glock'nschlåch
Hea'd ma schon iwrål röd'n;
Da Bfluach, dea' schdehd haind fairad då,
Und ah 'n Suldl låssen s' åh
Fon saina' aisa'n Köd'n.

Dö Schmidin, dö noh fuaring Joa'
A Köchin in da Schdåd drin woa',
Dridt ain, si woas a Danz'l.
Dösdwög'n frisia'd s' da Gredl 's Hoa',
Schmia'd ia' 's mid Insladköa'zna goa',
Und måchd ia' drain a Granz'l.

Ah d' Muada kimd und bring ia' glai
Fon Hemad ån Al's fung'lnai,
Und lögd ia' ån dö G'wand'ln;
Dö Knöbf måchd s' åli rogli zua,
Und låchd dabai, damid da Bua
Nöd lång håd umaz'band'ln.

Hiazd wia'd 's schon foa' da Hidd'n laud;
Da Braidigåmsfåda' und da Braud
Ja' Fiara schdenga'n drund'n,

Digitized by Google

Sö hå'm a Muſi aus da Schdåd,
Da Kantna blåsd, da Mösna håd
Dö Båsgaig'n foa'n ånbund'n.

Is Kama'l fia'd da Fåda drain
Dö Gred'l, ſchia'fd ia' 's dichdi ain,
Das ſ' braf ſol ſain und ea'li;
'n Håns gibd a zun Hairådguad
Fuchz'g Guld'n Schain, aing'wick'ld guad,
Mea' is eam nöd endbea'li.

Hiazd gengan ſ' aſi in dö Bfoa',
Då ſchdengan Buam, a gånzi Schoa',
Und Groſſi ah danöb'n,
Dö wunda'n ſi und gåf'n a ſo,
Alls hed 's in Doa'f ſain Löbdå noh
Kean oanzichi Hochzaid göb'n.

Da Bfoara band'ld ſ' z'ſåm und håld't
A Röd, — ea' ſchraid, åls wold a båld
Åll Zwoa af oanmåhl ſchlicka; —
Das d' Gred'l woand gånz biddali
Bain Jå, faſchdehd fon ſelwa ſi,
's dad ſi nöd åndaſchd ſchicka.

*

Hiazd hâm ſ' wâs göb'n in Obſaſchdog,
'n Bfoara, d'Buam in Kiarch'nrog,
Uh 'n Mösna nöd fagöſſ'n;
Hiazd gnâl'n dö Schliſſ'lbigsna laud,
Sö genga'n hoam und fopp'n d'Braud,
Und söz'n ſi zun Öſſ'n.

Wâs dâ Âl's ſchdehd af'n lânga Diſch
Fon Flaiſch und Bâcharai und Fiſch,
Koan Schraiwa kân's nöd b'ſchraib'n;
Wia ſ' baiſſ'n dâ in Alfawain,
An Jada ſchenkd 'n Ânda'n ain,
Dös wül i ſchuldi blaib'n.

Z'lödsd griagd an Jadar a Bâbiar,
's B'ſchoadöſſ'n — wia-r-a Bearch is 's ſchiar, —
Dös wick'ln ſ' dâ drain aini.
Hiazd ſchbüld dö Muſi Landlar af,
Sö juchaz'n und wâlz'n draf,
An Jada hâlsd dö Saini.

7.

Dó Braudlaid gengan hoam.

's is alſi; da Hâns ſchdehd ſchon dâ wia-r-af Kohl'n,
Es is eam, âls ob'n Dan's bain Rogſcheſſ'l noahm,

Digitized by Google

Ea[r] zubſd ſchon ſain Gred'l gånz ſchdad und faſchdohl'n,
Und ſågd: „es is ſchbåd ſchon, kim, kim, geh'n ma hoam!“

Dö ſågd's iara Muada[r] und dö ſchdöckd's 'n Åld'n,
Dea[r] drinkd nåcha 's lödsdi Glaſ'l noh aus;
Dö Åld'n, dö ålwal af Oa[r]dnung håld'n,
Dö fia[r]'n 'n Suhn und dö Dochda hiazd z' Haus.

Da Fåda mid'n Håns gehd fuarån, mid goa[r] ſchwea[r]'n
Und wåglad'n Köbf'n ſchlaich'n ſ' nöd g'ſchwind;
Dö Muada gibd hind'n da Gred'l guadi Lea[r]'n:
„Sai g'ſchaid, und mågs nua[r] wia dain Muada, main Kind!“

„Dain Fåda woa[r] ah a g'wåldicha Kamb'l;
Koam woa[r]'n ma dahoamd'n, ſo buſſ'ld a g'ſchwind
Mi åh, — i hån 's g'lid'n, woa[r] ſchdad wia-r-a Lambl',
Und buſſ'ln håld wida; måg's ah ſo, main Kind!“

„Und nåcha håd a da ång'fånga z' ſinga,
Und håd mi ång'ſchaud, hån g'moand, es brind, —
I åwa hån 's Liachd ausg'ſchnaizd mid dö Finga,
Då ſchåmd ma ſi nöd; woasd, ſchnaiz's a aus, main Kind!“

Digitized by Google

„Und nåcha“ — hiazd woa'n f' bain Haisl schon
z'gög'n —
„Göbd's wohl!“ — såg'n dö Åld'n — „und said's a
guad's Boa'!“ —
Dua'ch's Schliss'lloch gibd noh dö Muada' 'n Sög'n,
Und låchd drausd, bis 's Liachd drinad ausg'schnaidzd
woa'.

's Deand'l.

Deandl! wås håsd den in'n Augna'n drin?
Deand'l! wås håsd den då drin?
Das i håld, wån i nuar ainischau,
Ålwal in gånz'n Laib brin?
Auweh! miar wiard nöd guad,
Aufi in Kobf schdaigd 's Bluad,
Und unt'n ah in Hearz
Gschbiar i an Schmearz.

Deand'l! wear håd da dö Back'ln g'måhl'n?
Deand'l! wear håd da f' den g'måhl'n?
Das ma håld moand, es soan Rosna drån,
Und glai danömad Schneebål'n.
Wån i f' so siach — a Bain
Mechd i då ålmåhl sain,
Hinsliag'n und sudz'ln drån,
Wås i nuar kån.

Deand'l! wås muas in dain'n Hoar'n sain?
Deand'l! wås muas då drin sain?

Das ma von dia[r] nima wöcka kån,
Åls wån ma fawick'ld wa[r] drain.
Dunk'l ſoan ſ' wia dö Nåchd,
Soan doh a helli Brachd;
Mechd löb'n und ſchdea[r]b'n håld
Drin in den Wåld.

Deandl! wås håsd den ån gånz'n Laib?
Deand'l! wås håsd den ån Laib?
Das i koan åndri af Ea[r]d'n mechd,
Åls di aloani zun Waib?
Wån i di nöd griag'n dua,
Bin i an oa[r]ma Bua,
Is ma main Glick faſchdroad,
Dua ma[r] a Load.

Da Baua bain Koaſa ſaina Grangad.

I.

Wia da Baua in d' Schdåd ainifoa'd, und hea'd, das da Koaſa grång is.

Såmsdåch ån zöchad'n Mazi fruah foa'd da' åldi Båch-
hua ba,
Wal jusd Woch'nmoa'k is, mid ſain Wag'l in d'Schdåd.
Droad wül a' ånbringa dua't. — 's is kåld, und da Wind
ſchnaid't nöd weni,
Dösdwög'n håd a ſi guad in an Kodz'n faſchdöckd,
Und a Bfaif'l ſi g'ſchdoobfd aus da Blåda'n mid'n rod'n
Draikini,
So gehd a nöb'n ſain'n Wåg'n, dud'ld a Liad'l dabai.
Wia' a dös g'ſunga håd g'håbd, ſo woa' a ſchon då bai da
Lini,
Dua't'n zåhld a ſain Mauth, håd ſi dö Gröſchl'n ſchon
g'richt,
Und drahd ſi åwi glai rechds bai da Kia'ch'n dua'ch d' Kod-
gåß au'm Droadmoa't.
Wia-r-a dua't ånkuma' is, låd't a dö Droadſöck
g'ſchwind åh,

Digitized by Google

Schbånd 'n Schim'l fain aus und drahd 'n mid'n Kobf gög'n d'Flecht'n,
Wo-r-ar a Hai ainiduad; d'Kodzna dö lögd ar af's Ros,
Und födzd si nida zun Droad, dafon ar ånfüld an Mödz'n,
Das da Kafa glai fiachd, wås fiar a Kearnd'l dös is.—
Wia-r-a so fizd und Malåff'n fal håd, då kuman zwoa Mülna,
Griaß'n anånda rechd schen, blaib'n fuar dö Droadsöck glai schdeh'n,
Und dar Oani måchd goar a driabselig's G'sichd, sågd zun Ånda'n:
„Liawa Hear Gfåda! jå, jå, laida, dös Unglick is då.“
„„Nan,““ sågd dar Åndari draf, „„so schdoark wiard uns God nöd falåff'n,
Das ar in Koafar uns nimd.““ — „„„Wås!““““ schraid da Bau'r und schbringd af,
„„„Nehma? 'n Koafar uns nehma?““““ (ear håd dås Wuart God nöd faschdånd'n)
„„„Wear wül uns nehma 'n Hearn? då miaßd'n mar ah dabai fain!
Hear! ös mögd's fain wear 's ös wöld's, åwa dös, dös sågd's ma nöd numåhl!
Ganarn Franz'l, den nimd Koanar 'n Esdraicha'n wög.““““

Digitized by Google

Und da Bächhuaba dea[r] raibd schon af mid'n Oa[r]ma'n zun Schlåg'n,
Då sågd da Mülna: „„Håsd Rechd! nehma dea[r]f unsa'n koan Mensch;
's wia[r]d si a Koana nöd drau'n, den d'Schlöch, dö dad'n eam nöd ausblaib'n; —
Åwa mid God, liawa Fraind! kån ma koan'n Griach håld nöd fia[r]'n.
Den håd 's laida hiazd g'fål'n, 'n Koasa[r] a Grångad zuaz'schicka.““
Wia da Bächhuaba dös hea[r]d, wia[r]d a[r] af eanmåhl gånz schdad,
Schaud 'n Mülna schda[r] ån, sain Mal, dås ziagd si in d'Broad'n,
Und ea[r] zwinf'ld mid'n Aug'n, wia wån Oan'n 's Flena rechd kumd,
Råcha foa[r]d a mid'n Oa[r]m'l aufi zun Augna und wischd si
G'schwind a Zecha draus åh, dö si aussa håd zwengd.
Und mid an griglad'n Don sågd a: „„„„Main God! dås is jå nöd migli!
Dös wa[r] fon Him'l nöd schen, wån a[r] uns den ah noh nahm!““““
Z'ruck gehd a hiazd zu sain Droad, åwa nida södzd a si nima,

Digitized by Google

Den goa^r koan Råsd und koan Rua håd da Bächhua-
ba hiazd mea^r,
Und den Ea^rschd'n dea^r kumd, und frågd: „Wås kosdt den
dås Kea^rnd'l?"
Mößd as um dös, wås a biath't, ohni Widaröd ain.
Wea^r is frecha^r åls ea^r, wia d'Söck und da Wåg'n gånz
laa soan;
Und an kloan Buab'n ruasd a hiazd, gibd eam an Zwoanz-
ga^r an naig'n,
Das a^r eam åchd gibd af's Ros, ea^r åwa rend aini in
d'Bua^rg g'schwind,
Wül si dakundinga dua^rd, ob eam da Mülna nöd g'log'n.

II.

Da Baua^r in da Koasabua^rg.

Es schdengan, wia-r-a^r ainikumd,
In Hof da Meni Laid,
In G'schda^rn lösd ma^r eana glai
Dö Unglicksnaiikaid;
Sö schdengan draibblwais baisåm,
Und iwrål schåld an oanzicha Råhm.

Dâ dritt a Wâib'l oa'm und âld
Zu-n-an boa'dia'd'n Hea'n,
Und frâgd 'n, wia 's 'n Koaſa gehd,
Ob's nöd wül böſſa wea'n.
Und dea' ântwua't ia': „'s gehd nöd guad;"
Dâ ſchlaichd ſi 's Muada'l woanad fua't.

A ſcheni Frau, oan Bölz hâd ſ' ân,
Dâs is hâld ſchon a Brâchd,
Dö drängd ſi dua'chi, frâgd nöd fül,
Wân ma' ia'n ſchmudzi mâchd,
Den wiſſ'n muaß ſ' hâld ah rechd g'ſchwind,
Wia ſi da Koaſa haind bifindt.

Auf Gruckna'n kumd an Inſalid,
Ea' frâgd und hea'd wia 's gehd,
Dâ höbd a d'Aug'n zun Him'l af,
Grâd ſo wia zun Gibed,
Und ſâgd: „Nan, God! dâs wia'sd' nöd wol'n,
Das i 'n wia' iwalöb'n ſol'n.

Wâs drängd ſi dua't ſo g'wâldi zua,
Wo d'Wâchd ſchdehd, dua't bain Dua'?
A Zöd'l hâd Oana' in da Hând
Und lösd 's den Anda'n fua',

Sö losˈn, wal draf gˈschribˈn schdehd
Fon Dokda, wia ˈs ˈn Koasa gehd.

Und Åli gengan drauri fuarˈt,
An Jada saifzd und glågd,
Und woana hearˈd marˈ ah schon gnua,
An Åldi goarˈ, dö sågd:
„I håw a Bulfa, dös warˈ rechd,
Wån dös da Koasa nehma mechd!“

Kuarˈz, Gros und Kloan, und Jung und Åld
Is drauri duarˈch dö Bång:
Wia kinan dˈ Kinda lusdi sain,
Is eana Fåda grång?
Wia dös da Baua seg'n duad,
So wiarˈd eam ah gånz entrisch zˈ Muad.

Earˈ gehd dafon, wia ˈs Schbrichwuarˈt sågd,
Wia ˈs Mandˈl gehd fon Schdearˈz,
Schlaichd långsåm afˈn Droadmoarˈk zˈruck,
Goarˈ schwar is eam sain Hearˈz,
Schbånd ain und foarˈd bumali hoam,
Åls wån a Hendˈl ˈs Brod eam nahm.

Digitized by Google

III.

Wås da Baua dahoam duad.

Dromad sizd a^r au'm Wåg'n, und wia 's selwa wül, låßd
a 's Ros geh'n,
Denkd: Wås i hoambringa dua, bring i noh ålawal
z' frua;
Singa duad a hiazd nöd, und ah da Dowag schmöckd eam
nima,
Fluach'n dad a wohl gea^rn, åwa^r ea^r fia^rchd si da Sind.
Oanichi Baua'n bigög'nd a^r au'm Wöch, und dö doan a
schen griaß'n,
Åwa^r ea^r dånkd eana kam, so das s' dakema fua^r eam,
Und da^r Oani zun Ånda'n glai sågd: „Wås muas 'n Båch-
huaba
Den iwa d' Löwa sain g'foa^rn, das a so gremassi is?"—
Bain an oanschichding Wia^rdshaus, wås schdehd aum Wöch
ån da Schdråß'n,
Wo-r-a sunsd Hai göb'n håd, wån a^r in d' Schdåd
aini is,
Foa^rd a ah dösmåhl fabai; da Wia^rd schdehd gråd unta da
Dia^r då,
Ruafd eam: „Båchhuaba! wia schlaund 's? wia^rd haind
nöd g'wassad bai mia^r?

Digitized by Google

I håw haind gråd oan ånzabfd, an Zwoaazwoanzgar an guad'n!"

Und da Båchhuaba sågd draf: „„Dång schen, i hån haind koan Duarschd.""

Hiazund is a dahoam, 's is dung'l, håd naini schon g'schlåg'n;

Wia-r-a håldt bai sain Haus, lafd eam sain Lis'l entgög'n,

Und dö Kinda mid iar, dös gloansdi, dös drågd s' au'm Oarma'n.

„Grias eng God!" sågd da Mån kuarz; driwa fawundad si 's Wai,

Und si schaud'n rechd ån, und sågd: „„Liawar Ålda! wås is da,

Das si Fåldna so fül z'åmaziag'n af dain Hiarn?

Håsd an Fadrus g'håbd in Wean? bisd hoarb? wås is da den g'scheg'n?""

„Fül is g'scheg'n," — sågd da Mån — „miar, diar, und Ål'n in Lånd!

Gehd's nuar aini in d'Schdub'n, zünd ån dawal 's Lamb'l bain Grisdas,

Ålas zun Bedd'n richd hear — glai kum i nåch, gehd's nuar, gehd's!" —

Digitized by Google

IV.

's Gibed.

Wia-r-a[r] ainikumd nåcha[r] in d'Schdub'n, dazöld a glai Ålas,
Wås a g'hea[r]d håd und g'seg'n: ea[r] flend, mid eam flend sain Wai,
Und wia dö Kinda dös seg'n, so flena s' håld ah, dös faschdehd si.
Ea[r] ekschbliziad eana glai, wea[r] da Koasa den is,
Wås a schon dån håd fia[r] 's Lånd, und wås ma[r] eam z' dånka håd Ålas,
Wia-r-a so g'rechd is und guad, und so fädali g'sind.
Dös ekschbliziad a[r] ean Ål's, das s' wiss'n, wårum s' den ah woana,
Und nåcha sågd a: „Hiazd kumd's, gniad's eng nida mia[r],
Låßd's uns bidd'n bai God, damid a den Guad'n låßd g'sund wea[r]n."
Und ea[r] bedd eana fua[r], Kinda[r] und Wai bedd'n nåch:

Liawa God! mia bidd'n di,
Wülsd uns nöd falåss'n,

Digitized by Google

Unſa'n liab'n! guad'n Hea'n
Uns noh lenga läſſ'n!
Wån ma woa'n guad und braf,
Wån ma dia' håm g'fål'n,
Rechn' 's unſa'n Koaſa zua,
Megsd as Eam hiazd zåhl'n!

Du bisd unſa Fåda drob'n,
Und ea' is 's då unt'n;
Noh koan'n bössa'n Fåda håm
Jemåhl'n Kinda g'fundt'n;
Ålj Nåchd und åli Dåch,
Dö fia' uns ea' göb'n,
Dö fagüld eam wida hiazd,
Rech'n eam 's zua ån Löb'n!

Giw eam Gråfd und giw eam Muad,
Z'iwaſchdeh'n ſain Laid'n,
Lås dain bösd'n Eng'l jå
Fon ſain Bödd nöd ſchaid'n;
Saini Dokda, dö dalaichd,
Das ſ' eam brauch'n Sach'n,
Dö g'wis helf'n und rechd båld
G'ſund eam wida mach'n.

So wia hiazund mi a[r] dö Hend,
Hea[r]god! zu dia[r] höb'n,
So höb'n 's noh fül Dauf'nd ah,
Bidd'n um fain Löb'n.
Hea[r] so füla Kinda G'fchroa,
In dain's Kindes Nåmen,
Eam, o Hea[r]! und uns fchdeh bai,
Sai uns gnedi — Amen!

Und wia f' ausbedt håm g'håbd, so blaib'n f' noh gnia'n a Biff'l,
A Fådarunfa noh bedd hiazund an Fad's in da G'hoam,
Nåcha fchdenga'n f' håld af und 's Gruzifigs bußd an Fada,
Åfd'n löfchd 's Lamb'l g'fchwind aus d'Muada, fö gengan in's Bödd;
Åli fchläfen's glai ain, den wo Da[r]wad is, då is Schläf ah,
Åwa da Fåda dea[r] håd goa[r] an feldfåma Droam.

V.

Da Droam.

Es is eam fo, åls wån a gang
Frua auffi in fain Wåld,

Digitized by Google

Und wia-r-a gehd und wia-r-a ſchaud,
A Nösd'l ſiachd a bäld;
Und wia-r-a zuwi kumd zun Nösd,
Soan drin finf gloani Lea'rcha'ln *) g'wösd.

Dö Lea'rcha'ln ſoan ſo mått dåg'lög'n,
Håm d' Schnaba'ln waid afg'ſchbea'd,
Den grång ligd eana Fåda då
Danömad af da' Ea'd,
Und d' Muada is bain Fåda g'wösd,
Und ſö håm g'ſchria'n drin in den Nösd.

Då gehd jusd aus'n negsd'n Gſchdifd **)
Da Dokda gråd fabai,
Dea' ſiachd dö grångi Lea'ch'n — gehd
Zu eana Schdaud'n ***) glai,
Und åli zween dö giaß'n fain
Da Lea'ch'n Dau in's Göſcha'l ain.

*) Öſterreichs Wapen.

**) Stifft, der Name des kaiſerlichen Leibarztes.

***) Doctor Staudenheimer, der zu dem Conſilio beigezogen wurde.

Und kam hâd dö 's faſchlickd, ſo höbd's
Dö Fligl'n wida nai,
Schdehd af, und wia's dö Junga hea'd,
So fliagd's zun eana glai,
Und d'Muada dö mâchd 's ah a ſo,
Und d'Junga ſoan nöd weni froh.

Und wia dö Lea'ch'n nai geboa'n
Hiazd dromad ſidzd au'm Boam,
So is ſ' hiazd goach an Åla woa'n —
Und aus is ſo da Droam.
Da Baua rib'ld d'Augna ſi,
Und denkd: Dea' Droam is wundali.

VI.

Dö Draua.

'n anda'n Muaring rechd frua gehd da Bâchhuaba zun Bfoara,
Sågd eam, wås den in da Schdåd drinad fua'gånga'r is.
Wia-r-a dös hea'd, daſchrikd da waishoaradi Datl nöd weni,

'n Mösna ſchickd a glai fuar, låßd 's 'n Åmdmån earſchd ſåg'n,
Nåcha ſain Åmdsbriada'n ah, dö umadum ſoan af dö Bfoar'n,
So, das åſd bis af Middåch Ålas dås Unglick ſchon woas;
Und 's Lamadab'l is gros in da gånz'n Gög'nd bai Ål'n. —
In da Nåbaſchåſd glai woar an Fawålda ſain Dåch,
Då håd ar åli Joar göb'n a Frösſarai an ung'hairi,
Haind låsd ar åhſåg'n, falögd's bis af böſſari Zaid;
Oana håd wol'n an Kauf fon fuchzehn Joch Ucka' åhſchliaß'n,
Åwa dear wül's ah nöd doan, ſunda'n faſchboa'd's af åchd Dåch;
Und a jung's ſauwa's Boar, dös muaring ſain Earndåch ſol hålt'n,
Wül ah nöd glickli eh ſain, bis da Koaſar is g'ſund.

In dö Kiarchna rend nuar Ålas,
Wo ſ' 's Hochwiardichi håm ausg'ſödzd,
Bain Uldoar, då gniad da Bfoara
Af an rodfahengd'n Schåml,
Und dear bedd fül Fåd'nnſa,
Und a åndari Gibeda,
Fiar Koaſa, das da Him'l

Eam bifrai'n mechd fon da Grångad.
Und dö gånzi G'moan bedd nåchi,
Nöd mid'n Mal nua[r], ah mid'n Hea[r]z'n.
Ea[r]schd wia's schbåd wia[r]d, gengan s' wida
Aus da Kia[r]ch'n schdad und drauri;
Selwa dö gloanwinzing Buab'n,
Dö, wån s' aus da Kia[r]ch'n genga,
Sunsd a g'wåldig's Gschdoanz fabringa,
Gengan dösmåhl hoam gånz ruawi,
Wal s' dö Groß'n drauri seg'n.
Und wo s' fonanånda schaid'n,
Bsiadt da Hans'l noh 'n Hias'l,
Schraid eam noh fon waid'n nåchi:
„Hoff'n wol'n ma, das ma muaring
Aus da Schdåd wås Bössa's hea[r]n!"

Danichi Dåch gehd's fua[r]t so drauri.
D'Åld'n schdel'n si zun Bosdhaus,
Wån a Wåg'n aus da Schdåd kumd,
Fråg'n s' håld flaissi, ob s' 'n Koasa
Den haind noh nöd bössa geh'n dad,
Und si g'frai'n si, wån s' nua[r] hea[r]n doan,
Das a Biss'l Hoffnung is.

VII.

D' Fraid.

Endli ån finfd'n Dåch draf, jusd ſchdehd da Båchhuaba
hain Bosdhaus,
Då kumd a Gudſch'n ång'foa'n, drin ſidzd a Hea' und
a Frau,
Und wia ſ' håld'n hain Bosdhaus, ſo måchd da Hea' af
und ſchdaigd auſſa,
Sumsd a Liad'l und låchd, ziagd ſain Baid'l aus'n Såck,
Zåhld 'n Bosdilion und gibd eam a draifåg's guad's Dring-
geld;
Und an Blind'n, dea' gråd ſchdehd hain Bosdhaus ån
Dua',
Schenkd a' an Guld'ſchain goa', und ſågd eam: „Dring
haind a Maß'l!
Allas muas lusdi haind ſain, 's is goa' a fraidicha
Dåch!"
Wia da Båchhuaba dös hea'd, ſo dritt a zun Fremd'n
g'ſchwind zuwi.
„Hea'!" — ſågd a — „ſåg'n ſ' ma, i bidd, wia gehd's
'n Koaſa den drin?"

Und da Fremdi gibd Åndwua^r^d: „„Guad,““ sågd a, „„gehd's eam, main Ålda!

Ali G'foa^r^ is fabai, unsa Koasa wia^r^d g'sund!““

„Hea^r^! liawa Hea^r^! is dös woa^r^?“ so schraid da Båchhuaba, und kißd eam

D'Hånd, wo a Zecha drauf fåld. „„Jå!““ sågd da Fremdi eam drauf,

„„Dea^r^fd's ma's glaub'n, main Fraind, und Ålnan dea^r^fd's as dazöl'n;

God håd si unsa daboa^r^md, God håd 'n wida^r^ uns g'schenkd!““

Und da Båchhuaba
Kån si nöd fåss'n,
Laufd dua^r^ch dö Schdråß'n
Gråd wia-n-a Noa^r^;
Wem a bigög'nd
Schraid a zua: „Muad!
Ålas is guad!
Aus is dö G'foa^r^!“
Woana^r^ und låch'n
Duad a schia^r^ z'glaich,
Juchaz'n duad a,
Das d'Kia wea^r^n schaich;

Digitized by Google

'n Hålda
Den zåhld a
G'ſchwind a Måß Bia[r],
Und nida rend a[r]
'n Åmdsdeana ſchia[r].
Aini nua[r] ſchraid a
G'ſchwind bai ſain Haus:
„Dö Draurikaid, Kinda,
Is åli aus!"
Und ſain'n Wai ſchåfd a[r]
Ali und g'ſchwind,
Zwoa Schdrud'ln ſol ſ' måch'n
Fia[r] an iad's Kind.
Ålwal wia noariſch
Lächd und flend a;
Aufi in Bfoa[r]hof
Råcha rend a:
„Hån i dös Schlimi
Brächd foa[r] ſögs Dach,
Bring i hiazunda
's Guadi ah nach!"
Und ſo dazöld a[r]
'n Bfoara hiazd g'ſchwind,

Daß ſi da Koaſa
Guad ſchon bifindt.
Råcha[r] in's G'moanhaus
Wül a glai fua[r]t,
Åwa da Bfoara
B'hålt 'n noh dua[r]t.
„Ea[r]ſchd" — ſågd a — „dånk'n ma
'n Him'l daſia[r],
Råcha, Båchhuaba,
Geh'n ma zun Bia[r]!"
Und wal zun Sög'n
Jusd is dö Zaid,
Schdaigd a[r] af d'Kånz'l,
Fakindingd dö Fraid;
Råcha[r] in Sög'n
Gibd a fuarån,
Und ſchdimd a: Hea[r]god,
Dih lob'n mia[r]! ån,
Und da Schulmoasda
Dromad miſchd fain
Ah „'s God ahålde!" *)
Af d'r Oa[r]gl mid ain.

*) Die öſterreichiſche Volkshymne.

Da Droam.

Wån dö Oa[r]wad fabai woa[r], und d' Sun ſi håd åwizog'n
långſåm
Hinta dö Fehra bain Wåld, ſo daß noh d' Schbizna håm
glånzd,
Håd ſi da Baua Gånsfellna fåsd ålmåhl i's Ga[r]tl
g'ſödzd auſſi,
Untar an ua[r]åld'n Boam, drunta[r] a Diſch'l is g'wösd
Und zwoa Bang'ln dabai, mid'n Fiaß'n in d' Ga[r]d aini-
g'ſchlåg'n,
Wia-r-a ſi 's ſelwa håd g'måchd; — 's Wai und dö
Kinda[r] ålſånd,
Buama fiari, wia d' Höchdna ſo friſch, und a Deand'l da-
nömad,
Håm ſi ålmåhl rechd g'fraid, wån a håd 's Kap'l bi-
gea[r]d,
Råchi ſoan ſ' gånga[r] i's Ga[r]tl und håm ſi zun eam g'ſödzd
zun Diſch'l,
Und dua[r]t håm ſ' göſſ'n ålſånd 's Råchdmåhl und blauſchd
midanånd,

Digitized by Google

Åſo hâd da Fâda dazöld 'n Kinda'n a ſcheni Hisdoari
Fon an halinga Mân, oda fon G'ſchbensda'n ſo wâs,
Oda' ea' hâd diſchgaria'd mid eana fon Fiach, fon da Wia'd-
ſchâfd,
Und hâd 'n Kinda'n dabai g'ſâgd, wo Âl's hea'kema
duad,
Wia dâs Droad g'ſoad wia'd, wia's wâgsd, wia ma's moah'n
nâcha duad und ah dröſchn,
Und das nigs ſchlaund af da Weld, wâs unſa Hea'god
nöd g'ſög'nd.
Und dö Buama' âl drai hâm zuaglosd mid offana Mala'n,
Rua' da gloansdi hâd âfd, wân's eam ſo z'lâng wua'n is,
Z' nâbfaz'n âng'fângd und z'dung'n, und d' Hând hâd a
hing'lögd af's Diſch'l,
Und 'n Kobf nâcha draf, âfd hâd a z'ſchnoa'ch'n ân-
g'hôbd.
D' Muada hâd glosd af'n Fâda, danömad hâd ſ' âchd göb'n
au'm Gloansd'n,
Das a nöd âwifâl'n duad, und ma hâd's g'ſeg'n in ia'n
G'ſichd,
Wia ſa ſi denkd hâd: Main Mân, dös is ſchon fon Ålnan
da Gſchaidasd,
Und an iad's Wua't hâd ſ' eam fâsd g'numa mid'n Aug-
nan fon Mahl.

So ſoan ſ' g'ſöſſ'n bainånda bis 's naini g'ſchlåg'n håd
au'm Bfoa'dua'n,
Ufd'n ſoan ſ' aini i's Haus, bedd håm ſ' und nida ſi
g'lögd.

Danmåhl — in Juni is 's g'wöſ'n, dö Luft håd ſchen låw-
lad åfd g'ſchdrich'n, —
Soan ſ' ah in Ga't'l drausd g'wösd, åfd håd da Fåda
ſo g'frågd:
„Hands, ös Buama! wås moand's den a ſo, wås wölt's
den ös wea'n?
Groſſa! bai dia' wa' 's ſchon Zaid, das ma in d' Zua-
kunft fain denkt;
Draizöcha Joa' wia'sd ſchon åld, main Jö a' g'l, af negsd'n
Ma'dini,
Gehsd ah in d' Schul ſchon lång gnua, kånsd ſchon braf
löſ'n und ſchraib'n.
Dana fon eng, wån i ſchdia'b, griagd frali main Hait'l
und d' Wia'dſchåft,
D' Muada blaibd nåcha bain-eam, åwa dö ånda'n zwoa
Buab'n,
Denan kån i nigs göb'n, dö miaſſ'n ſi ålſo ſchon umſchau'n,
Das ſ' zu wås kema; drum rödt's, Buama! wås wölt's
den ös wea'n?“

Und da Gloansdi ſchraid glai: „„I, Fåda^r, i wül a Hu-
ſa^r wea^rn!““
„Rechd is 's, main Hanſ'l!“ ſagd draf ſchmuzad da
Fåda zun eam,
„Du bisd a Mua^rdkea^rl dazua, håsd a Brusd a broadi
und Gröſdna
Af an finfjaringa Buam, das ma ſi föli faſchdaund.
Hea^rsd as, Wai! z'nagsd hån i 'n g'ſeg'n, 'n Hanſ'l, fon
Haibod'n åwa,
Wia-r-a in Hof gånz aloan d' Schaibdrug'n g'fia^rd håd
fol Misd.“
„„Jå,““ ſagd 's Wai draf, und ſchdraichd 'n Hanſ'l dö
Hoa^r fon Kobf dåni,
„„Dea^r is ſchon fia^r an Huſa^rn g'måchd, dea^r daigsliſchi
Bua!
Wia dö Raida bain uns då z'nagsd'n ſoan aing'woadia^rd
g'wöſ'n,
Håd a^r ålawal g'ſchbüld mid den Oan'n ſain'n Balaſch;
Und wån a^r 'n aſi håd g'höbd — es woa^r goa^r a guada
Såldåd dös —
Aſi af's Ros, håd foa^r Fraid ålamåhl g'juchazd dea^r
Bua!““ —
„Nån, wia God wül!“ ſagd da Fåda. „'s wia^rd frali
bis dåhin noh Wåſſa

Åwirina ſchon gnua — Oan'n muas ma 'n Koaſa jå göb'n."

Hiazd åwa wendt a ſi iwri zun zwait'n, an flågshoaring Buab'n:

„Rån, und wia is 's den mid dia, Libb'l! wås wia'sd den du wea'n?"

„„Fåda'! ih wia a Hea' Bfoara!"" — „Ah! dås låsd ſi hea'n, main Libb'l!

Dås is a Brod, wo ma kån Sem'ln ah öſſ'n dabai;

Dösdwög'n duasd ah ſchon hiazd misdria'n in Choa'rog und lafsd ſo,

Wån ån an Faijadåch fruah Zaid zun Z'ſåmfait'n is;

Und dås Fahn'ldråg'n goa' bain Umgång, dås låßd da nöd nehma.

Dös åwa is noh nöd g'nua; då muasd rechd flaiſſi ſain, Libb!

Den a Bfoara muas fül g'ſchdudia'd håm, i glaub, goa' lådainiſch;

Rån, es wia'd ſi ſchon göb'n; håsd koan fanåg'ld'n Kobf.

Hiazd åwa kim i zu dia', main Groſſa! du bisd ſchon da Gſchaidi,

Dö zween wiſſ'n noh nöd, wås ſ' den rechd wöl'n af da Weld,

Du åwa bisd in den Joa^r^n, wo da Knobf schon muas ån-
fånga^r^ afz'geh'n;
Hånsjöa^r^g'l, sag ma, wia is 's? nöd woa^r^, du
blaibsd håld bain Haus?
„„Noan! Fåda, noan! i bidång mi, i måch koan Baua
nöd wea^r^n!
Nehmd's ma's nöd iw'l, i bid, schaud's, es g'fraid mi
håld nöd.““ —
„Nån, und wås håsd den in Sin?“ — „„A grossa Hea^r^
mechd i wea^r^n!““
„So? — maina Seel! du håsd Rechd, dös is so dålkad
nöd g'röd't,
Und dain Gusdo, den kån dia^r^ woa^r^la koan Mensch nöd
fadenk'n;
Åwa dös is håld nöd glai, so wia ma Höfa^r^l sågd,
g'scheg'n.
Joa^r^gl, sai g'schaid, und b'sin di fain åndaschd!“ — „„Noan!
Fåda^r^, ih kån nöd!
Wån unsa G'schlosbea^r^ so kimd aussa zun uns aus da
Schdåd,
Und wån i siach saini Buama, sö hoass'n s' dö junga Bå-
råna,
Wås s' sia^r^ Gloada^r^ ånhåb'n, åli mid guldani
Knöbf,

Und ſia[r] Ködna[r], und Ua[r]'n, und Ring, und da Meni ſo Sächna,
Und wia ſ' raid'n und foa[r]'n, Fiſch doan fånga[r] und jåg'n,
Und wia Ållas ſon waid'n 'n Huad ſchon muas åhziag'n foa[r] eana:
Då moan i ålmåhl, in dös ſchickad i ah wohl mi drain,
Und unſri Kia und dö Schwain und d'Oa[r]wad g'fraid mi håld nima,
's gehd ma håld nöd aus'n Kobf, ſo-n-a Båron mechd i wea[r]n.
Aufrichdi muas i eng's ſåg'n, i hån ma[r] ah g'woand ſchon main's Gniag'ns,
Und es fadriasd mi ſchon Åll's, wås in nua[r] ånſchau'n dua!"" —
„„Jå!"" ſågd hiazd d'Muada, „„hea[r]d Mån, dös hån i ah g'möa[r]kt ån den Buab'n,
Das a gånz hearifch ſchon duad; 's is eam koan Hålsdiach'l rechd,
Und wås a benzd ſchon ån mia[r], ih ſol eam an Rog måcha låſſ'n
Schdåd ſain Janka, und ah kaf'n an Huad ſchdåd da Haub'n,

Dös kånsd nöd glaub'n!"" — „So! so!" ſågd hiazd da Fåda gånz earnsdla,
„Is 's ſchon um dö Zaid mid eam? Mån, dös war ma nöd liaw.
Hånsjöargl! ſödz di dåhear zu miar, i wiar wås dazöl'n,
Wås miar ſelwar is g'ſcheg'n, los rechd flaiſſi miar zua.
Lif'l, geh aini, und bring ma g'ſchwind noh a Hålwi an Åld'n,
Und a g'ſelchd's Flaiſch'l dazua." — D'Lif'l gehd aini i's Haus,
Bringd in Wain in an Gruach und af an grean'n Della dås G'ſelchdi,
Und da Mån drinkd earſchd oan Schluck, åſd höbd ar ån zun dazöl'n:

„In miar is ah da Daif'l
Fon Hochmuad drinad g'ſchdöckd,
Miar håd ah in main'n Haif'l
Nigs g'fål'n mear und nigs g'löckd;
Ah du, main liawi Lif'l,
Håsd miar zuar ſelwing Zaid,
Und ös, ös liawi Kinda,
Håbd's goar mi nima g'fraid.

*

Bi umag'ſchdig'n wia'r Oana,
Dea'r wås falua'r'n håd,
Main Dicht'n und main Drächt'n
Woa'r aini nua'r in d' Schdåd.
Wån d' Föga'rln ſchen håm g'ſunga,
I hån mi drum nöd g'ſchea'd,
Und ålmåhl g'öa'gad håds mi,
Wån wo a Schåf håd blea'd.

Es is koan Oa'wad gånga
Mia'r mea'r fon maina Händ,
Hån i oan Schdådhea'n g'ſeg'n,
So hån i ålmåhl zånd.
Du, Lif'l, håsd deand g'ſeg'n
Main Load; doh, God ſai Dång!
Du håsd nöd g'wißd dö Ua'ſach,
Håsd g'moand, i bi håld grång.

Und is da' Åwad kema,
So hån i mi, wia jözd,
Mid main Fadruß aloani
Då unta'n Nusboam g'ſödzd.
Då hån i ålmåhl nåchdenkd,
Gånz ohni Råsd und Rua,

Wia-n-i main draurig's Schigsal
Mid oanmahl enda'n dua.

Und oanmahl, wia-n-i ah so
Hald deng und simalia',
Da bin i ainikema
In d' Schdad, i woas nöd wia;
Han g'habd zweendausend Guldna
In Baid'l grad bai mia',
Mid so an Geld'l kan ma
Ufd schon was anhöb'n schia'.

Und drinad han i g'fund'n
Fül Fraind glai in da Schdad,
Dö ham ma'n Ainschlach göb'n,
Wia's Oana z' macha had,
Dea' g'schwind rechd raich wül wea'n.
Han Eana ah fadraud,
Und rechd oan guad'n Hand'l
Ufd lisdi z'mach'n g'schaud.

I han ma d' brädna Fög'ln
I's Mahl schon seg'n fliag'n;

Dö Fraind hâm g'ſâgd, i wua'd ah
Dua'ch ſö an Oamd'l g'riag'n.
Dâ hân i g'löbd fain lusdi,
Und nigs mea' hâd mi grenkd,
Hân nöd ân Haus und Hof mea',
Ân Wai und Kinda denkd.

So is dö Zaid fagânga,
La' is main Baid'l wua'n,
Dâ hâd ſi Ålas g'endad,
Und Ålas woa' falua'n;
Dö Fraind hâm mi falâſſ'n,
I hân noh miaſſ'n hea'n,
Wia ſ' ausg'lâchd hâm 'n Baua,
Dea' ſchbül'n hâd wöl'n an Hea'n.

Dös Ding, dös hâd mi g'fa'b'ld,
Und inali rechd grenkd;
Wia'sd eana's doh noh zoag'n,
Wea's d' bisd, hân i ma denkd.
Bi zu-n-an Wia't hingânga,
Oan âld'n Fraind fon mia',
A Geld af Bua'ch dua't g'numa,
Main Haus faſchrib'n dafia'.

Damid i g'ſchwind mechd raich wea'rn,
Hån i mi g'lögd af's G'ſchbül,
Då bin i åwa kema
Ga'ſchd rechd in dö Briſül;
Hån ålwal mea' falua'rn,
Fül g'ſchikda woa'rn dö Hea'rn,
Af d' Lödzd häd i fua' Schuld'n
Noh ſol'n aing'ſchböa'd wea'rn.

Då hån i bai da Nåchd mi
G'ſchwind fua't g'måchd aus da Schdåd,
Koan'n Graidſa Geld in Baid'l,
Und hungri, grång und mått.
Inwendi is ma g'wöſ'n
So kimali und ſchwea',
Und ſo hån i mi bed'ld
Bis in main Dea'f'l hea'.

Und wia-n-i dua't bi kema
Af's Bea'g'l — dua't, wo 's Fiach
Åfd woadt, wia hån i g'fraid mih,
Das i main Haif'l ſiach;
Hea'god! wås hån i g'ſeg'n?
Koan Haus und ah koan Dåch!

A Faijasbrunsd håd's åhbrend
Schon ån Georgidåch!

Und wia-r-i hiazd fol Engsdna
Då ainikim af d'Wis',
Då hear i, das main Lis'l
Aus Kuma g'schduar'b'n is;
Und eng, ös liab'n Kinda,
Eng siach i nåckad — d'Nod
Dö draibd eng, das 's miaßd's bed'ln
Bain Baua'n um a Brod.

Dös kund i nöd dadråg'n,
Laud hån i g'schria'n und g'woand,
Bin in a Ohnmåchd g'fål'n,
Und hån schon z'schdear'b'n g'moand:
Doh wia-n-i d'Aug'n hån afg'schlåg'n,
Då widar unta'n Boam,
Då saidt's ös bai miar g'söff'n —
Und Alas woar a Droam. —

Då unta'n Nusboam bin i
Aing'schlåf'n af dö Nåchd,

Digitized by Google

Und so hân i in Schlâf nuâr
Mâin Roas in d'Schdâd hin g'mâchd.
Wisd's noh, wiâ-n-i eng g'hâlsd hân,
Und wiâ-n-i mi hân g'fraid?
Da Him'l hâd den Droam g'schikd
Miâr noh zuâr rechd'n Zaid."

Wiâ-n-a dös hâd dazöld g'hâbd, so is da Fâdâ gânz schdad g'wösd,
D'Muâdar âwa hâd g'flend, und mid'n Fiâ'ta, mid'n blâw'n,
Si dö Zecha wögg'wischd, und âli Zween hâm's 'n Jôar'g'l
Ang'schaud; deâr âwar is schdad z'eârschd dâ g'söss'n a Wal,
Âfd'n hâd a si krâdzd in Kobf, hâd 'n Fâda dö Hând göb'n,
Und hâd hâlb woanali g'sâgd: „„Nân! so blaib i bain Haus!""

's Hâlda-Barl.

Da Hanſ'l hâlt Ogsna, dö Gred'l hâlt Kia,
Und âfd hâm ſ' anând gea'n griagd, ma woas goa' nöd wia.

Da Hanſ'l hâd ausdrib'n um fiari fua' Dâch,
Und dö Gred'l hâd ausdrib'n um finſi glai nâch.

Da Hanſ'l hâd hindrib'n zun Gmoanwia't ſain'n Droad,
Und dö Gred'l hâd hindrib'n danömad af d' Woad.

Dö Gred'l hâd dud'ld herent bai dö Kia,
Und da Hanſ'l hâd dud'ld fon drent'n mid ia'.

Da Hanſ'l hâd iwri a Buſſ'l g'woa'fa,
Und dö Gred'l hâd âfd'n oan's iwrakaid a.

'n Hanſ'l ſaini Ogsna, da Gred'l iari Kia,
Soan unt'ranând kema, ma woas goa' nöd wia.

Da Hanſ'l und d' Gred'l ſoan ah bainând g'wösd,
Und Reamsd hâd's nöd g'wusd, dös woa' ſchon 's âlabösd.

Und g'hairâd hâm ſ' âfd, 's ſchdengan hiazd in oan'n Haus
Dö Ogsna und d' Kia, und ſo is dö G'ſchicht aus.

Da fahegsdi Biarnboam,

a Kumödigschbül.

Digitized by Google

Röd'n doan:

Da Båda Radzl Brunbeara.

Dö Schidlmülnarin Kadl.

Da Wåchdmoasda Håns Buff (dear rödt schon a Biß'l hearisch und auslendarisch).

Zåchar'l, da Mülnajung.

Råcha kuma'n ah fiar Drumböra fon Wåchdmoasda sain Regamend und Bauar'n zun Fuarschain.

G'sunga wiard ah.

(Dös G'schbül g'schiachd ån an Endt fon an Duarf, wo 'n Båda sain Haus auf da rechd'n Sait'n schdehd und d'Schidlmühl af da link'n, a großmechdiga Biarnboam schdehd in da Midd'n.)

Digitized by Google

Da Wåchdmoasda

(kumd und ſchaud af d' Mühl).

Då luſchia'd 's drinad, dås liawi Waib,
Dea' i main Hea'z auf Zaidlöb'ns faſchraib!
Wög'n dea' liab'n, åndicklad'n Hegs
Bin i, wia da Fränzos ſågd, föli pea'plegs!
I bin iwrål in da Weld umakuma,
I håb main Marſch dua'ch füli Lenda g'numa,
In Frångraich bin i g'wöſ'n und in Wäliſchländ,
In Unga'n und Gråwåd'n bin i bikannt,
In Jenapel bin i g'wöſ'n und ſogoa' in Sågſ'n,
Wo — wia ſ' ſåg'n — dö ſchönsd'n Mad'In wågſ'n;
Åw'r, potz Kanona, Mea'ſcha und Bumma!
A ſolchani is ma noh nia'gands ſua'kuma.

(ea' ſingd.)

Es wia'd oam föli g'ſchbaſi,
Wån ſi ſo fraindli låchd,
An Jada wia'd glai daſi,
Wån ſie nua' 's Mal aufmåchd;

Dö wundaſchöna Äugar'l'n,
So griach'nblau wia d'Faiga'ln,
Dö Hoar ſo ſchwoarz wia d'Nåchd,
Dås Waib is ſchon o Bråchd!

I håb iar unfahohl'n
Fuargesda'n g'ſågd in Wåld,
Das ſ' miar main Hearz håd g'ſchdohl'n,
Und das ſ' ma råſand g'fåld.
Si håd's rechd guad fadråg'n,
Und håd mi aufig'ſchlåg'n,
Is rod woa'n wia a Bluad,
Si is mar ah ſchon guad!

Da Båda, da Pflåsdaſchmiara då drent,
Is, ſcheint mar, ah in ſi brent;
Wiſch d'r 's Mal åh, Kear'l! då wia'd nigs draus,
An Wåchdmoasda ſchdigsd du nid aus,
Blaib du bai dain'n Sålb'n, Kraidarn und Blad'ln,
Und lås du åndarn Laid'n dö ſaubar'n Mad'ln!

(Ear ziagd an Buſch'n fiara.)

Da Hear'ſchåftsgoar'tna is main guada Fraind,
Bai den woar i in åla Frua haind,

Digitized by Google

Dea[r] hâd ma[r] an Buſch'n z'ſâmag'mâchd,
Dâs is ſchon a heli Brâchd;
Dea[r] wia[r]d hiazd dâ au'm Bam aufighenkt,
Damid die Kadl ſichd, i hâb auf ſi denkt,
Den ſi wia[r]ds g'wis glai daråd'n fon wem er is,
Dâs was i g'wis!

(Ea[r] ſchdaigd au'm Boam und duad 'n Buſch'n aufimâch'n.)

Auf d ö Sait'n iwra wül i 'n leg'n,
Dâ kån a da Wua[r]mdokda nöd glai ſeg'n!

(Ea[r] mâchd 'n Buſch'n ån Boam åni, nâcha ſchdaigd a wida[r] åwi und ſchaud numâhl auf.)

So! — hiazd geh i und wül dö Zaid åhlauſch'n,
Wo-n-i mid da Mülnarin kån alani blauſch'n.

(Ea[r] gehd fua[r]t.)

Da Zåcha[r]l

(kumd und dud'ld).

Main Öſ'l is a Fiach,
's gibd koan's mea[r] ſo af Ea[r]d'n,
Fül böſſa kum i draus
Mid eam, âls mid'n Bfea[r]d'n;
Ma ſol zwoa[r] Menſch und Fiach
Nöd midanând faglaich'n,

Es doan eam åwa doh
Fül Laid nöd 's Wåſſa raich'n.
(Ea^{r} dud'ld.)
Då didl didl dai då,
Öſ'l friß 's Hai åh,
Då didl didl deh,
Hå hiſtaheh!

*

Ea^{r} drågd'n gånz'n Dåch,
Söck ain, Söck aus gånz wüli,
Frißd Disd'ln, ſaſd in Båch,
Falångd koan Bia^{r}, koan Müli;
Ma ſol zwoa^{r} Menſch und Fiach
Nöd midanånd faglaich'n,
Es doan eam åwa d' Knechd
Allſånd nöd 's Wåſſa raich'n.
(Ea^{r} dud'ld.)
Då did'l dai då,
Öſ'l, friß's Hai åh!
Då didl didl deh,
Hå hiſtaheh!

*

Wån ma'n oan Öſ'l hoasd,
So laidt a's gånz gidüldi,

Digitized by Google

Wân mîar dös Oana dād,
I blaiwad eam's nöd schuldi!
Ma sol zwoar Mensch und Fiach
Nöd midanând faglaich'n,
I selwar åwa dua
Den Fiach nöd 's Wåssa raich'n.

(Ear dud'ld.)

Då didl didl dai då,
Öf'l, friß 's Hai åh!
Då didl didl deh,
Hå! histaheh!

Dös is hâld main Liablingsliad'l,
's gehd ma nigs iwa main'n Öf'l und main Miad'l! —
Hiazd muas i åwar aini geh'n zu main'n Hear Göd'n,
Und muas mid eam zwög'n a Biarnboam röd'n.

(Ear duad ån Båda sain Diar ånklobfa.)

He! — Hear Göd! — Hear Båda! kum da Hear aussar a Bissl!

Da Brunbear cha

(fon inwendi drinad.)

I kum glai! — Resl! wo håsd den 'n Schliss'l?

Da Zåcharl.

Dös muas ma såg'n, unsa Bådar is schon a gånza Mån!
Wås dear Ålas woas, und wås dear Ålas kån,

Digitized by Google

Ma muaß ſi föli faſchdauna;
Und es duad eam ah Ålas guad ſchlauna.
Bain Bålwiar'n håd a ſain'n eagna Schnid,
Aus da Wuar'z'n nimd a's auſſa, das d'Haud gehd mid;
Bain Zenausraiſſ'n håd a ſo a G'wåld dabai,
Das ar ah wås midnimd fon Kinbåckna glai;
Zun Ådalåſſ'n håd ar a ſo a guadi Hånd,
Das 's Bluad aufiſchbringd bis ån dö Wånd;
Und a inwendi drinad kuariar'd a dö Laid,
Und ah dö Fiacha rechd g'ſchaid;
Jå, z'nagsd håd a ſugoar n' åld'n Domar'l afbråchd,
Wån ar eam nöd goach g'ſchduar'b'n war bai da Råchd.

(Da Båda Brunbear'cha kumd aus ſain Haus auſſa.)

Da Brunbear'cha.

Uh! du bisd as, Zåchar'l? — I bin a blågda Mån,
Dear goar nöd g'nua oar'wad'n kån;
Da bösdi Dokda bin i, fon miar is waida koan G'ſchra —

Da Zåchar'l.

I glaubs, ös ſaid's jå dar oanzichi ah.

Da Brunbear'cha.

Hiazd håw i a Drang'l måch'n miaſſ'n fiar'n Schdiar fon Hålda,
Då håw i a glai oan's midg'måchd fiar'n Fawålda;

'n Wia^rt ſain Ros håw i au'm Fiaſſ'n,
Und 'n Åmdſchraiwa au'm Oa^rm ådaſåſſ'n miaſſ'n;
'n Gråma ſain Kua gibd koan Müli,
Und a G'ſchwulsd håd ſain Dochda, dö Züli;
Mid oan Wua^rt, mi håd's rechd bai da Fåld'n,
A ſoda wia^r i's nima lång aushåld'n.
Åwa wås wülsd den du? Bisd ah grång?

Da Zåcha^rl.

Roan! — i bi pumpag'ſund, God ſai Dång!
I hån eng nua^r ſåg'n wöl'n, das i unt woa^r bain Zimamån,
Das a^r åwa^r ea^rſchd af d' Nåchd kuma kån,
Då wia^rd a nåcha dazua ſchau'n,
Und wia^rd den Bia^rnboam då umhau'n.
Åwa ſågd's ma, is 's den nöd Schåd,
Oan Boam umhau'n, dea^r ſo ſiaſſi Nagawidz håd?

Da Brunbea^rcha.

Dös is an Unglicksboam, und war a noh ſo ſchen,
Koan Dåch lenga liaßad i 'n ſchdeh'n,
Zwoanz'gmåhl häd i drån ſchon 'n Dod kina nehma.

Da Zåcha^rl.

Hiazd ſiagsd as, ſiagsd as! wia is den dås kema?

Da Brunbea^rcha.

Wån i bai da Nåchd ſo hoamgeh'n dua,
Nån, ma gehd nöd ålawal gråd g'nua,

*

Då håw i ma^r ofd schon 'n Sched'l ång'schlåg'n,
I kån das nöd såg'n!

Da Zåcha^rl.

Hiazd siagsd as!

Da Brunbea^rcha.

Nåcha nimd a ma d'Aussichd af d'Mül—
(ea^r låßd an diaf'n Saifza)
Wo-n-i ålawal iwarischau'n wül.

Da Zåcha^rl.

Hiazd siagsd as, in wås duasd as!

Da Brunbea^rcha.

Sai schdül!
Dö Baua^rnbua'm dånz'n ah in an Sundåch drunta
Und fångan dö bösd'n Bia^rn hearunta,
Und dö Deand'ln lög'n si unta'n Schåd'n,
Und håm fo den Schåd'n ofd koan kloan'n Schåd'n.

Da Zåcha^rl.

Ui jö!

Da Brunbea^rcha.

Und nali håd si da liadalichi Faid
Goa^r drån afg'hengd in saina B'soff'nhaid.

Da Zåcha^rl.

Nån, dås woa^r fon den Boam doh noh rechd g'schaid.
(Ea^r bidråchd 'n Boam.)

Digitized by Google

Åwa! — ui! — Hea^r Göd! — wås siach i? — jå, jå!

Da Brunbea^rcha.

Wås is 's den?

Da Zåcha^rl

Schau da Hea^r nua^r!

(Zoagd eam aufi.)

Då! då!

Da Brunbea^rcha.

Wo den?

Da Zåcha^rl.

Nån, dua^rt'n!

(Wischd si d'Augna aus.)

I woas nöd, ob i droam:

Sechd's, Rosna wågs'n au'm Nagawidzboam!

Da Brunbea^rcha

(södzd sain Brül'n af).

Nån! dås war maina Seel a fung'lnaigs Stik'l,

Dåfon håb i nigs glös'n in 'n butanisch'n Artik'l.

(Ea^r schaud aufi au'm Boam.)

Jå — maina Sögs! dös is a Busch'n schon brechdi!

Mordi gifdi! dö Såch'n is ma fadechdi;

Schdaig aufi, Zåcha^rl, und hol mar åwa dö Ros'n!

Da Zåcha^rl.

Jå, i zarais mar åwa main naichi Hos'n.

Digitized by Google

Da Brunbea͡rcha.

Schda͡ig nua͡r au͡si, i falångs nöd umasunsd fon dia͡r,
Zara͡ißd da d'na͡ichi, so gib a da͡r an åldi fon mia͡r.

(Da Zåchar͡rl schda͡igd au͡si.)

Dea͡r Busch'n is mar a gmoa͡di Wis'n in da Dåd,
Den ha͡ind is da Mülnarin ia͡r Gibua͡rdsdåch g'råd.

(Da Zåcha͡rl schda͡igd fon Boa͡m åwa und gibd 'n Båda 'n Busch'n.)

Da Zåcha͡rl.

Då håbd's 'n, wås sol den damid g'scheg'n?

Da Brunbea͡rcha.

Ha͡ind noh solsd 'n ån da͡ina Frau ia͡rn Mia͡da schdöck'n seg'n.

Da Zåcha͡rl.

Hia͡zd sia͡gsd as! scha͡u, scha͡u!
Håbd's ös den noh ålawal oa͡n Au͡g au͡f ma͡in Fra͡u?

Da Brunbea͡rcha.

O͡an Au͡g? — Bådsch! — åli zwoa͡ håw i af si,
I bi narisch in si brend, i fasicha di!

Da Zåcha͡rl.

Dös is jå dålkad, wås fåld 'n Hea͡r Göd'n a͡in?
Wisch a si 's Mal åh, då wia͡rd 's wol nigs sa͡in!

Da Brunbea͡rcha.

's mua͡s sa͡in — 's wia͡rd nöd åndaschd geh'n,
Da͡in Fra͡u mua͡s si dazua͡ faschdeh'n.

Digitized by Google

Du woaſd jå, ſi håd af da Mül noh Schuld'n,
Ja'n ſeling Mån håw i g'lig'n dauſ'nd Guld'n.
'n Bama Jöa'g'l und 'n Gregori Schdül
Hån i ah iari Fod'runga åhkafd af d'Mül,
Und ſo kån i ia' ſchon 'ſ Wildi åwanehma
Und kån ſ' zwinga, daß ſ' mid mia' zun Åltoa' muaſ kema.

Da Zåcha'l.

'ſ Hairåd'n war ſchon rechd, åwa wån ſ' 'n Hea'n nöd måch?

Da Brunbea'cha.

'ſ Mög'n kimd hint nåchi, ma ſiachd's åli Dåch.
Åwa' oan's mechd i doh gea'n wiſſ'n fua' Ål'n,
Zåcha'l! då kendſd du ma doan oan G'fål'n:
'ſ lig'n hiazd in unſa'n Dua'f Raida' in Gwädia',
Da' Oani, ſchaind ma, ſchbeanz'ld ålawal mid ia',
Baß auf, Zåcha'l, und wånſd wås g'ſchbia'ſd,
So ſåg ma's, i faſchbrich da, daß da 'ſ umaſunſd nöd doan wia'ſd,
Du dea'ffſd nua' grång wea'n, an Fuas bröch'n od'r a Hånd,
Wiaſd as ſeg'n, i måch da' umaſunſd an Fabånd.

Da Zåcha'l.

Geld's God! es håd ſchon noh Zaid,
I bidång mi ſta' enga Dångboa'kaid! —

(Schaud af d' Saitn aini.)
Då kimd d' Frau! — i geh — Hear Göd, said's fain g'schaid!
(Ear gehd fuart.)

(Da Båda ziagd si undan Boam hintari, d' Mülnarin Kadl kimd ålsa singada.)

D' Kadl.

I bin ålwal lusdi, wohlaf,
Wån's Dåch wiard, so g'frai i mi draf,
Då lach i und sing i,
Då dånz i und schbring i,
Und gehd's widar åwi af d' Nåchd,
So wiard wida g'sungar und g'lachd!
La la la la la la!
La la la la!

*

Wås sol i den drauri a sain?
Dås Kobfheng'n drågd jå nigs ain!
Wear g'sund is und löb'n kån,
Und Reamsd håd wås z' Load dån,
Dear dearf si nöd grimar und schearn,
Wås schlim is, wiard bössa schon wearn!
La la la la la la!
La la la la!

Digitized by Google

Da Båda

(kumd fiara).

Uh ſchen! ålawal fain lusdi und afg'ramd, Frau Kadl!
Mia[r] ſchbringan und ſingan jå wia-r-a ſechzenjahrigs Mad'l!

Kadl.

Sechzeni oda finfazwoanz'g, dös is nöd ſo fül Untaſchid;
Dösdwög'n dea[r]f ma Koana main Ålta foarubfa nid.

Båda.

Nån, nån! nua[r] nöd ſo goach; es is ma jå mearas Fraid,
D'Frau Kadl z'ſeg'n in ſöltana Lusdboa[r]kaid,
Ålš ſo kobfhengad wia fua[r] oanicha Zaid.

Kadl.

Sai da Hea[r] ſchdad und arinar-a mi nöd drån.

(Si nimd 's Fiata und wiſchd ſi d'Augna[r] aus.)

God dresd main Seling, ea[r] woa[r] a guada Mån!

Båda.

Döš is woa[r]; åwa God dresd'n dösdwög'n doh!
Es gibd jå mearas guadi Måna noh.

Kadl.

Das da Hea[r] dö Wunt'n afraißd, is oanmåhl nöd rechd.

Båda.

I raiß's af, wal i's wida zuamåch'n mechd.

Kadl.

Hea͡r a^r af mid dö G'schboa͡s'ln, i bid!

Båda.

Nån! so röd'n ma dafon wa͡ida nid!

(Ea^r dritt grafitetisch fi͡ara, hu͡asd, richd't si dö Daz'ln und gibd da Kadl 'n Busch'n.)

Fra͡u Kadl! ha͡ind is dero glu͡ara͡icha Gibu͡a^rdsdåch,
Und då ghea^rd sa si, das i ma͡in Glickwunsch måch.
I winsch ålso Ålas Adenklichi ån,
Wås si d' Fra͡u Kadl selwa winsch'n kån:
'n li͡ab'n G'sund und a lång's Löb'n,
Und fülai͡chd båld an Mån danöb'n.
Dala͡ub d' Fra͡u, das i då a gloa͡n's Bindbånd bring,
Es is zwoa^r nöd kosdschbüli, sunda'n grin'g,
Åwa^r an J͡ada du͡ad håld wås a kån,
Scha͡u d' Fra͡u 'n Wül'n fia^r 's Wea^rk ån.

(Ea^r gibd ia^r 'n Busch'n.)

Kadl.

Ah! — Wås fia^r a Busch'n! dea^r is schen!
Då wea^rn 's scha͡u'n, wån i wia^r in d' Kia^rch'n geh'n!
Wo håd a'n den hea^r, dås is jå a heli Bråchd!

Båda.

Wo-n-i 'n hea^r håw? (ea^r wia^rd fawia^rd) — i — i — i håw'n selwa g'måchd.

Digitized by Google

Kadl (ålsa låchada).

Hiazd hea^r a^r af!

Båda.

Und an iad's Bleam'l drån
Dait da Frau Kadl wås åndaschda^r ån:
Dö Rosna doan oam ån iari Backa^rln darinan,
Und dö Nag'ln so rod wia iari Lefzna brinan,
Gråd so blåw, wia iari Aiga^rln,
Soan då dö gloan blåw'n Faiga^rln,
Dö waiß'n Bleam'ln då af da rechd'n Sait'n,
Dö sol'n iari schen Zand'ln bidait'n,
Dö brinadi Liaw zoagd schon selwa, wås s' wül,
Und dö grean Blad'ln zoag'n, das i hoff in da Schdül,
Dö gelw'n Schmåldsbleam'ln åwa dait'n ån,
Das ih ah fuchdi sain und aifa'n kån.
Jå, Frau Kadl, i wül main Liaw nima lenga fatusch'n,
Såg s' ma, wås åntwua^rt s' hiazd af den Busch'n?

Kadl.

I såg nigs, åls das ma da Busch'n g'fåld,
Dås Åndari låss'n ma^r af an åndas Måhl håld.
Åwa — ui! a nan! wås muas i seg'n?
Då schdöckd jå a Zödl!

(Sie ziagd a Zöd'l aus'n Busch'n aussa.)

Digitized by Google

Båda (ſchlågd an Muara).

Da'gas kund oam nigs g'ſcheg'n!

Kadl (måchd in Briaf af).

Glai wea'n ma ſeg'n, wås då ſchdehd drina!

Båda.

Dås is rechd unnedi, das d'Laid åli löſ'n kina.

Kadl (lösd).

„Schensdi Mülnarin!“ Ah dås is z'fül in da Dåd!

(Si måchd a Bukadl.)

I bidång mi! (ſi lösd waida) „A gedeanda brafa Sål-
dåd,

„Dea' zwa Wunt'n in Kobf håd g'wusd zu faſchmea'z'n,

„G'ſchbia'd hiazd ah a Wunt'n in ſain 'n Hea'z'n.“

(Zun Båda.)

Wås? — Woa'n den Sö bain Mülidea' falai?

Båda.

Nan! — jå — jå, als Feldſchea'a woa' ih dabai.

Kadl (lösd waida fua't).

„Inari blåw'n Aug'n håm eam 's Gasgifd göb'n,

„Ea' kån oni Ihna nima löb'n,

„Drum rukd a hiazund af dö Fösdung ån,

„Den Briaf då, den ſchickd a fuarån;

„Iwagibd ſi dö Fösdung nöd, ſo ſchdaigd eam da Bidzl,

„Und es gibd a ſchröckligs Schamidzl,

„Dös ſchwöa'rd a, åls a muadicha Såldåd,
„Dea' noh nia 's Fea'ſch'ngeld göb'n håd.“ —

(Ma hea't Drumbötna bläſ'n.)

Kadl.

Ui! kiman ſ' öppa ſchon ånmoa'ſchia'd?

Båda.

Sida da Daigsl dö Raida då hea' håd gfia'd,
Is in Doa'f koan Råsd mea' und koan Rua!
Is woas maina Sögs nöd, wås ih hiazd dua!

Kadl (ſchdad bai ſi ſelwa).

Dea' Briaf is fon Wåchdmoasda, fon den liab'n Mån.

Båda.

Ih wül ſchau'n, Frau Kadl, wås dös Bläſ'n bidait'n kån.

Kadl (bai ſi ſelwa).

Ea' fia'chd ſi, dö Ledfaig'n.

Båda.

Frau Kadl, es is Zaid,
Das ma' amåhl gſchaid röd'n iwa dö Ånglög'nhaid:
Wia-r-ih noh lång miaſſ'n ſo umaziag'n?
Kadl! Waiw! wån wia-r-i an Åndwua't kriag'n?
Bedenk ſi d'Frau und ſåg ſ' båld jå,
A ſöltana Mån ſidzd nid glai wida då!

Kadl.

I faſchbrich'ß, befoa'r d'Sun unta d'Fehra gehd duart,
Hâd da Hea'r haind noh main âlalödzd'ß Wua'rt.

Bâda.

Maindswög'n! biß dâhin wül i noh woa'rt'n,
Adeß! i geh hiazd Kraida ſchnaid'n in main Goa'rt'n.
(Ea'r gehd fua'rt.)

D'Kadl (aloani).

Geh zua! du dea'rfßd Kraida ſchnaid'n und Buſch'n bind'n
So fül 'ß d' wülßd, döß Kraid'l wirßd doh nöd find'n,
Wâß di wida jung mâchd und ſauwa,
Du âlda ſtich'lhariga Krobfdauwa!
Döß wa'r ma da woari Mân,
A ſöltana Boa'rtſchea'ra ſchdant ma'r ân!
Dâ iß da Wâchdmoasda'r an ânda's Bia'rſch'l,
Friſch und alea'rt wia-n-a Hia'rſch'l!
Und an Oa'rt hâd a, dö Röd'n ſödzd a ſo ſchen,
Kua'rz, döß iß a Mand'l mid Kren. — (Si ſchaud aini.)
Uh! dâ kimd a — i dea'rf mi nöd z'ſchdoa'rk faråd'n,
Sö ſoan glai goa'r köck, dö Hea'rn Sâldâd'n.
(Da Wâchdmoasda kimd.)

Wâchdmoasda.

Guad'n Moaring, liab's, ſchen's, åndiklad's Waib!
(Ea'r wül ſ' hâlſ'n.)

Kadl.

Nöd so goach, blaiw a ma drai Schrid fon Laiw:

Wächdmoasda.

Frau Katharin! wås håb i den dån?
Warum fåhrt ſi mi ſo ån?

Kadl.

Das a mi gea'n håd, dås kån i eam nid wea'n,
Åwa das dås g'hoam blaibd, dås kån i bigea'n;
Ea' åwa, ea' åcht draf nöd,
Ea' bringd mi bai dö Laid in's G'röd;
Den Buſch'n und dås Briaf'l, wås a ma g'ſchrib'n håd,
Zwög'n wö ſchickd a ma 's den dua'ch'n Båda g'råd?

Wächsmoasda.

I håb's au'm Bam auſig'hengt in d'Heh,
Dea' Halunk håd's åwag'numa, Sak'rnondandieh!

Kadl.

Und nåcha dös laudi Bläſ'n! — Kån a nöd ſchdül
Mia' wås fua'bläſ'n laß'n, wån a ſchon wül?

Wächdmoasda.

I bin a gråda Kerl — wås i inwendi g'ſchbia',
Dås läs i a auswendi ſeg'n, ſo is 's bai mia'.
Und wårum ſchenirt ſi ſi den ſo for den Båda?

Kadl.

Ea' woa' ſchon a Fraind fon main 'n Fåda,

Ea[r] håd uns ſchböda Guad's dån fül,
Ea[r] håd main 'n Mån Geld g'lig'n af d' Mül,
Ea[r] håd'n a in ſaina lödzd'n Grångad kua[r]ia[r]d.

Wåchdmoasda.

Und in's ånd'ri Löb'n iwari exbidia[r]d.

Kadl.

Ea[r] håd laida an Sådz af main Mül,
Und wån i nöd zåhl'n kån, oda 's Haus fakaf'n wül,
So wia-r-i — und ſolt's mi a noh ſo ſchdoa[r]k fadriaß'n, —
Den åld'n Heanba[r]l doh hairåd'n miaſſ'n.

Wåchdmoasda.

Sak[r]'nondandieh! dås gib i nid zua!

Kadl.

Jå, ſåg a ma, wås i åndaſchd dua!

Wåchdmoasda.

I håb fon main Fötta'n foarigs Jåhr
Dauſ'nd Guld'n g'örbt bår,
In da lödzd'n Kampani håb i ma[r] a wås g'mächt,
Mia[r] håb'n zwoamål plünda[r]n dea[r]f'n nåch da Schlächt,
I kaf ihm ſain 'n Sådz åh, auf enga Mül.

Kadl.

Jå, wån ea[r]n nua[r] a hea[r]göb'n wül —

Wåchdmoasda.

Ear muas, i biath' ihm hundad Guld'n mear ån.

Kadl.

Nåcha kån's sain; den ear is a gaizjga Mån,
Und åwaglaiwisch is ar a, ear glaubd ån Gaisda.

Wåchdmoasda.

Nån woart d', i måch an Hexnmaisda.

Kadl.

Schdöl'n sa si fuar, den Biarnboam då,
Den wül ar umhåck'n läß'n jå,
Wal mar eam wais g'måchd håd, das 's då umgehd,
Und das mar Ållas åndaschd siachd, wån mar omad schdehd.

Wåchdmoasda.

Dås kån uns nudz'n; lås nuar mi måch'n, Schådz!
I schdeh da dasiar, den draiw i fon Blådz!
Wån i åwa geg'n a Båda g'wuna håb dö Batali,
Wiarsd du nåcha main wer'n?

Kadl

(Hålt 's Fiata fuar d' Augna.)

Nån frali!

(Sö singan.)

Wåchdmoasda.

Waibarl, schlåg ain,
Båld wiarsd du main!

Digitized by Google

Kadl.

Då håsd mai͡n Hånd,
I gib da s' zun Bfånd.

Wåchdmoa͡sda.

Åw'r ih mechd nu wås fon dia͡r!

Kadl.

Nån, wås meksd' den noh fon mia͡r?

Wåchdmoa͡sda.

Wai͡l ma hia͡zd so wai͡d san schån,
Giw mia͡r ah a Buss'l drån!

Kadl.

Du bisd rechd a schlima Mån!
Såg ma nua͡r, wås håsd dafån?

Wåchdmoa͡sda.

Wås i håw? du lia͡wa God!
Schau, dai͡n Göscha͡rl is so rod,
Lög i mai͡n's au͡f's dai͡ni au͡fi
Und du gibsd a Buss'l mia͡r,
Mai͡na Seel! mid'n Dai͡f'l rau͡f ih,
Und mai͡n Löb'n gab i dafia͡r.
Giw ma͡r ans!

Kadl.

I kån nöd! noa͡n!

Digitized by Google

Wåchdmoasda.

Schau, miar san jå gånz aloan!

Kadl.

Noan! i dua 's nöd; lås mi geh'n.

Wåchdmoasda.

Liawi Kadl, i bid di schen!

Kadl.

Nån, maindswög'n, då håsd as håld!

(Gibd eam a Buss'l.)

Kimmar åwa nöd wida båld.

Åli zwoa mid anånda.

A Buss'l in Ear'n
Koan Mensch kån's nöd wear'n,
A Buss'l is guad,
Es rig'ld eam 's Bluad
Und gibd frisch'n Muad!
A Buss'l in Ear'n,
Koan Mensch kån's nöd wear'n!

(Sö dånz'n mid anånda, nåcha gibd iar da Wåchdmoasda noh a Buss'l und gehd fuart.)

Kadl

(wischd si 's Mal åh).

Dös woar a Buss'l — Sak'rlod!
's Mal muas ma föli sain rod.

*

Dös g'ſchbia'd ma doh, wán dea' Oan'n hálf'n duad,
Schdoa'k duad a buſſ'ln, áwa guad;
I muas ſág'n, dua'ch Moa'ch und Boan is 's ma gánga,
I muas föli brina in maini Wánga.

(Da Zácha'l lafd zuwa, ea' is gánz wais in dö Hend,
in G'ſichd und in G'wánd fon Mehl.)

Zácha'l.

Frau! ös ſold's hoam geh'n, und 's Kea'ndl iwanehma,
Da Hofbaua Bruna is mid zwoa Wagnan kema.

Kadl.

I kim ſchon, Zácha'l, kum báld nách falai,
Mia' wea'n 's Kea'ndl áhládna glai.

(Si gehd in d' Mül fua't.)

Da Zácha'l

(blaibd aloani).

Nán já! oa'wad und oa'wad! muas i álawal hea'n,
Áwa da hundadsdi duad's háld néd gea'n.
's Schbázia'ngeh'n dad mi ſchon mearas g'frai'n,
Und 's Dánz'n gang ma' ah béſſa' ain.
I muas ſág'n, z' Öſſ'n hán i g'nua,
Áwa háld Dách und Náchd koan Rua.

Z'doan gibd 's waida nöd in oana Mül,
Und Schdaub muas mar ah waida schlicka nöd fül!

Da Mág'n und d' Guag'l soan föli pápad dafán,
Dösdwög'n wiard mar ah in ála Frua duarschdi schon;
Und ságd ma's und háld ma's Kap'l dabai auf,
So hoasd 's: Geh áwi zun Bách und sauf!
Áwa 's Wássa is fiar d' Ogsna, Kia und Schwain,
Fiar dö Mensch'n áwa — sách i — is da Wain;
Dösdwög'n lásd unsa Hearged ah wágl'n fül,
Das an iada dring'n sol wás a wül.
Wás sol dás náchta fiar a Dumhaid sain,
Das ma n' záhl'n sol, 'n Wain? —
Áwa wán i ah z'doan hán mear áls g'nua,
I mechd do nigs ándaschd sain áls a Mülnabua.
Und kunt i dös Klipkláp nima hearn, o God!
I glauw, i wuart gráng und schdearwad und war náchta
dod!

(Ear singd.)

Da Schmid schlágd mid'n Háma drain,
Bim! bam!
Dös kán wohl ah rechd lusdi sain,
Bim! bam!

Is åwa do a ruaſſig's Brod,
Und hoa't is 's ah, du liawa God!
Dös Bimbam hoasd ah nöd goa' fül,
Fül ſchena' is 's, mächd unſa Mül
In ia'n lusding Dråp:
Klipklåp, klipklåp, klipklåp!

*

Da Binda ſchlågd mid'n Schlög'l drain,
Dickdack!
Dös kån wohl a rechd lusdi ſain,
Dickdack!
Ea' åwa bind't dö Faſſa' ain,
Und d'Ånda'n ſauf'n nåch'r 'n Wain,
Dös dad mi wua'ma Dåch und Nåchd,
Fül ſchena' is 's, wån's Mülråd mächd
So in ſain lusding Dråp:
Klipklåp, klipklåp, klipklåp!

*

Da Schnaida' is goa' ålwal ſchdad,
Uije!
Und nåcha ſchrain ſ' noh wån a nahd:
Meh! meh!

Digitized by Google

Wân i ſo hearad goar koan Learm,
Nan, maina Sögs! i miaſſad ſchdearm!
Es is nigs ſchenas âls a Mül,
Dâ hear i âlwal wân i wül
Dâs Râd in lusding Dråp:
Klipklåp, klipklåp, klipklåp!

Da Bâda

(kumd aus ſain Haus auſſa, und raibd ſi d' Hend und g'fraid ſi).

G'ſcheg'n is 's — g'râd'n hâd 's — dâs is ſchon a Brâchd,
So wâs hâd noh Koana fiarabrâchd.

Zâchar'l.

Wârum g'fraid ſi den da Hear Göd ſo? wâs is g'ſcheg'n?

Bâda.

Zâchar'l! Zâchar'l! dâs is wâs Groß's, wiar'sd as ſchon feg'n!

Zâchar'l.

Wâs den? wâs hâd da Hear Göd fiarabrâchd?

Bâda.

A fung'lnâg'lnaichi Afindung hâw i g'mâchd.
Dö gânzi Weld wiar'd mi lob'n und braiſ'n!

Zâchar'l.

I hân noh main Löb'n nigs g'fund'n, âls an âlsd's Huafaiſ'n.

Båda.

Mid Finga'n wea'n ſ' af mi dait'n,
D'Hiad wea'n ſ' åhnema und geh'n af d'Sait'n,
Und ſchrain wea'n ſ': Då gehd dea' Mån,
Dea' Ållas woas, dea' Ållas kån!

Zåcha'l (bai ſi ſelwa.)

Dea' is nariſch woa'n!

Båda.

Du woasd, Zåcha'l, i bi muſikaliſch —

Zåcha'l.

Frali! da Hea' Göd blåsd jå au'm Koa gånz madzialiſch.

Båda.

Mån ålſo! I håw wås g'måchd, wås mi raich måch'n wia'd,
Zåcha'l! an Inſchdrument håw i da' ausſchdudia'd,
An Inſchdrument — du woasd doh, wås dås is — oda nöd?

Zåcha'l.

Is dås wås zun Öſſ'n, Hea' Göd?

Båda.

Mån, main Suhn! an Inſchdrument — an Inſchdrument —
Dås is — nån, dea' woas 's ſchon, dea' 's kend.

Zåcha'l.

Uh jå ſo! hiazd faſchdeh i 's.

Båda.

I wül da's ekſchbliziar'n:
Håsd ſchån amåhl g'ſeg'n an Menſch'n krisdiar'n?

Zåchar'l.

Ja, main'n Fåda'n håm ſ' ſo wås dån,
Eh-n-a g'ſchduar'm is.

Båda.

Nån
Dö Schbriz'n, dö hoasd ma bai uns an Inſchdrument,
Dö håd ma ſchon lång ausg'ſchaud, åls wån ma's faböſſa'n kennt;
Und wal i ſo da Muſi wås faſchdeh, ſo håw i 's muſiziar'n
Z'ſåmabringa wöl'n mid'n kuriar'n;
Då håw i in a ſolchi Schbriz'n Löcha låſſ'n måch'n,
Und håw bläſ'n draf.

Zåchar'l.

Bfui Daigsl! dös is a G'ſchmåch'n!

Båda.

Kuarz und guad, ſo waid
Håw i 's brådhd mid da Zaid,
Das, wån ma hiazd Oa'n krisdiar'd,
D' Schbridz'n z'glaich dö ſchensdi Muſi muſiziar'd.

Zåchaʳl.

Ah nan? Ui jögas! ui jögas! is dås a G'schboas?
Nån, dås wiaʳd a Leaʳma weaʳn, wån ma dös woas.

Båda (zu si selwa.)

Guad waʳ 's, wån i main Inschdrument
Bai den duma Keaʳl glat bruwiaʳn kent. (Zun Zåchaʳl.)
Åwa, Zåchaʳl, wia schausd den du haind aus?

Zåchaʳl.

Zwög'n wö?

Båda.

Diaʳ schdehd a Grångad i's Haus —

Zåchaʳl.

(mid oana zånad'n Schdim, gråzd si 'n Kobf.)

Ui!

Båda.

Dö Augna soan driaw und måt,
Såg ma, håsd Hunga?

Zåchaʳl.

I is mi goaʳ nia såt.

Båda.

Schlechd's Zoach'n! — Drinksd fül?

Zåchaʳl.

Wåssa måch i nöd,
Åwa Wain drinkad i schon, wån i oan häd.

Digitized by Google

Båda.

Schlim! schlim! — Kånsd' schlåf'n?

Zåchar'l.

Wia-n-a Rådz, Hear'
Göd!

Båda.

Naigung zun Schlåg! — Zwickd 's di nöd?

Zåchar'l.

Jå, a Biss'l; i hån haind in da Frua
Sauri Müli g'soff'n und Fluda'n g'öss'n dazua.

Båda.

Dås kån zu oana Gedöarmendzindung fia'n;
Woart, Zåchar'l, i wiar di krisdia'n.

Zåchar'l.

Nan, nan, i bid goar schen, Hear Göd,
Krisdia'n lås i mi oanmåhl nöd.
Main Fåda is a g'schduarm drån!

Båda.

Åwa fül hundad soan g'sund wua'n dafon.
Es is nodwendi, i hohl glai main Inschdrument.

Zåchar'l.

I dua 's nöd!

Båda.

Du muasd', bodz dauf'nd saprament!

Zåchaʳl.

Schau si da Heaʳ Göd um an Anda'n dazua um,
Mi kriagd a nöd, i bi nöd so dum!
(Eaʳ lafd lifdi fuaʳd.)

Da Båda (aloani).

Dös is a duma Schbidzbua! — Jå, måch Oana nuaʳ
wås Nai's,
Dö duman Keaʳl'n bruwirad'ns um koan Brais,
Bai denan is Hobf'n und Måld's faluaʳn.
Woarum bin i nöd a Dokda in da Schdåd wuaʳn?
Muaʳdsagralod! då drina
Häd i a Biss'l Mearas af'n Fraidhof bringa kina.

(Da Wåchdmoasda kimd, eaʳ is åls a Baua fakload't,
håd an broad'n Huad af und an Schdog in da Hånd.)

Wåchdmoasda.

Kån ma da Heaʳ nöd såg'n g'schwind,
Wo-n-i 'n Båda Brunbeaʳcha find?

Båda.

Deaʳ bin i selwa.

Wåchdmoasda.

Ah so! — Main Fåda
Schickd mi heaʳ, i sol wås röd'n mid'n Heaʳ Båda.

Digitized by Google

Båda.

Rån wås den? San ma grång? wås fahld?
Mia[r] seg'n brinrod aus.

Wåchdmoasda.

I håw a Biſſ'l g'ahld.
I bi pumpag'ſund.

Båda.

Main Suhn! håw nua[r] Fadrau'n,
Dö ſoan oſd ån grengasd'n, dö ån bösd'n ausſchau'n;
I kuaria[r] Ålas, i bi Dokda und Kiaruarigus,
Und ah ſogoa[r] Höfängin nuh zun Iwaflus.

Wåchdmoasda.

Då muas da Hea[r] fül fadeana 's gånzi Joar.

Båda.

Du ia[r]sd di, main Suhn! dös is röd woa[r],
I håb's in deara Gög'nd nöd ån bösd'n droff'n,
Dö Lufd is z'guad und d'Laid ſoan z'weni b'ſoff'n.

Wåchdmoasda.

Dös is ma jusd rechd, und Wül'ns bin i,
Das i mi dåda[r] ånkauf, wal i hairåd af Madini,
Und dössandwög'n mechd i ah röd'n mid'n Hea[r]n,
Den ea[r] wül's Mülnahaiſ'l fakaf'n, wia ma hea[r]n.

Båda.

I kunt's fakaf'n, dös is woa[r],

Den i hâw Geld draf lig'n schon zöcha Joa^{r},
Åwa wöckagöb'n wül i 's noh nöd bis haind,
I wül selwa draf hairåd'n, main liawa Fraind!

Wächdmoasda (zu si selwa.)

Lås da den Gusdo fageh'n, dös wia^{r}sd nöd dalöb'n!

(Zun Båda.)

Wån ma^{r} eng åwa^{r} an schen Brusit dad göb'n?

Båda.

An Brusit?

Wächdmoasda.

Jå! G'sågd håd da Fåda zu mia^{r}:
Lenzl, zwoadauf'nd Guldna dea^{r}fsd biad'n dafia^{r}.

Båda.

Zwoadauf'nd Guldna?

Wächdmoasda.

Dös is do an Ånbod wia sa si g'hea^{r}d,
's Haisl is nöd hålb'n Dahl so fül wea^{r}d.

Båda

(zu si selwa.)

Wån si nua^{r} d' Kadl schon häd aklea^{r}d.

Wächdmoasda.

Nån, wia is 's?

Båda.

I kån nöd, lås mi in Rua!

Wåchdmoåsda.

Zwoåhundad Guldna löch i noh egsdra dazuå.

Båda (zu si selwa.)

Dös is, maina Seel! a Daigf'lsbuå.

Wåchdmoåsda

(ziagd an Såg aussa.)

Und då is 's Geld schon, in lauta Dåla'n sung'lnåg'lnai.

Båda (zu si selwa).

Dånaboam! då fåld ma wås bai —

(Laud.)

Wån da 's Heaz goar so nåch den Haisl schdehd,

Nån, maindswög'n! so wül i schau'n, das 's gehd:

Åwar Oan's muasd doan, wås i då såch:

Da Händ'l muas noh g'hoam blaib'n duarch åchd Dåch.

Gib ma d'Händ draf!

Wåchdmoåsda

(gibd eam d'Händ).

Maindswög'n, es sol dabai blaib'n,

Åwar ös miasds ma'n Kundrakd af da Schdöl untaschraib'n.

Båda

Rechd is 's! (schlågd nuhmåhl ain). Ålso 's blaibd dabai!

(Zu si selwa.)

In åchd Dåg'n is d' Kadl endwöda schon main Wai,

Oda g'ſödzda Wais, das ſ' mi nöd mechd,
So fakaf i ia'r 's Haiſ'l, und då g'ſchiachd ia'r rechd.

Wåchdmoasda.

Ålſo Adia!

(Wül fua'rtgeh'n, kea'rd åwa widarum um.)

Åwa nuh wås! Ös håbd's då ſcheni Bia'rn af'n Boam,
Schenkd's ma'r oan, i dråg ſ' maina Muada hoam.

Båda.

Nim ſo fül 's d' mågsd, åwa i ſåch da's fua'rhea'r,
Dea'r Boam is fola'r Unglick und Malea'r;
Ea'r is fahegsd, ſåg'n d'Laid, ſon an åld'n Wai.

Wåchdmoasda.

Uh gehd's wöcka!

Båda.

Nan, maina Drai!

Wåchdmoasda.

Dös wa'r g'ſchboaſi, dös wül i ſeg'n,
I ſchdaig afi, wås kån ma den g'ſcheg'n?

(Ea'r ſchdaigd af'n Boam afi.)

Båda.

Maindswög'n, i wül nigs wiſſ'n dafån!

Wåchdmoasda (au'm Boam omad).

Uli! — ah! wås ſiach i? Hea'r Båda! ſaids ös unt'n nån?

Båda.

Frali bin i nån dåda.

Wåchdmoasda.

Saids ös åwar a g'wis?

Båda.

Wia kunt i den åndwuar't'n, wån's wear åndaſchdar is?

Wåchdmoasda.

Uh! dös ls a Schbidal'l! i bi föli ſchdar!
Os ſaids jå ånglöckd wia-n-a Huſar!

Båda.

Jh a Huſar?

Wåchdmoasda.

Maina Sögs! Hear Båda,
Ös ſchdehd's fuar miar mid an Rads'nboard dåda,
Und mid oana Dſchakohaub'n.

Båda.

Geh! dös kån i nöd glaub'n!

Wåchdmoasda.

Wån i 's ſåch! Nöb'n enga ſchdehd a Wai odar a Mad'l,
I nim's nöd aus — ui! es is dö Mülnarin Kadl!
Ös duad's iar ſchen, ös göbd's iar koan Rua —

Båda.

I faſicha di, das i goar nigs dua.

Digitized by Google

Wåchdmoasda.

Hiazd nemd's ös bai'n Koi, hiazd duads ia[r] bain Miadar[r]
umadåpp'n; —
Hiazd duads ia[r] goa[r] a Buſſ'l afibåpp'n!

Båda.

I båpp goa[r] nigs, es is nöd woa[r]!

Wåchdmoasda.

Hea[r]d's af! i ſigs jå gånz kloa[r],
Hiazd gehd a goa[r] mid ia[r] fua[r]t! (Ea[r] ſchraid.)
He! Hea[r] Båda! Hea[r] Båda! af a Wua[r]t!

Båda.

Nan, dös is g'fül! — Schdaich åwa fon Boam,
Und du 'wia[r]sd ſeg'n, es woa[r] Ålas nua[r] a Droam.

Wåchdmoasda

(ſchdaigd åwa fon Boam, und wia-n-a 'n Båda muadaſeli aloani ſiachd, ſo faſchdaund a ſi föli, raibd ſi d' Augna und låchd.

Ha! ha! dös is g'ſchboaſi!

Båda.

Nån, wås woa[r] dös fia[r] a Gſchra?
Schau i nån ålawal aus wia-n-a Huſa?

Wåchdmoasda.

Noan! ös ſaid's hiazd wida wia echada; åbſchali!
Då muas i mi bidreg'n håm frali.

Båda.

Is dö Kadl bai mia[r]? Håw i a Dſchakoſåp'n?

Dua-n-i da Mülnarin a Buſſ'l afibåp'n?

Wåchdmoasda.

Goa[r] nöd! i woas nöd, wia ma[r] is g'ſcheg'n.

Båda.

Nån woa[r]t, dös muas i do ſelwa ſeg'n.

Au'm Boam wül i ſchdaig'n, i glaub's nöd echa.

(Ea[r] ſchdaigd añ au'm Boam.)

Wåchdmoasda.

Said's ſchon omad?

Båda.

I ſchdaich noh um an Åsd hecha.

(Dawal da Båda au'm Boam auſi ſchdaigd, håd ſi da Wåchdmoasda auszog'n, ea[r] wia[r]fd ſain Baua[r]n-g'wånd, 'n Huad und 'n Schdöck'n dåni und ſchdehd hiazunda wida åls a Huſa[r] dåda.)

Wåchdmoasda.

Nån? åwa hiazd?

Båda

(ſchaud ſi au'm Boam umadum).

Jå, hiazd ſchdeh-n-i hoch g'nua.

Wåchdmoasda.

Sechd's wås?

*

Båda.

Du håsd Rechd! da Daigs'l duad oan an Schua;
Maina Sögs! du bisd ah ång'löckd wia-n-a Husa.

Wåchdmoasda.

Nån, sechd's! håw i umasunsd g'måchd so a G'schra?
(Schaud af d'Sait'n aini.)
Uh! då siach i d'Kadl! dö kumd gråd rechd;
Woa'r, hiazd solsd a Biss'l g'fopd wea'n, ålda Hechd!
(Dö Kadl kimd.)

Kadl.

(zun Wåchdmoasda.)
Nån, håd a wås ausg'richd? fakafd eam da Båda 's Haus?

Wåchdmoasda.

I håw schån mid eam åhg'schloss'n, und Ålas is aus.

Kadl.

Uh! dås is brechdi!

Båda.

Es is gråd so, das ma mand,
Das d'Kadl selwa då drunt'n bai an Husa'n schdand.

Wåchdmoasda.

Schau, Kadl, da Båda sizd au'm Bia'nboam dåda!

Kadl.

(schraid aufi).
Wås måchds den ös aum Boam omad, Hea' Båda?

Båda.

Ah Sakarlod! dås is ah iar Schdim; dås is z'fül.
Af den Boam draibd da Daigs'l woarhåfdi sain Gschbül.

Wächdmoasda.

Und du wiarsd seg'n, Kadl, wån i da då
Fuar sain Augna schen dua und hålf' di åh,
Ear wiar'd nigs såg'n dazua und gånz ruawi sain.

Båda.

Wås siach i? dö Kadl hengd si in den Kearl ain?
Ear duad iar hiazd ah bain Miadar umadåp'n, —
Hiazd duad ar iar ah a Buss'l afibåp'n!

(Wås da Båda omad sågd, dös doan da Wächdmoasda und dö Kadl untaschi.)

Båda (ålsa lächada).

Ha ha ha! i bi doh kuarijos, wia waid dear Gschboas gehd;
Fülaichd kån ma's nån bössa seg'n, wån ma hecha schdehd.

(Ear schdaigd noh waidar afi.)

Wächdmoasda.

Woart, Kearl! du solsd ma biass'n!
I nim eam d'Loata wög unta'n Fiass'n.

(Ear nimd d'Loata fon Boam wöcka und schdöld 's dåni Zu da Kadl:)

So! — Kadl! Schåds! dös is main glickligsda Dåg!
'n Åbschid fon Regamend håw i schon in Såg.

'ſ Mülnahåndwea^{r}ch håw i g'lea^{r}nd ſchon åls a Bua,
Wia^{r}ſd ſeg'n, i wia^{r} da dain Mül unt'ranånda draib'n g'nua.
Hiazd kum, mia^{r} gengan zun Fawålda, daſs a glai
Uns 'n Hairådskundrakd affödzd, und båld bisd main Wai!

Kadl.

Jå, Håns! und i faſchbrich da's, i blaiw da drai.
Då håsd a rechd a ſåfdigs Buſſ'l zun Bfånd.

(Si gibd eam a Buſſ'l.)

Dain g'hea^{r}d af ewi main Hea^{r}z und main Hånd!

(Sö gengan mid anånda fua^{r}t.)

Da Båda

(au'm Boam omad).

Nan, dåſs is wia^{r}kli da Mia wea^{r}t,
Wås ma då hearomad Ålaſs ſiachd und hea^{r}d;
Hiazd is ma g'wösd, und i häd draf g'wöd't,
Sö häd'n ſogoa^{r} fån Hairåd'n g'rödt.
Und a Buſſ'l häd eam d'Kadl göb'n, nån ſchån wia!
I håb's ſchnålz'n g'hea^{r}d bis då auffa zu mia^{r}.
Åwa dös is doh Ålaſs nua^{r} ſo a Droam,
Döſs kumd Ålaſs fon den fahegsd'n Boam!

(Ea^{r} ſchaud åwi.)

Hiazd is ma goa^{r} åls wa^{r}n ſ' midanånda fua^{r}t.

Digitized by Google

(Ea^{r} losd.)

Richdi! i hea^{r} ah goa^{r} koan Schdea^{r}b'nswua^{r}t.

(Ea^{r} schaud aini.)

Wea^{r} kimd den då schon wida? den ken i nöd.

Da Zåcha^{r}l (kimd).

(Ea^{r} håd 'n Wåchdmoasda sain Dschakohaub'n af und sain Saw'l um.)

Dea^{r} wia^{r}d schau'n, wån a mi siachd. (Ruasd.) Hea^{r} Göd!
Hea^{r} Göd!

Båda.

Dös is jå da Zåcha^{r}l! a Dschakohaub'n håd a^{r} ah;
Fon den Boam åwa is jå d' gånzi Weld a Husa!

Zåcha^{r}l (schraid nuh ba^{r}ga).

Hea^{r} Göd! Hea^{r} Göd!

Båda.

Nån, då bin i jå!

Zåcha^{r}l.

Wo den? (Ea^{r} schaud iwaråi uma.)

Båda.

Au'm Boam.

Zåcha^{r}l.

Wås mächd's den ös omad då?

Digitized by Google

Båda.

I wül dö friſchi Luft a wenga'l g'niaß'n.

Zåcha'l.

Då kunt eng Oana laicht ſchdåd - r - an Gimp'l åwa-
ſchiaß'n.

Båda.

Wås wülsd den du?

Zåcha'l.

Wås i wül? O Hea' Göd,
Wißd's den ös dö naichasdi Naichikaid nöd?

Båda.

Nigs woas i!

Zåcha'l.

Da Wåchdmoasda hairad main Frau!

Båda

(wül åwaſchdaig'n fon Boam).

Dös is nöd migli.

Zåcha'l.

I woas 's gånz g'nau.
's gånzi Dua'f rödt falai dafån,
Sö wa'n bain Fawålta und bain Bfoara ſchån.

Båda.

A fasligsd! — Zåcha'l! giw ma d' Loata, das i åwi
kån.

Da Zåchaʳl

(södzd eam d'Loata ån Boam und rödt dabai).

Da Wåchdmoasda woaʳ åls Baua fagladt, håd si Lenz'l dafd,
Und ös håbd's eam enga'n Sådz af d'Mül fakafd.

Båda.

O i Ös'l!

Zåchaʳl.

Jå, dös is g'wis und woaʳ.

Båda.

Åwa wia schausd den du aus, wia-n-a Noaʳ?

Zåchaʳl.

Wia da Wåchdmoasda 's Baua'ng'wånd ån håd g'löckd,
So håd a sain Dschakohaub'n in a Schdaud'n faschdöckd,
Dås håw i g'seg'n, håbs g'numa,
Und bin zu eng åls Husaʳ hearkuma.

Båda.

I kåns nöd g'laub'n, wås d'Laid fon da Hairad såg'n.

Zåchaʳl.

Då keman s' åli zwoa, ös kend's-ös selwa fråg'n.

(Da Wåchdmoasda kimd mid da Kadl.)

Wåchdmoasda.

Ah! Zåchaʳl, du håsd 'n Dschako afg'södzd?
Du muasd Husaʳ weaʳn jödzd!

Digitized by Google

Zåchar'l

(wiar'fd dö Dſchakohaub'n und 'n Saw'l dåni).

Nan, nan, döß kunt i nöd g'niaß'n;
I låß mi nöd gear'n daſchiaß'n!

(Da Wåchdmoasda hengd ſain Saw'l um und ſözd ſain Dſchako auf.)

Båda.

D'Frau Kadl draud ſi noh, ſi fuar miar ſeg'n z'låß'n?

Kadl.

I muaß mi jå haind nån aklear'n faſchbrochana Måß'n;
Då bin i alſo hiazunda dåhiar,

(nimd 'n Wåchdmoasda bai da Hånd und ſchdeld 'n 'n Båda mid an Buckad'l fuar)

Und bring dö Aflearing lewenti mid miar.

Båda.

Und da Hear Wåchdmoasda is ah ſo a Köcka,
Und fiſchd oam a Wai fån Mal wöcka.
I håbs ear'li g'moand mid da Kadl.

Wåchdmoasda.

Main liawa Hear Båda, dåß is fiar eam koan Bradl;
Miar Zwoa ſoan ſchån lång aini mid anånd,
Und ſchliaß'n hiazd an ewig's Bånd.
Ear kån nöd mear dagög'n håm fül,
Den ſaini Ånſchbrich håw i eam åhkafd af d' Mül.

Oda^{r} is a's öppa z'laugna kabaw'l?
So mâch'n ma's mid anânda aus mid'n Saw'l.

Bâda.

Nan, i dâng; auf'n Saw'l dua i mi nöd faſchdeh'n.

Zâcha^{r}l.

Main Hea^{r} Göd woas nua^{r} mid da Krisdia^{r}ſchbridz'n umz'geh'n;
Dös faſchdehd a^{r} awa ſchân goa^{r} ſo guad,
Das a ſogoa^{r} Muſi damid mâch'n duad!

Wâchdmoasda.

Is dâs woa^{r}?

Bâda.

Jâ, i hâb faböſſad den Adick'l.

Wâchdmoasda.

Nân, ſo miaſſ'n ſ' uns bai da Hochzaid drauf muſizia^{r}n a Schdick'l.

(Hâlt eam d'Hând hin.)

Und hiazd, Hea^{r} Bâda! ſoan S' nöd bes, göb'n S' ma d'Hând,
Bedenk'n S', ſchân fân da Kindhaid hâm ma gea^{r}n anând;
I häd d'Kadl nöd lâſſ'n um koan G'ſchlos,
Und fia^{r} Ihna is da Schâd'n ah nöd ſo gros;
Bai mia^{r} kina S' haind nân hâb'n Ihna Geld,
Und dazua ſchenk'n ma^{r} Ihna 's groſſi Ruab'nfeld;

Und wia^r^d unſa^r^ Ehſchdånd glickli geh'n,
So ſol'n S' bain ea^r^ſchd'n Buam zu G'fåda^r^n ſchdeh'n.

Bå d a.

I bidång mi ſchensd'ns. (Zu ſi ſelwa.) I woa^r^ do a Noa^r^!
(Ea^r^ niaßd.)

Zå ch a^r^ l.

Helf God, Hea^r^ Göd! es is g'wis und woa^r^!
(Da Wåchdmoasda gibd da Kadl a Buſſ'l das Ålas ſchnålzd,
da Båda wiſchd ſi 's Mal åh, da Zåcha^r^l dud'ld —
's Kumödig'ſchbül is aus.)

Kleines Idioticon

zur Verständlichmachung der, in diesen Gedichten erscheinenden, dem niederösterreichischen Dialecte ganz eigenthümlichen Wörter.

Digitized by Google

Digitized by Google

A.

Afbudz'n, ſchmücken, zieren.
åfd'n, einſt, einmal, ſchon, zwar.
afg'ramd, luſtig, fröhlich, guter Dinge ſeyn.
afra͡ib'n, den Arm zum Schlagen in die Höhe heben.
a͡inbrena, nachtragen.
alea͡rt, fröhlich, luſtig.
ålſånd, alle zuſammen.
Åmbrel'n, Regenſchirm.
Ånama͡d'l, Anna Maria.
Ånbumd, Hea͡r Bfo͡ara. Ein Sprichwort für Einen, der ſich irrt, ſo viel als: Angerannt, Herr Pfarrer.
ånhôb'n, beginnen.
åndiklad, etwas fett.
a͡usfradſch'ln, ausholen.
a͡usſchna͡iz'n, auslöſchen.

B.

Bådſch, Schimpfname für einen dummen Menſchen.
Ba͡idla, Schüttler.
Ba͡in, Biene.
Balaſch, Säbel.
Bång (dua͡rch dö), in der Reihe.
Ba͡rl, Pärchen.

Digitized by Google

benz'n, quälen.
Bfoad, Hemd.
bick'n, kleben.
Bid'sl, Zorn.
bilai! ein Ausruf, welcher so viel bedeutet als: O nein!
blausch'n, schwätzen.
bleans'ln, ein Blinzauge machen.
bockboani, halsstarrig.
Bradl, Braten.
brand'ln, von Brand riechen, räucherig seyn.
Bresl, Brosame.
broak'n, tätscheln.
brock'n, pflücken.
Brisül, Unglück.
Brusdflög, Brustlatz.
B'schoadössln, das Essen, welches bei Hochzeiten auf dem Teller eines Jeden liegen bleibt, und welches er dann mit nach Hause nehmen darf.
Bukadl, Knix.
bumali, langsam.
Busch'n, Blumenstrauß.
Bussl, ein Kuß.
buss'ln, küssen.

D.

dakema, erschrecken.
dålkad, dumm.
dåni, weg, hintan.
dasi weak'n, zum Kreuz kriechen.
Datl, Greis.

Digitized by Google

Daz'ln, Manſchetten.
deanad, doch, dennoch, dann.
Deandl, im weitern Sinne Mädchen, im engern aber Schätzchen.
Dear'n, Ohrfeige.
Deh, Verweis.
Dia'r'n, Mädchen, Dirne.
Dimbf'l, ein kleiner Sumpf.
doar'g'ln, torkeln.
drai'bb'lwais, wie die Träubchen.
dren't'n, drüben.
drenz'n, langſam ſeyn.
dromad, oben.
d'ſelm, dort.
Duchad, Überbett.
dudl'n, jodeln.
dum'l'n, ſpuden.
dumpa, dunkel.
dunk'n, ſchlummern.

E.

egsdra, beſonders, apart.
ent'n, drüben.
entriſch, grauenhaft.

F.

faduſch'n, verhehlen.
faflixd, verflucht.
fairad, feiernd.

Digitized by Google

falai, auch — schon.
far'b'ln, ärgern.
fazwickd, verworren.
Fehra, Föhren.
Felwa, Weidenbäume.
Fiar'ta, Vortuch.
flena, weinen.
Fluda'n, Pflaumen, Prunellen.
foar'rubfa, vorstoßen, vorwerfen.
Frösf'n, Gesicht.
fuchdi, zornig.

G.

Gai, Gehege.
Gasgifd, Rest.
Geld's God, Vergelt' es Gott.
G'fris, Gesicht.
G'hack, Häckerling.
Glach'l, Schimpfwort für einen groben ungeschlachten Menschen.
glaw'lsd, gleichwohl.
g'lö ck'n, genügen.
Gnoschb'n, Knospe.
Goas'l, Peitsche.
Göd, Pathe.
Gösch'l, Mündchen.
gragsl'n, klettern.
graina, zanken, brummen.
granti, mürrisch.
Gråwåd'n, Croatien.
graw'l n, grauen.

Gren, Meerrettig.
grenmaſſi, verdrüßlich.
griachablau. So blau wie die kleinen Zwetſchken, welche der Niederöſterreicher Griach'n nennt.
griag'n, bekommen, erhalten.
griglad, heiſer.
grima, kümmern.
g'ſchdadsd, hoffärtig.
Gſchdanz, Lärmen überhaupt im weitern Sinne, im engern aber verliebter Lärmen.
G'ſchdreh, Streu.
G'ſchmåch'n, Geſchmack.
G'ſchoam, Scham.
g'ſelchd's Flaiſch'l, geräuchertes Fleiſch.
G'wülch, Gewölke.

H.

hairi, dießjährig.
Hålda, Hirte.
Hålwi, eine halbe Maß.
Hand's, He!
hauſ'n, ſchelten.
Heamba'rl, dummer Menſch.
Heh (af da ſain), aufgelegt ſeyn.
Hend'l, Huhn.
herent'n, herüben.
Hib'l, Hügel.
hoam, nach Hauſe.
hoa'rb, ungehalten.
Hoax'n, Fuß.

Höck (bai da), beim Zeug.
Hödſchabödſch, Hagebutten.
hödſch'ln, hätſcheln.
hups! Aufruf für hui!
Höfångin, Hebamme.

J.

Janka, Jacke.
juchads'n, jauchzen.
jusd, jusdament, eben.
iwra, herüber.
iwri, hinüber.
imrigsmåhl, manchmal.

K.

Kadz'ln, die rauchen Knoſpen des Weidenbaumes.
kai'n, werfen.
Kairai, Ungemächlichkeit.
Kantna, Schulgehilfe.
Kear'nd'l, Korn, Getreide.
kiar'fiar'd'n, Wallfahrten.
kloanbudawinzi, ſehr klein.
koaswais, ganz bleich, weiß wie Käſe.
Koi, Kinn.
kuda'n, laut lachen.

L.

Laichd, Leichenbegängniß.
Lali, ein dummer Gaffer.
laund'ln, zögern.

Digitized by Google

låwlad, lau.
Ledfaig'n, furchtſamer Haſe.
Lefz'n, Lippe.
lifdi, ſchnell.
loſ'n, horchen.

M.

Main! ein Ausruf wie Ha!
Mahl, Mund.
Malåff'n fahl håb'n, ſitzen und ohne Beſchäftigung herum gaffen.
Mån, Mond.
Mand'l, eine beſtimmte Anzahl von Garben, welche auf dem Felde in Geſtalt eines Mand'ls (Männchens) zum Trocknen aufgeſtellt werden.
Mias, Moos.
misdria'n, miniſtriren, dienen bei der Meſſe.
miſelſichdi, kränklich.
Moam, Muhme.
molad, fett, fleiſchig.
muadaſeli aloan, ganz allein.
Muara ſchlåg'n, murrig werden.

N.

nåbfads'n, im Schlafe nicken.
Nagawidz, eine Gattung kleiner, ſüßer, ſaftiger Birnen.
nån, nun.

O.

oanſchichdi, einzeln, einſam.
oa'dla, ordentlich.

Digitized by Google

Önigl, Enkel.
Ön'l, Großvater.
öppa, etwa.

R.

Rads'nboa^rd, Schnurbart.
Rånd (ſi nehma), ſich Muth gewinnen.
rib'ln, reiben.
Riwis'l, Johannisbeeren.
roaß, ſauer, herb, keck.
Roatſchdoan, Rechenſtein.
rogli, locker.

S.

Ságra, ein Teufelskerl.
Said'l, eine Viertelmaß.
ſchåff'n, befehlen.
Schaibdrug'n, Schubkarre.
Schb'adifanka^rl, der kleinſte der Teufel.
ſchbeanſ'ln, ſchäkern, koſen.
ſchbinådafaind, ſpinnenfeind.
Schboan, Holzſpäne.
Schbridſa, ein kleiner Schüttelregen.
ſchdad, ſtill.
Schdea^rz, eine Speiſe von Mehl und Speck.
Schdoannaga^rl, Steinnelke.
ſcheang'ln, ſchielen.
ſchifri, ſchlecht gelaunt.
Schinak'l, Nachen.
Schlank'l, Schlingel.

Digitized by Google

ſchlauna, glücken, vorwärts gehen.
Schmåldsbleam'l, gelbe Feldranunkel.
ſchmudſ'n, lächeln.
ſchobb'n, foppen.
ſchraifl'n, verdrießen.
Schua' (Jemanden thun), ihm etwas Unangenehmes thun.
Schüling, Ruthenſtreiche.
ſchwaib'l'n, mit Worten hintergehen.
ſida, ſeit.
ſö! da — hier — eigentlich das franzöſiſche: tenez!
ſoda, ſo — auf eine ſolche Weiſe.
Sögas, Senſe.
ſöltana, ſolcher.
Söx (maina). Ein Ausruf ſtatt: Ja wahrlich!
ſtichlhoari, Haare von zwei Farben haben, deren ein Theil ſchon in's Graue geht.
ſuminia'n, nachdenken.

U.

Uli! Ausruf der Verwunderung.
Umgång, Frohnleichnamsproceſſion.
umkai'n, umwerfen.
umſchnobfads'n, herum ſchnüffeln.

W.

waidmechdi, ſehr weit.
waiſſinga, weiß anſtreichen.
widſch, (ſieh hups).
Wigs, Schläge.

Wiſn (a g'moadi). Ein Sprichwort, welches ſo viel bedeutet, als: das iſt mir genehm.

woarla, wirklich.

wögbudſn, wegſchaffen.

wuarln, wimmeln.

wuarſchd'n, Würſte machen.

Z.

zåmbandln, zuſammen knüpfen.

zåna, weinen.

Zecha, Thränen.

zechad'n, den Zehent abnehmen.

zimd (mi), däucht mich.

z'nagsd, neulich, jüngſt.

zuwi, hinzu.

Zoacha, Wirthshausſchild.

Digitized by Google

Inhalt.

	Seite
Vorerinnerungen	1
Grammatische Andeutungen	xv
I. Von den Buchstaben	—
II. Von dem Haupt- und Geschlechtsworte	xviii
III. Von dem Adjective (Beiworte)	xxi
IV. Von dem Pronomen oder Personworte	xxii
V. Von dem Zeitworte	xxiii
VI. Von den Elisionen (Auslassungen)	xxv
VII. Verschiedene Andeutungen	xxvii

Gedichte.

Aloân	33
Ân d'Sun	35
Dar Âbf'lboam	37
Da Schnaîda und da Ris (Volksmährchen)	39
Da Mai	44
Wâs ma d'moasdi Gâl mâchd	47
D'Âmbrel'n	50
Da Busch'n	55
Da Gmoan-Brun	56
'n Mich'l sain Raichdum	59
Wo is den da liawi Heargod	63
's Bussl	66
Da Saw'l	68
's Midlaid'n	70
Dröscha-Liad	73
Dâch und Nâchd	76

Digitized by Google

Seite

D' oa^r mi Hålda = Res'l 81

Da Her'nmoasda 84

Da Hairådsåndråch 89

Da Schbizbua in Augna'n 93

Da Mensch fon Ainwendi 95

Da Dod 99

Main Wai und 's Nåba^r n saini 101

Jå und Noan 103

Da fia^r bladladi Gle 105

Da Båch 108

Jusd rechd 111

Liad'l fon Wain 113

D'sundaboari Grångad 120

Hoamweh 123

'n Buam saini Schetz fon Schådzl 126

Da Baua und sain Schim'l 128

Wås i fia^r chd 130

Da Bua sol hairåd'n 132

D' Rai 137

Liabs= und Hairådshisdoari fon Håns und fon da Gred'l . . 139

's Deand'l 151

Da Baua bain Koasa saina Grångad 153

Da Droam 172

's Hålda = Ba^r l 186

*

Da fahegsdi Bia^r nboam, a Kumodigschbül 187

*

Kleines Idioticon zur Verständlichmachung der, in diesen Gedichten erscheinenden, dem niederösterreichischen Dialecte ganz eigenthümlichen Wörter 237

Digitized by Google

Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT

This book is under no circumstances to be taken from the Building

form 419

Digitized by Google

Digitized by Google